

DIE WIRTSCHAFT

Ihr Wirtschaftsmagazin von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



Datenschutzgrundverordnung
DSGVO – Folgen-
abschätzung

20

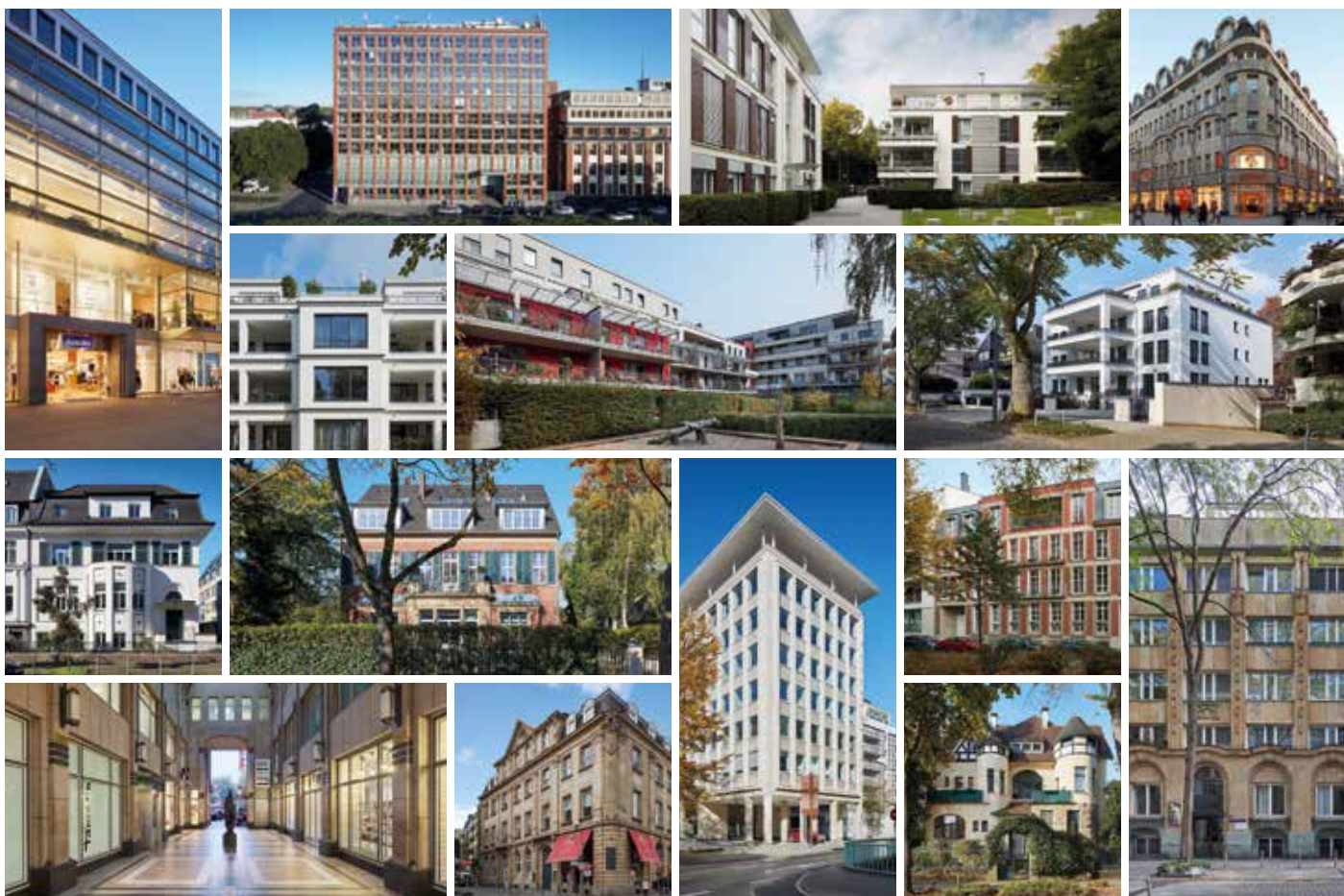
Digitaler Wandel verändert
Arbeits- und Sozialrecht
Zukunft der Arbeit

24



GREIF & CONTZEN

IMMOBILIENVERWALTUNG • IVD



**Wir verwalten mit Professionalität
und Engagement Ihre Immobilie**

Mietverwaltung ▪ Verwaltung gewerblicher Immobilien ▪ WEG-Verwaltung

www.greif-contzen.de

Ohne Kunststoff geht es nicht!

Die Titelgeschichte macht es deutlich: Vor dem Hintergrund der Diskussion rund um das Thema „Plastikmüll in den Weltmeeren“ und der neuen Plastikstrategie der Europäischen Union sind die in der Region ansässigen Unternehmen der Kunststoffbranche zum Handeln aufgerufen. Dabei ist Kunststoff in seiner Vielfalt bestens dazu geeignet, durch Produktinnovationen auf die neuen Herausforderungen zu reagieren.

Dabei ist es wichtig festzustellen, dass es bei der Kernproblematik vor allem um ein Entsorgungsproblem geht. Auch eine Aluminiumflasche, Blechdose oder Glasflasche gehört nicht ins Meer. Noch schlimmer wie die Behälter selbst sind dabei oftmals die Reststoffe der Behälter.

Kaum woanders als in Bonn/Rhein-Sieg existiert in räumlich konzentrierter Form ein so breites Unternehmensspektrum entlang der gesamten Wertschöpfungskette. So findet man Kunststoffherzeugende und -verarbeitende Unternehmen, Maschinen- und Werkzeugbauer, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Kunststoffrecycler, darunter auch viele mittelständische (Welt-)Marktführer. Sie alle sorgen mit ihren Arbeitsplätzen für Wohlstand in der Region und mit ihren Innovationen für Weiterentwicklung in der Anwendung.

Unbestritten dürfte aufgrund seiner besonderen Eigenschaften der Vorteil von Kunststoffen in vielen Produktbereichen sein. Hierzu zählen beispielsweise die Bauwirtschaft, die Automobilindustrie sowie die Elektro- und Medizintechnik. Aber auch im Bereich der Verpackungen schneiden Kunststoffe im Vergleich zu anderen Materialien, wie Glas, Karton oder Metall bezogen auf den Rohstoff- und Energiebedarf im gesamten Lebenszyklus und ihre speziellen Eigenschaften in vielen Fällen besser ab. Kunststoff kombiniert positive Eigenschaften,

ist immer dünner herzustellen, hygienisch und wirtschaftlich.

Kaum ein anderer Werkstoff ist so gut zu recyceln wie Kunststoff. Problematisch wird es allerdings, wenn Verpackungen, ob aus Kunststoff oder anderen Materialien, keinem ordnungsgemäßen Recycling zugeführt werden, sondern irgendwo in der Landschaft landen. Hieraus resultiert nicht nur ein Schaden für die Umwelt, sondern es gehen wertvolle Ressourcen verloren. Auch aus wirtschaftlichen Gründen ist Kreislaufwirtschaft das Gebot der Stunde. Damit

diese aber richtig funktioniert, muss im gesamten Entsorgungsprozess mehr Wert auf werkstoffliche Verwertung statt auf energetische Verwertung der Kunststoffe gelegt werden. Deutschland mit seinem Kunststoffmaschinenbau ist hier Wegbereiter und Vorbild beim werkstofflichem Recycling, unterstützt von einer funktionierenden Entsorgungskette.

Europaweit muss die gesamte Wertschöpfungskette - vom Kunststoffhersteller über den Handel

und Verbraucher bis hin zum Verwertungsunternehmen - weiter in Richtung bessere Recyclingfähigkeit optimiert werden. Voraussetzung dazu ist zuerst einmal eine funktionierende Entsorgungskette. Die Endverbraucher müssen stärker für einen verantwortungsvollen Umgang mit Abfällen sensibilisiert werden. Nur wenn diese mitmachen, kann Recycling erfolgreich funktionieren. Parallel dazu müssen bestehende Normen im Kunststoffbereich geändert oder neue geschaffen werden, um die Nutzung von Recyclingkunststoffen zu erleichtern.



Peter Kuhne,
Vizepräsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg

BOUHS BAUT

Ihre Halle



Ihr Büro



Ihr Haus



Wilhelm Bouhs

Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig
Tel.: 0 26 33/45 56-0 | Fax: 0 26 33/45 56-56
E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Hallen +
Bausysteme

IMPRESSUM

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion und Gestaltung:

Friedhelm Wallnisch, (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-132,
E-Mail: wallnisch@bonn.ihk.de
Sabine Blome, Telefon 0228 2284-136,
E-Mail: blome@bonn.ihk.de
Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130,
E-Mail: pieck@bonn.ihk.de
Redaktion-Fax: 0228 2284-124
Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:
Lothar Schmitz, Ursula Katthöfer, Martina Schäfer

Ausgabe: Februar 2019

Erscheinungsdatum: 15. Februar 2019
ISSN 0176-9162

Titelbild: Michael Marasson,

Telefon 02241 332142, Fax: 02241 336006

Cartoon: Ralf Butschkow

Fotonachweis: Titelbild Marasson, digitalstock, Bits_and_Splits, chones (Adobestock.com), Stanislaw_V (Adobestock.com), Jo Hempel (IHK/4), Osterland (Adobestock.com), CERTQUA, Friedhelm Wallnisch (IHK), A. Hauser (Wirtschaftsförderung Bad Honnef), screenblue (Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.), Kautex GmbH (2), Europäisches Parlament, IHK, Trowista, Karodur GmbH, Rainer Hardtke (Universität Bonn), Interseroh GmbH, Reifenhäuser Gruppe, Hündgen Entsorgungs GmbH & Co. KG (5), Beethoven Orchester, TuC, WCCB, M. Sondermann (Stadt Bonn), fotogestoeber (Adobestock.com), Audrey_Design (Adobestock.com), Alexander Limbach (Adobestock.com), Institut zur Zukunft der Arbeit, Universität Bonn, buchLaden 46 (2), Benjamin Westhoff, Unsere Buchhandlung am Paulusplatz (2), IHK (18) D+P Büropartner, Kreissparkasse Köln, Formel D, Zurich Gruppe, managerSeminare, Meavision Media, Der Thünker, Steinbach PR, Alpha9 Marketing, 7x7, takasu (Adobestock.com), Julien Eichinger (Adobestock.com), phonelamaipphoto (Adobestock.com), thomas222 (fotolia), voyata (Adobestock.com), shutterstock, Maxium (Adobestock.com), medien.de, caifas (Adobestock.com), shutterstock_DIHK (2), Rottlaender-it.de (2)

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beilefchern und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heftern liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

Verlag, Anzeigen:

wppt: kommunikation GmbH, Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29
Verlag: b.commandeur@wppt.de
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de
Internet: www.wppt.de
Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Britta Commandeur

Druckerei:

Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn
info@bonifatius.de | www.bonifatius.de
Aktuell gültig: Mediadaten 2019



EDITORIAL 1

INHALT / IMPRESSUM 2

AKTUELLES 4

TITELTHEMA

Mehr als nur „Plastik“
Kunststoff: Wohin die Reise geht 8

Dr. Bernd Kunze, Geschäftsführung der Reifenhäuser Gruppe, Troisdorf
„Die Vermeidung von Kunststoffmüll wird auf ein Pfandsystem hinauslaufen“ 14

Aus dem Regal ins Regal
Recycling 18

REPORTAGEN

#GemeinsamUnternehmen
IHK-Herbstumfrage im Tourismus
„Bonn/Rhein-Sieg ist keine Wintertourismusregion“ 19

Was ist zu beachten?
DSGVO – Datenschutz-Folgenabschätzung 20

IHK-Wirtschaftslagebericht zum Jahresbeginn 2019
Brexit sorgt für Klimaabkühlung 22

Digitaler Wandel verändert Arbeits- und Sozialrecht
Zukunft der Arbeit 24

Doppelte Ehre – gleich zwei Preisträger aus der Region
Deutscher Buchhandlungspreis 2018 26

Verlag Spezial:
Bauen und Immobilien 30



Kunststoffe:

Wohin die Reise geht

Einwegplastik-Produkte machen 70 Prozent der Müllberge in den Ozeanen aus. Die EU-Kommission hat eine Strategie formuliert, um Kunststoffabfälle zu vermeiden und zu recyceln. „Die Wirtschaft“ berichtet, wie die Kunststoffindustrie in Bonn/Rhein-Sieg mit dieser Herausforderung umgeht.

8

UNSERE REGION

Firmenberichte	44
Arbeitsjubiläen	49

SERVICE

Standortpolitik	50
Thema des Monats: Gründerstipendium.NRW erfolgreich	51
Recht und Steuern	52
Multimedia, Gesundheit	53
Innovation, Umwelt	54
International	55
Berufsbildung und Fachkräftesicherung	56
Veranstaltungskalender	57
IHK-Börsen	59

IHK INTERN/DIHK

Bonner Wirtschaftstalk: Bonn ist Beethoven	60
Neues aus Berlin und Brüssel	62
Fragen an ... Matthias Rottländer	63
Cartoon/Vorschau	64

DSGVO – Datenschutzfolgenabschätzung



abschätzung gehört dabei zum Pflichtprogramm.

Kurz bevor die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im Mai 2018 in Kraft trat, war die Verunsicherung bei vielen groß. Inzwischen ist es wieder ruhiger um das Thema geworden. Dennoch dürfen Unternehmen den Datenschutz nicht aus den Augen verlieren. Eine Risikobewertung in Form der Datenschutz-Folgen-

20

Zukunft der Arbeit

Der digitale Wandel verändert auch das Arbeits- und Sozialrecht. Gerade IT-Spezialisten arbeiten oft als Freelancer – ohne festen Arbeitsvertrag, ohne Sozialversicherungspflicht. Die Digitalisierung löst auch die Bindung an feste Arbeitszeiten und den Arbeitsort auf. Wird man den neuen Arbeitsformen mit den geltenden Gesetzen noch gerecht?



24



(oben) Veranstaltungsimpressionen: Mehr als 200 Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung diskutierten im Plenum und in Workshops über die regionale Zusammenarbeit.

(links) Erörterten Kooperationsmöglichkeiten in der Region: (v.l.) IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille, Kreiswirtschaftsförderer Dr. Hermann Tengler, Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan, IHK-Vizepräsidentin Sabine Baumann-Duvenbeck, IHK-Präsident Stefan Hagen, der stellvertretende Regierungspräsident Wilhelm Steitz und Anton Enenkel, dessen Unternehmen Heinrich Frings GmbH & Co. KG im Jahr 2017 von Bonn nach Rheinbach umgezogen ist.



#GemeinsamStark

Kooperationsoffensive Bonn/Rhein-Sieg: Region will Zusammenarbeit intensivieren

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg zieht ein positives Fazit ihrer Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Kooperationsoffensive Bonn/Rhein-Sieg, die gemeinsam mit der Bundesstadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis am 22. Januar in der Stadthalle Bad Godesberg ausgerichtet wurde.

„Mit über 200 Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie engagierten Diskussionen im Plenum und in den Workshops haben wir bei der regio-

nenal Zusammenarbeit weitere Schritte nach vorne gemacht“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille, der als Moderator durch die Veranstaltung führte. So sei es auch zu Vereinbarungen gekommen, wie es künftig weiter gehen soll. Nach dem Vorbild der regionalen Zusammenarbeit bei den Gewerbeflächen sollen nun auch Verkehrs- und Mobilitätskonzepte sowie ein regionales Wohnraumkonzept gemeinsam entwickelt werden.

Von Bonns Oberbürgermeister Ashok

Sridharan kam die Anregung, diese Veranstaltung in zweijährigem Turnus auszurichten, um Fortschritte und Herausforderungen zu dokumentieren. IHK-Präsident Stefan Hagen mahnte ein schnelleres Handeln an: „Macht es und macht es schnell, habe ich heute vielfach gehört.“ Dem stimmte auch Dr. Hermann Tengler, Wirtschaftsförderer des Rhein-Sieg-Kreises, zu: „Wir haben kein Erkenntnisdefizit in der Region, sondern ein Umsetzungsdefizit.“ Daran soll jetzt gemeinsam gearbeitet werden.

9. e-Marketingday Rheinland Hits für das digitale Werben

Am Mittwoch, 8. Mai 2019, 9 bis 18 Uhr findet der neunte e-Marketingday in der Diskothek STARFISH, Liebigstr. 19, 52070 Aachen, statt. Mit der jährlich stattfindenden Veranstaltung informieren die IHKs des Rheinlands über Möglichkeiten, Trends und Entwicklungen des digitalen Marketings. Mit Fachvorträgen und



www.e-marketingday.de

-foren sowie innovative Programminhalte hat sich das Event in den letzten acht Jahren als mittelstandsorientierte Veranstaltung mit durchschnittlich 600 Teilnehmenden etabliert. Begleitend zum Programm können Unternehmen sich bzw. ihre Produkte in einer Fachausstellung präsentieren. Weitere Informationen für Interessierte gibt es bei Heiko Oberlies, E-Mail: oberlies@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 2284-138, und Sabine Plagwitz, E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 2284-165.

In eigener Sache Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg ist im Dezember 2018 erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert worden. Die Kammer hat alle Aufgaben und Tätigkeitsfelder durch die Bonner „CERTQUA, Gesellschaft der Deutschen Wirtschaft zur Förderung und Zertifizierung von Qualitätssiche-



rungssystemen in der Beruflichen Bildung mbH“ prüfen lassen. Der Auditor bescheinigte der IHK unter anderem einen sehr guten Strategie- und Zielfindungsprozess, da hier auch das Ehrenamt eingebunden sei. Positiv wurde auch der Stand der Digitalisierung im Prüfungswesen bewertet. Der Auditzyklus geht über drei Jahre und das Zertifikat wird im Jahr 2019 in einem Überwachungsaudit überprüft.



Einstellung von Langzeitarbeitslosen gefördert Neues Teilhabechancengesetz in Kraft

Das Anfang Januar in Kraft getretene „Gesetz zur Schaffung von Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose auf dem Arbeitsmarkt (Teilhabechancengesetz)“ unterstützt Arbeitgeber, die Personen aus den beiden unten genannten Gruppen einstellen, mit Lohnkostenzuschüssen. Von der neuen Förderung „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ können Menschen profitieren,

- die über 25 Jahre alt sind, mindestens sechs der letzten sieben Jahren Arbeitslosengeld II bezogen haben und in dieser Zeit nicht oder nur kurzzeitig beschäftigt waren, oder
- die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind.

Unternehmen, die Personen einstellen, die mehr als sechs Jahre SGB-II-Leistungen erhalten haben, können mit einem Zuschuss für das Gehalt des neuen Mitarbeiters gefördert werden. In den ersten beiden Jahren sind das 100 Prozent des Mindestlohns – es sei denn, der Arbeitgeber ist tarifgebunden oder -orientiert. Dann wird das tatsächlich gezahlte Arbeitsentgelt berücksichtigt. Mit jedem weiteren Jahr verringert sich der

Zuschuss um zehn Prozent. Die Förderung dauert maximal fünf Jahre. Zudem können während der Förderung erforderliche Qualifizierungen und Praktika bei anderen Arbeitgebern finanziert werden. Unternehmen, die Personen einstellen, die mehr als zwei Jahre arbeitslos waren, erhalten einen Zuschuss für zwei Jahre. Im ersten Jahr 75 Prozent und im zweiten Jahr 50 Prozent des regelmäßig gezahlten Lohns. Darüber hinaus können die ehemaligen Langzeitarbeitslosen im gesamten Förderzeitraum Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen nach den allgemeinen Regelungen in Anspruch nehmen.

Bei beiden Förderungen unterstützen sogenannte Coaches die ehemaligen Langzeitarbeitslosen dabei, im Berufsleben wieder Fuß zu fassen. Beispielsweise indem sie bei Problemen am neuen Arbeitsplatz, in der Familie oder bei Schwierigkeiten mit der Organisation des Alltags helfen.

Weitere Informationen beim Jobcenter Bonn (www.job-center-bonn.de) oder Rhein-Sieg (www.jobcenter-rhein-sieg.de).

Kleine und mittlere Unternehmen für Mentoring-Programm gesucht Frauen für Führung stärken

Die Region braucht mehr weibliche Führungskräfte. Gesucht werden daher Geschäftsführer/innen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis, die mit dem einjährigen Projekt „mentoring4women im Unternehmensverbund“ ihre weiblichen Fachkräfte fördern möchten. Es zeichnet sich durch ein umfassendes Workshop-Programm, andere engagierte Arbeitgebende sowie kompetente Mentorinnen und Mentoren aus. „Durch dieses Projekt profitieren auch kleine und mittlere Betriebe vom Personalentwicklungsinstrument Mentoring, das sonst eher großen Unternehmen vor-

behalten ist“, so Dr. Hermann Tengler, Wirtschaftsförderer des Rhein-Sieg-Kreises. Victoria Appelbe, Wirtschaftsförderin der Stadt Bonn, ergänzt: „Im kommenden Programm sind die Unternehmen inhaltlich wie organisatorisch verantwortlich und teilen sich die Kosten. Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf begleitet den Prozess.“ Interessierte können sich bis Montag, 18. März 2019, für das im Juni beginnende einjährige Programm anmelden. Weitere Infos bei Mentoring-Projektleiterin Filiz Karsligil, Telefon 0228 772365, E-Mail: info@mentoring4women.de.



Stadtansichten aus Bad
Godesberg (l.) und Bad Honnef

Untersuchung „Vitale Innenstädte“

Deutschlands Innenstädte verpassen erneut knapp die Note 2

Warum kommen Besucher im digitalen Zeitalter noch in die Innenstadt und welche Aspekte sind ihnen dabei wichtig? Dieser Frage ist das IFH Köln mit der Untersuchung „Vitale Innenstädte“ nun bereits zum dritten Mal nachgegangen und hat bundesweit an 116 Standorten insgesamt über 59.000 Interviews mit Innenstadtbesucherinnen und -besuchern geführt. Das Ergebnis: Auch dieses Mal verpassen die meisten deutschen Städte eine wirklich gute Bewertung und erhalten im Durchschnitt wie in den Vorjahren die Schulnote drei plus. Die Untersuchung zeigt: Städte, die bei Faktoren wie Ambiente und Einzelhan-

delsangebot nicht punkten können, verlieren stark an Attraktivität. Was aber, wenn weder eine pittoreske Altstadt noch große Modemarken vor Ort vorhanden sind? Hier zeigt die Studie, dass auch Faktoren wie Convenience und Erlebnis das Gesamtbild beeinflussen. So erhöhen z.B. Events gerade in kleineren Städten die Besucherfrequenz.

Aus der Region beteiligten sich diesmal Bad Honnef und Bonn-Bad Godesberg an der Untersuchung. Während die Gesamtattraktivität von Bad Godesberg nur mit einer Drei minus bewertet wurde, schnitt Bad Honnef mit einer zwei minus besser ab.

Girls'Day 2019

Nachwuchsförderung ohne Geschlechterklischees

Am Donnerstag, 28. März, findet wieder der Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag 2019 statt. Seit 2001 leistet die Aktion einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung von Schülerinnen. Mit dem Zukunftstag soll weiblicher Nachwuchs ab der 5. Klasse für Berufe in Handwerk, Industrie, Technik, Informatik, Wissenschaft



und Technik interessiert werden. Die Bundesministerien Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Bildung und Forschung, die Bundeskoordinierungsstelle des Girls'Day sowie die 12 Girls'Day-Bündnispartnerinnen und -partner rufen daher Unternehmen auf, sich an dem Aktionstag zu beteiligen und Mädchen aus der Region einen Einblick in den Berufsalltag im Betrieb zu ermöglichen. Die Betriebe können ihre Angebote unter www.girls-day.de/ Radar eintragen.

Wirtschaftsjunioren Bonn/Rhein-Sieg Social Media: Bekannter werden mit Instagram

Die Wirtschaftsjunioren Bonn/Rhein-Sieg laden im Rahmen ihres Unternehmerdialogs am Mittwoch, 13. März, zu einem Vortrag des Social Media-Experten Dennis Tröger ein. Die kostenfreie Veranstaltung findet um 18:30 Uhr in der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, statt. Der Online-Marketer und Vertriebler Dennis Tröger beschäftigt sich seit acht Jahren mit digitalem Marketing. Mit Büchern, Videokursen und Beratung unterstützt er Unternehmen bei der optimalen Nutzung von Social Media und setzt dabei auch auf unorthodoxe Methoden. In dem Vortrag beschreibt Tröger, wie sich das Potential von Social Media, vor allem Instagram, für die eigene Bekanntheit nutzen lässt und stellt hier die richtige Positionierung als Mittel zum Erfolg vor. Aber nicht nur die richtige Strategie verhilft den Unternehmerinnen und Unternehmern zu größerer Bekanntheit. Vor allem das Vertrauen der Community ist dabei wichtig. Und dies gewinnt man laut Tröger nur durch „verkaufen ohne zu verkaufen“. Interessierte können sich bis zum 8. März per E-Mail bei Beatrice Zimmermann, zimmermann@bonn.ihk.de für die Veranstaltung anmelden.

Wussten Sie
schon ...

dass Unternehmen seit Januar von einer vereinfachten Förderung für Anlagen und Prozesse profitieren können?

Die überarbeitete Förderrichtlinie „Energieeffizienz und Prozesswärme aus Erneuerbaren Energien in der Wirtschaft – Zuschuss und Kredit“ ist seit Januar in Kraft. Mit ihr bündelt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mehrere Förderprogramme. Sie lässt sich für die Förderung aller Technologien nutzen – vorausgesetzt, die Strom- und Wärmeeffizienz wird erhöht und der Energieverbrauch gesenkt.

Hintergrund ist das Regierungsziel, den Primärenergieverbrauch von 2008 bis 2050 um 50 Prozent zu senken. Die Finanzhilfen können entweder als direkter Zuschuss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder als Teilschulderlass (zinsgünstiger Kredit mit Tilgungszuschuss) über die Hausbank bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragt werden.

DIE WIRTSCHAFT früher online lesen „Digital-Abo“

Die Online-Ausgaben von „Die Wirtschaft“ werden in aller Regel einen Werktag vor der Printausgabe veröffentlicht. Außerdem erscheinen eine gekürzte Fassung der Titelseite und verschiedene Reportagen auf der IHK-Website. Interessierte können sich jetzt mit einem kostenfreien „Digital-Abo“ monatlich von der Redaktion per E-Mail über die Veröffentlichung der Online-Ausgaben informieren lassen. Die Mail enthält neben einem Überblick der aktuellen Themen verschiedene Links, unter denen die Ausgabe als PDF oder E-Paper heruntergeladen oder mobil online gelesen werden kann. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ihk-bonn.de | Webcode 792



www.ihk-bonn.de |
Webcode 792



Wachsen ist einfach.



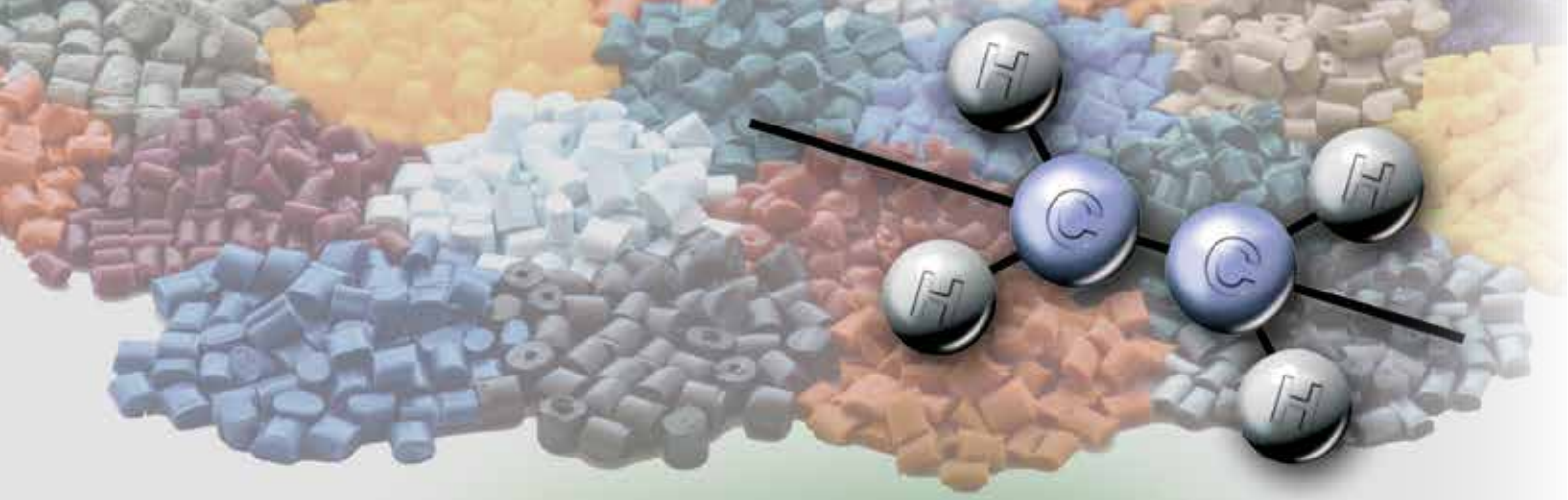
Wenn man einen
Finanzpartner hat, der
betriebliche und private
Ideen unterstützt.



sparkasse-koelnbonn.de/firmenkunden

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
KölnBonn**



Einwegplastik-Produkte machen 70 Prozent der Müllberge in den Ozeanen aus. Die EU-Kommission hat eine Strategie formuliert, um Kunststoffabfälle zu vermeiden und zu recyceln. „Die Wirtschaft“ berichtet, wie die Kunststoffindustrie in Bonn/Rhein-Sieg mit dieser Herausforderung umgeht.

Kunststoff: Wohin die Reise geht

In Halle 3 der Kautex Maschinenbau GmbH in Bonn-Holzlar wartet eine Blasformmaschine der Baureihe KBB auf ihren Transport zum Kunden. Den Testlauf in dessen Anwesenheit hat sie bestanden, der Geruch von Kunststoff liegt noch in der Luft. Das Produktionsprinzip: Der Extrusionskopf der Maschine formt vier zähflüssige Schläuche aus transparentem Kunststoff, die zu Flaschen für Flüssigwaschmittel aufgeblasen werden. Auch Shampoo- und Ketchup-Verpackungen sowie viele andere Hohlkörper lassen sich mit dieser Maschine produzieren.

„Wir haben die KBB-Blasformmaschinen 2013 vorgestellt. Sie sind besonders energieeffizient, vergleichbar mit einem Kühlschrank der Kategorie A+++“, sagt Andreas Lichtenauer, Managing Partner des Unternehmens. Die Kunden forderten immer wieder Innovationen, um Kosten bei Energie- und Rohstoffeinsatz zu sparen.

Eine Chance für den Industrie-standort Deutschland

Nun stellt die EU-Kommission die Kunststoffbranche vor neue Herausforderungen: Mit ihrer Strategie zur Vermeidung von Plastikmüll setzt die EU auf einen Dreiklang, um die Verschmutzung der Meere zu stoppen, Ressourcen zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu verringern. Dazu werden Wegwerfprodukte wie Einwegteller und Trinkhalme verboten



Die vollelektrischen Maschinen der Kautex Baureihe KBB arbeiten besonders energieeffizient (oben).

**„Kautex sieht in der
neuen EU-Strategie eine Chance für den
Engineering-Standort Deutschland“**

Andreas Lichtenauer,
Managing Partner der Kautex Maschinenbau GmbH,

und Einmalprodukte mit Kunststoffgehalt wie z.B. Feuchttücher gekennzeichnet. Ein zentraler Punkt ist, Hersteller an den Kosten für die Sammlung und Verwertung von Kunststoffprodukten zu beteiligen. Ziel: Weniger Kunststoffmüll, mehr Wiederverwertung und Recycling.



„... 95 Prozent des Wertes von Plastikverpackungen gehen verloren. Die Recyclingqualität und die Wirtschaftlichkeit von Plastik muß verbessert werden.“

Karl-Heinz Florenz,
Mitglied des Europäischen Parlaments (MdEP) der CDU



„Die Kunststoff-Branche gehört zu den Pfeilern der Wirtschaft in unserer Region. Ohne Kunststoff sähe unsere Welt ganz anders aus.“

Dr. Rainer Neuerbourg,
Leiter des Bereichs Innovation und Umwelt
der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Rohstoffarme EU-Länder brauchen Recycling

Bisher erzeugen die Europäer pro Jahr 25 Millionen Tonnen an Kunststoffabfällen, von denen derzeit weniger als 30 Prozent für das Recycling gesammelt werden. Karl-Heinz Florenz, MdEP der CDU, betrachtet diesen relativ niedrigen Anteil als wirtschaftlichen Verlust. „Durchschnittlich gehen rund 95 Prozent des Wertes von Plastikverpackungen verloren, dies entspricht 105 Milliarden Euro pro Jahr. Unser Ziel muss es sein, die Recyclingqualität und die Wirtschaftlichkeit von Plastik zu verbessern.“ Die rohstoffarmen EU-Länder seien auf das Recycling angewiesen.

„Kautex sieht in der neuen EU-Strategie eine Chance für den Engineering-Standort Deutschland“, sagt Lichtenauer. Innovationen sind gefragt. Denn die Verarbeitung von Post Consumer Reprint (PCR), also von Recyclingmaterial, ist schwieriger als die von Rohmaterial. Grund sind schwankende Materialeigenschaften, unter anderem durch Verunreinigungen und verschiedene Kunststofftypen.

Lichtenauer: „Unsere Maschinen können auch dieses Material gut verarbeiten. Gefordert sind dennoch Innovationen, um die Prozess-Stabilität zu verbessern und Geruchsentwicklung sowie Material zu reduzieren.“

Doch es geht nicht nur darum, Rohmaterial durch PCR zu ersetzen. Das Material soll außerdem sparsam verwendet werden. Kautex nutzt dazu Technologien, um Kunststoff aufzuschäumen. Ergebnis sind z.B. Kanister, die nicht mehr aus massivem Kunststoff produziert werden. Stattdessen bestehen sie aus drei Schichten. Die jeweils dünne Außen- und Innenschicht sind massiv, die dickere Mittelschicht besteht aus aufgeschäumtem Material. So kann bis zu 20 Prozent Material gespart werden.

Troisdorf hat ein Herz aus Kunststoff

„Die Kunststoff-Branche gehört zu den Pfeilern der Wirtschaft in unserer Region“, sagt Dr. Rainer Neuerbourg, Leiter des Bereichs Innovation und Umwelt der IHK Bonn/Rhein-Sieg. „Ohne Kunststoff



„Troisdorf hat ein Herz aus Kunststoff, ausgehend von den Innovationen der ehemaligen Dynamit Nobel. Das erste Kunststoff-Fensterprofil der Welt, der weltweit erste PVC-Bodenbelag und eine der ersten Kegelkugeln wurden in der Stadt erfunden.“

Thomas Zacharias, Geschäftsführer der Troisdorfer Wirtschaftsförderungsgesellschaft TROWISTA.

Netzwerktreffen des Kompetenzzentrums Kunststoff bei der Helmut Breuer GmbH in Troisdorf-Spich aus Anlass des 50. Firmenjubiläums

sähe unsere Welt ganz anders aus: Fußballstadien hätten keine Sitzschalen, Autos würden deutlich mehr wiegen. Fleisch bliebe kürzer frisch, Arztpraxen müssten Spritzen aus Glas aufwendig desinfizieren.“ Etwa 20 Prozent des deutschen Kunststoffumsatzes werden in NRW produziert, jeder fünfte Arbeitsplatz hängt davon ab.

Allein in Troisdorf sind 60 Unternehmen der Kunststoff-Industrie angesiedelt. „Troisdorf hat ein Herz aus Kunststoff, ausgehend von den Innovationen der ehemaligen Dynamit Nobel. Das erste Kunststoff-Fensterprofil der Welt, der weltweit erste PVC-Bodenbelag und eine der ersten Kegelkugeln wurden in der Stadt erfunden“, sagt Thomas Zacharias, Geschäftsführer der Troisdorfer Wirtschaftsförderungsgesellschaft TROWISTA. Sie richtete das Kompetenzzentrum Kunststoff (www.kompetenzzentrum-kunststoff.de) ein, um die regionalen Unternehmen zu vernetzen.

Eines von ihnen ist die Karodur GmbH. Sie produziert seit 2002 Platten aus Verbundstoffen wie PVC und Polypropylen (PP), faserverstärkt mit diversen Materialien wie Kohlen- und Glasfaser. Das

Unternehmen bietet seit 2017, deutlich vor der EU-Strategie zur Plastikvermeidung, Bioplatten an. „Wir arbeiten gemeinsam mit dem Forschungsbereich Nachwachsende Rohstoffe der Universität Bonn an Platten aus Miscanthus. Dieses Schilfgras kann ohne die Zugabe von weiteren Stoffen zu Platten gepresst werden, die bessere Eigenschaften als Spanplatten haben“, sagt Ulrich Hensellek, Geschäftsführer bei Karodur. Er sieht zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten für die unterschiedlich geformten Platten aus Schilf. Sie könnten z.B. bei Warmhaltebehältern das Styropor ersetzen, seien zur Verpackung von Lebensmitteln unbedenklich und würden sich für den Bau eignen.

Zur Produktion nutzt Karodur die Maschinen, mit denen bisher Platten aus Verbundstoffen hergestellt wurden. Hensellek: „Die Technologie ist vergleichbar. Wir können den Kunststoff zurückdrängen.“ Das Interesse an seinen Bioplatten sei groß. Im Deutschen Museum in Bonn stellte er sie bereits vor. Von mehreren internationalen Symposien kamen Anfragen, ob er über die neue Technologie berichten könne.



„Wir bieten seit 2017 Bioplatten aus nachwachsenden Rohstoffen an. Die Platten aus dem Schilfgras *Miscanthus* haben bessere Eigenschaften als Spanplatten.“

Ulrich Hensellek,
Geschäftsführer Karodur GmbH, Troisdorf



„Bioplastik aus nachwachsenden Rohstoffen benötigt knappe landwirtschaftliche Flächen, um angebaut zu werden.“

Dr. Neus Escobar, Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik der Uni Bonn

Mehr Bioplastik muss nicht mehr Klimaschutz bedeuten

Allerdings hat auch Bioplastik aus nachwachsenden Rohstoffen zwei Seiten: Einerseits entnehmen Mais, Weizen oder Zuckerrohr für ihr Wachstum Kohlendioxid aus der Luft. Die Herstellung von Biokunststoffen verbraucht genauso viel CO₂ wie später bei ihrer Verbrennung oder Verrottung wieder frei wird – eine ausgeglichene Klimabilanz. Andererseits benötigt Bioplastik landwirtschaftliche Flächen, um angebaut zu werden. Und die sind auf der Erde knapp.

„Global gesehen könnten zum Beispiel vermehrt Waldflächen zu Ackerland umgewandelt werden“, sagt Dr. Neus Escobar vom Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik der Universität Bonn. Diese veränderte Landnutzung würde den Klimawandel verstärken, so die Wissenschaftlerin: „Wälder binden erheblich mehr Kohlendioxid als etwa Mais oder Zuckerrohr, schon allein aufgrund ihrer größeren Biomasse.“

Mehr Bioplastik führe demnach nicht zwingend zu mehr Klimaschutz. Dieser Effekt sei keine theoretische Spekulation, wie die Erfahrungen mit Biokraftstoffen zeigten. Die steigende Nachfrage nach der „grünen“ Energiequelle hätte in manchen Ländern massive Waldrodungen zur Folge gehabt.

Auch die Hoffnung, dass durch Bioplastik die Vermüllung der Weltmeere abnehme, müsse sich nicht erfüllen. Kunststoffe aus Pflanzen seien nicht automatisch leichter abbaubar als solche aus Erdöl, betont Escobar. „Bio-PE und Bio-PET verrotten genauso schlecht wie ihre Pendanten auf Erdöl-Basis.“

Die Forscherin empfiehlt daher eine andere Strategie: Einen materialsparenden Umgang mit Plastik und ein möglichst vollständiges Recycling.

Ursula Katthöfer,
freie Journalistin, Bonn





Gemeinschaftsausschuss für Umweltschutz

der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der IHK Köln

Bereits 1957 gründeten die IHK Bonn/Rhein-Sieg und die IHK Köln ihren Gemeinschaftsausschuss für Umweltschutz. Damals war es deutschlandweit der erste seiner Art. Unternehmer und leitende Mitarbeiter diskutieren aktuelle Entwicklungen der Landes-, Bundes- und EU-Umwelt- und Energiepolitik. Die Ergebnisse münden häufig in politische oder fachliche Stellungnahmen der beiden IHKs und des DIHK.

Der Ausschuss wendet sich gegen bürokratische Vorgaben, die dem Einklang von Ökologie und Ökonomie entgegenwirken. „Die Einsatzmöglichkeiten für Recyclingwerkstoffe sind viel zu eng reglementiert. Wir könnten für den Schutz der Umwelt und die Sicherung von Rohstoffen viel mehr erreichen, wenn die Vorschriften zum Beispiel im Bausektor gelockert würden“, sagt Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH und Ausschussvorsitzender. „Es fehlt bei weitem nicht an Innovationskraft in den Unternehmen, sondern daran, den Markt für die qualitativ gleichwertigen Recyclingkunststoffe maßgeblich zu erweitern. Bund, Länder und Kommunen könnten hier im Rahmen der nachhaltigen Beschaffung mit gutem Beispiel voran gehen, indem sie nur Produkte mit einem Mindestanteil an Recyclingmaterial einkaufen.“

Der Ausschuss tagt zweimal pro Jahr, im Wechsel in den IHK-Bezirken Bonn/Rhein-Sieg und Köln.

www.ehrenamt.ihk-bonn.de/index.php?id=2898

Markus Müller-Drexel, Ausschussvorsitzender und Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH

Weitere Infos

K-Messe:

Seit 1952 findet die K-Messe Düsseldorf statt. Mehr als 3.000 nationale und internationale Aussteller zeigen ihre Produkte um Kunststoff und Kautschuk. Der nächste Termin ist vom 16. bis 23. Oktober 2019.

www.k-online.de

Lesetipp

Die Zeitschrift Kunststoffe aus dem Hanser Verlag betreibt die informative Homepage www.kunststoffe.de. Ein Special dreht sich ums Recycling.

Interessenvertretung

Der Verband PlasticsEurope Deutschland e. V. liefert News, Fakten und Hintergrundinformationen zur aktuellen Diskussion um Kunststoffabfälle.

PlasticsEurope
Der Verband der Kunststoffherzeuger

Er setzt auf freiwillige Maßnahmen

seiner Mitglieder, um die Kreislaufwirtschaft zu verbessern und Ressourcen zu schonen.

www.plasticseurope.org/de

Merkblätter und IHK-Eco-News

Die Abteilung Innovation und Umwelt der IHK Bonn/Rhein-Sieg berät und informiert zu allen Fragen rund um die EU-Strategie zur Plastikvermeidung und das neue Verpackungsgesetz. Sie gibt Merkblätter zum Download heraus. Ferner organisiert sie Veranstaltungen zu Innovation, Umwelt, Energie und Klimaschutz. Aktuelle und ausführliche Informationen aus Europa, Bund und Land sind im Newsletter IHK-Eco-News gebündelt. Abonnement unter

www.ihk-bonn.de, Webcode 3352

Ihr IHK-Ansprechpartner:

Dr. Rainer Neuerbourg, Tel.: 0228 2284 - 164,

E-Mail: neuerbourg@bonn.ihk.de



Interview mit
Dr. Bernd Kunze,
 Mitglied der
 Geschäftsführung der
 Reifenhäuser Gruppe,
 Troisdorf

„Die Vermeidung von Kunststoffmüll wird auf ein Pfandsystem hinauslaufen“

Die Reifenhäuser Gruppe mit Hauptsitz in Troisdorf produziert seit 1948 Anlagen für die Kunststoffextrusion. Weltweit werden auf Maschinen von Reifenhäuser Folien und Vliesstoffe produziert, die für Lebensmittelverpackungen, Medizinprodukte oder Babywindeln verwendet werden. Immer auf der Suche nach neuen Technologien betreibt das Unternehmen ein eigenes Technikum. Dr. Bernd Kunze ist seit dem 1. Juli 2017 Mitglied der Geschäftsführung. Als Chief Technology Officer (CTO) ist er für Technologie und Strategie verantwortlich. Im Interview schildert er, wie das Unternehmen auf die EU-Strategie zur Kunststoffvermeidung reagiert.

Wie bewerten Sie die aktuelle Diskussion über die Nachteile von Kunststoffen?

Kunststoffe sind notwendig, z.B. um Hygienestandards in der medizinischen Versorgung oder Lebensmittelhaltbarkeit zu gewährleisten. Doch die Menschen in Mitteleuropa haben das Gefühl für diese positiven Aspekte verloren. So etwas kann die Industrie aussitzen. Wir machen das anders. Reifenhäuser reagiert mit einer Internetplattform, in der die Materialverwertungsströme transparent sichtbar und lokalisierbar werden. So kann auch Kunststoffmüll bewertet werden, von der Sammlung bis zur Verwertung.

Wie soll das funktionieren?

Beispielsweise können Müllsammler in Asien oder Afrika mit ihrem Handy dokumentieren, wo Kunststoffmüll herumliegt. Dafür erhalten sie eine Gutschrift. Bringen sie den Müll zu einem Verwerter, fällt die Gutschrift höher aus. Das System organisiert sich selbst.

Wenn die Leute wissen, dass es für den Müll Geld gibt, dann finden sie ihn auch. Wie wir uns das vorstellen, können Sie im Internet bei goodplastics.org sehen.

In welchem Stadium befindet sich die Plattform?

Wir reden zur Zeit mit unseren Kunden, Rohstoffherstellern und Umweltorganisationen darüber. Gesellschaftlich betrachtet haben wir zur Müllvermeidung zwei Möglichkeiten: Entweder wir bestrafen denjenigen, der Plastik herumliegen lässt oder wir belohnen denjenigen, der es aufhebt. Bisher hat der Kunststoffmüll keinen Wert, deshalb fliegt er herum. Langfristig läuft die Vermeidung auf ein Pfandsystem heraus. Oder die Gebühr wird staatlich verordnet, dann ist es eine Steuer.

Hätte Reifenhäuser dieses Projekt auch ohne die EU-Strategie entwickelt?

Ja klar, die Politik ist dankbar für Lösungsvorschläge. Man muss sie ihnen nur liefern. Wir suchen ja nach Trends, die wir setzen können. Die Frage ist, wie viel die Industrie selbst gestalten kann. Wenn wir keine Vorschläge machen, können wir auch nichts gestalten.

Und der über die Plattform aufgefundene Müll soll recycelt werden?

Es gibt unfassbar viele Kunststoffe, Polymersorten und Mischungen. Folien sollen besonders dünn sein, um wenig zu wiegen und das Tara niedrig zu halten. Werden Folien aus Einzellagen hergestellt, lassen sie sich besser recyceln, sind aber auch dicker und schwerer. Das erhöht die Material- und Produktionskosten. Die Frage ist also, welche Optimierungskriterien angelegt werden: Energieverbrauch oder Lebenszyklus?

Wie oft kann denn eine Folie recycelt werden?

Mechanisches Recycling ist mehr als fünfmal möglich, chemisches Recycling ist theoretisch beliebig häufig möglich. Heute gibt es allerdings noch Zulassungsbeschränkungen für den Einsatz von Rezyklat in Lebensmittelverpackungen. Daher diskutieren wir mit unseren Kunden über Einsatz von Rezyklat für industrielle Verpackungen.

Lassen Kunststoffe sich einfach identifizieren?

Das ist die Herausforderung in der Innovation. Wir müssen die Kunststoffe identifizieren, separieren und wissen, wo das Material herkommt. Die Lieferkette muss zuverlässig sein. Genau diese Infrastruktur fehlt noch. Der Verwerter weiß nicht, welche Menge er in welcher Qualität erhält.

Welche Rolle spielt die Industrie 4.0 dabei?

Wir haben dafür eine eigene Geschäftseinheit, Reifenhäuser Digital. Unsere neuesten Anlagen haben RFID-Chips, mit denen sich die Geschichte jeder Rolle einer Produktion zurückverfolgen lässt. Kauft ein Gemüse-



produzent z.B. für seine Gewächshäuser eine Folie, die auf einer unserer Anlagen hergestellt wurde, kann er zukünftig auch Informationen erhalten, wie die Folie wiederverwertet oder recycelt werden kann.

Was halten Sie von Biofolien?

Ein Teil der sogenannten Biofolien sind Kunststoffe aus nachwachsenden Roh-

stoffen wie Polyethylene aus Zuckerrohr. Doch sie sind nicht biologisch abbaubar, denn Polyethylen verrottet immer gleich. Ob es aus Zuckerrohr oder Erdöl hergestellt ist, macht nur in Bezug auf die CO₂ Bilanz einen Unterschied. Gleichzeitig gibt es biologisch abbaubare Folien, zum Beispiel auf Kartoffelstärkebasis oder Polylactid-Kunststoffe wie PLA. Aus Verbrauchersicht ist der Begriff Biofolie kritisch, weil er möglicherweise denkt, dass dieses Bioplastik sich immer zersetzt und es in die Natur schmeißt.

Das würde ein Konsument in Deutschland denken?

Der deutsche Konsument ist nicht entscheidend, schon gar nicht bei der Verschmutzung der Meere. 80 bis 90 Prozent des Mülls in den Weltmeeren kommt aus zehn Flüssen, von denen acht in Asien liegen und zwei in Afrika. Ich habe auf Bali Urlaub gemacht. Dort werden Plastikflaschen fallengelassen, wenn sie leer sind. Für die Menschen dort ist das kein Problem. Noch ist der sichtbare Nutzen für sie größer als der sichtbare Schaden. Sauberes Wasser mit sich führen zu können, schützt sie z.B. vor Krankheiten wie Typhus und Cholera.

Das nehmen die Deutschen aber ganz anders wahr.

Wir als deutsche Touristen sehen den Schaden, in Form von Müll am Strand. Wir erschrecken vor dem wirkmächtigen Bild der Schildkröte mit einem Strohhalm in der Nase. Doch Umweltschutz muss man sich auch leisten können. Das gelingt wohlhabenden Staaten besser als armen Ländern, die sich erst einmal um andere Nöte kümmern. Hier setzt die Idee, Müll einen Wert zu geben, an. In Deutschland wäre es phantastisch, wenn wir beim Einkauf per Scan sehen, wieviel Altmaterial eingesetzt wird, woher die Verpackung kommt, usw.

Werden Extrusionsanlagen, wie Reifenhäuser sie produziert, wegen neuer Kunststoffstrategien irgendwann weniger nachgefragt?

Nein, wenn wir sinnvolle Lösungen für das „nächste Leben“ sinnvoller Produkte mit gestalten. Wir wollen keine Maschinen für dumme Produkte herstellen! Der Kunststoffeinsatz nimmt weltweit weiter zu, also wird die Nachfrage nach Anlagen weiter bestehen.





RECYCLING

Aus dem Regal ins Regal

Eine leere Shampoo-Flasche tritt ihre letzte Reise an. In der Sortieranlage der Hündgen Entsorgung GmbH & Co. KG lässt sie zunächst den Sacköffner links liegen. Dann geht es rund: Siebtrommel, Folienabsauger, Luftdüsen, Infrarotscanner, Druckluft, rotierendes Paddel – die neue Sortieranlage des Unternehmens zieht alle technischen Register, um Kunststoffe möglichst sortenrein zu trennen. Zum Ende ihrer Reise findet die Shampoo-Flasche sich mit anderen Kunststoffen aus Polypropylen (PP) zu einem Ballen verpresst.

Der Verpackungsmüll kommt aus Haushalten in einem Umkreis von etwa 200 Kilometern um Swisttal-Ollheim

Etwa 85.000 Tonnen Leichtverpackungen aus dem gelben Sack verarbeitet die Sortieranlage pro Jahr.

Sie wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und 2018 in Betrieb genommen. Den Müll bringen die Lkw von Hündgen Entsorgung aus einem Umkreis von etwa zweihundert Kilometern zum Betriebsgelände in Swisttal-Ollheim. „Wir können bereits heute die Vorgaben des neuen Verpackungsgesetzes erfüllen, mindestens 58,5 Prozent der Kunststoffverpackungen werkstofflich zu verwerten“, sagt Christian Hündgen, in dritter Generation Mitglied der Geschäftsführung des Unternehmens mit 130 Mitarbeitern.

„Werkstofflich“ – dieser Begriff steht im Mittelpunkt des neuen Verpackungsgesetzes. Es geht darum, Verpackung entweder erneut zu verwerten oder zu recyceln. Demgegenüber steht die energetische Verwertung, bei der Müll verbrannt wird. Zementwerke nehmen diesen heizwertreichen Restmüll gern, um Braunkohlestaub als Primärenergieträger zu ersetzen. Doch der Brennstoff aus



alten Verpackungen soll weniger werden. So will es das Gesetz und diesen Ehrgeiz hat auch Hündgen: „Unser Ziel ist, die energetisch verwertbare Fraktion drastisch zu reduzieren.“

Problemfraktionen und Störabfälle verhindern gute Recyclingquoten

Die Ziele zum Kunststoffrecycling der Bundesregierung und vom Europäischen Parlament sind hoch gesteckt. Bundesumweltministerin Svenja Schulze erhöhte die Recyclingquoten für Kunststoffverpackungen zum 1. Januar 2019 von 36 auf 58,5 Prozent. Ab dem 1. Januar 2022 sollen sie gemäß Verpackungsgesetz auf 63 Prozent steigen. Die neuen Anforderungen zur Recyclingfähigkeit durch das Verpackungsgesetz betreffen jeden Produzenten, der Kunststoff in Verkehr bringt.

Das EU-Parlament will z.B., dass bis zum Jahr 2025 mindestens 90 Prozent der Getränkeflaschen aus Plastik wiederverwertet werden. So ließen sich eine Menge Rohstoffe und Treibhausgase sparen. Einer Studie des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) zufolge verbraucht die Primärproduktion einer Tonne Polypropylen (PP) rund 5,2 Tonnen Rohstoffe und setzt 1,7 Tonnen Treibhausgase frei. Bei der Herstellung einer Tonne Polypropylen aus Sekundärrohstoffen werden hingegen im Schnitt 224 Kilogramm Ressourcen verbraucht und 966 Kilogramm Treibhausgase freigesetzt. Da PP der weltweit am zweithäufigsten eingesetzte Kunststoff ist, hätten Wiederverwertung und Recycling deutlich messbare Effekte.

Unternehmen wie Hündgen Entsorgung stehen bereit. „Wir haben Genehmigungen zur Behandlung von 450.000 Tonnen Abfällen pro Jahr“, sagt Hündgen. Doch so einfach ist das nicht, es gilt an mehreren Stellschrauben zu drehen.

- Erstens dürfen Verwerter aus vielen Kunststoffen keine Lebensmittelverpackungen herstellen, da sie den Anforderungen an Hygiene und Lebensmittelsicherheit nicht genügen. Dennoch können Eimer, Werkzeugkisten, Paletten und Parkbänke aus diesen Kunststoffen gefertigt werden.
- Daraus ergibt sich – zweitens – die Frage, wer das aus Verpackungsmüll produzierte Kunststoffgranulat überhaupt kaufen möchte. Kunststoffproduzenten haben gute Gründe, um auf neuwertige Rohstoffe zurückzugreifen. Sie sind wegen des relativ niedrigen Ölpreises preiswert, haben bekannte Eigenschaften und laufen gut durch die Extrusionsmaschinen.
- Drittens lassen sich in den Sortieranlagen Kunststoffe isolieren, mit denen bisher wenig



anzufangen ist. Dazu gehören PET-Schalen mit einer Barrierschicht, in denen z.B. im Laden Erdbeeren angeboten werden. Noch laufen viele Versuche, um herauszufinden, wie sich diese Schalen aus Verbundstoffen recyceln lassen.

- Viertens befindet sich in den gelben Säcken viel Müll, der entweder nicht hineingehört oder nicht gut getrennt wurde (s. Kasten S. 18).

Christian Hündgen fasst zusammen: „Wir könnten mehr aussortieren, wenn es Abnehmer für die Problemfraktionen gäbe und wenn wir weniger Stör-

Die neue Sortieranlage verarbeitet pro Jahr 85.000 Tonnen Leichtverpackungen (oben).

Fertig für die nächste Runde: Kunststoffe vor ihrem Transport zum Verwertungsunternehmen (unten).





Die Eheleute **Etta** und **Winfried W. Hündgen** führen das Unternehmen mit ihrem Sohn **Christian**. Das Unternehmen **Hündgen Entsorgung** (Werksgelände in Swisttal (r.) geht auf **Anna** und **Peter Hündgen** zurück, die 1949 mit einem Transportunternehmen starteten.

stoffe im Müll hätten.“ Der Swisttaler Unternehmer plädiert dafür, überflüssige Verpackungen einzudämmen und sortenreine Kunststoffe zu produzieren, um eine funktionierende Kreislaufwirtschaft zu erreichen. „Kunststoffproduzenten, Aufbereiter, Poli-

tik und Bürger müssen zu besseren Prozessen kommen“, sagt er. „Dann schaffen wir es, Verpackungen aus dem Regal ins Regal zu stellen.“

Ursula Katthöfer,
freie Journalistin, Bonn

Gute Recyclingquoten hängen von den Verbrauchern ab

„Egal ob ich Müll trenne – es wird doch sowieso alles verbrannt.“ Dieser Gedanke ist ein gewaltiger Trugschluss. Entsorgungsunternehmen könnten weit mehr Verpackungen zur Wiederverwertung aufbereiten, wenn es denn genug sauber getrennten Müll gäbe. Doch solange zu viel Kunststoff, Metall und Papier in der Restmülltonne landet, bleiben die Kapazitäten der Entsorgungswirtschaft ungenutzt. Ob in Büro, Pausenraum oder den eigenen vier Wänden: Wenn die Verbraucher ihren Müll nicht sorgfältig trennen, können Recyclingquoten nicht steigen.

Hier ein paar einfache Tricks, um die eigene Umweltbilanz zu verbessern:

- Lösen Sie Aludeckel von Joghurtbechern, damit sie getrennt recycelt werden können. Die Sortiermaschine erkennt Metall und Kunststoff. Hängen Deckel und Becher jedoch

noch zusammen, weiß die Maschine nicht, wohin damit. Landen sie deshalb zum Ende des Sortiervorgangs in der Restfraktion, werden sie verbrannt und sind für das Recycling verloren.

- Lösen Sie Papierbänderolen von Kunststoffbechern ab und werfen Sie diese in die Papiertonne.
- Stopfen Sie unterschiedliche Materialien nicht zusammen. Klemmt eine leere Orangensaftflasche zusammengedrückt in einer Konservendose, kann die Maschine beides nicht mehr voneinander trennen. Sortierkapazität und Trennschärfe leiden.
- Ziehen Sie Verpackungen mit Speiseresten einmal durchs Wasser – gern durch gebrauchtes Spülwasser. Das verhindert Schimmel. Denn bis die Verpackung vom gel-

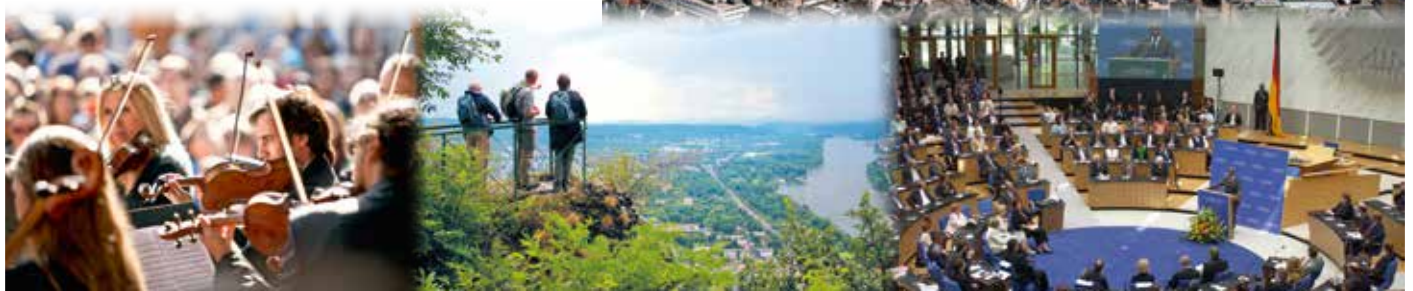
ben Sack über den Müllwagen in die Sortieranlage kommt, vergehen Wochen – auch im Sommer!

- Windeln, Tierkadaver, Munition, Glas, Reifen, Motorblöcke, Bauschutt. All das finden die Mitarbeiter der Entsorgungsunternehmen in gelben Säcken. Raus damit!
- Ein Ausblick auf das nächste Weihnachtsfest: Tannenbaumnetze eignen sich hervorragend, um Sortiermaschinen außer Gefecht zu setzen. Sie verheddern sich und sollten in den Restmüll. Das gilt auch für alte Videobänder.

Es gehört zu den Aufgaben der Mitarbeiter von Entsorgungsunternehmen, die Sortiermaschinen mindestens einmal pro Schicht zu reinigen.



Verhalten optimistisch ist die Tourismusbranche im Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg in die Wintersaison (Dezember – Februar) gegangen. Für die Wintermonate erwarteten 25 Prozent der Unternehmen eine günstigere Geschäftsentwicklung. Drei von fünf Unternehmen rechneten in den kommenden Monaten mit gleichbleibenden Geschäften. Rund 16 Prozent befürchteten Einbußen.



#Gemeinsam Unternehmen - IHK-Herbstumfrage im Tourismus „Bonn/Rhein-Sieg ist keine Wintertourismusregion“

„Viele Betriebe erwarteten für die Wintermonate ein eher ruhiges Geschäft“, zieht IHK-Geschäftsführer Professor Dr. Stephan Wimmers ein Fazit der IHK-Umfrage vom Herbst 2018: „Aufbauend auf der guten Entwicklung der vergangenen Jahre bleibt zum einen festzuhalten, dass in der kalten Jahreszeit deutlich weniger Kongresse stattfinden. Zum anderen ist Bonn/Rhein-Sieg keine Wintertourismusregion. Ein Dauerthema bleibt die Auslastung an den Wochenenden, die sich infolge zusätzlich geschaffener Hotelkapazitäten weiter verschlechtern könnte.“

Geschäftslage besser als im Frühjahr

Der Geschäftsklimaindex im Tourismusgewerbe lag mit 127,8 Punkten auf dem Niveau der Gesamtwirtschaft im IHK-Bezirk (126,3). Im Herbst 2018 beurteilten die Touristiker in der Region Bonn/Rhein-Sieg ihre Geschäftslage überwiegend besser als im Frühsommer. Rund 52 Prozent der befragten Unternehmen bewerteten ihre Lage im Herbst als gut, 44 Prozent beurteilten sie als befriedigend und nur drei Prozent der Betriebe bezeichneten ihre Lage als schlecht. Wimmers: „Gegenüber der Vorumfrage im Frühjahr fiel die Lagebeurteilung der Touristik-Betriebe damit erheblich besser aus. Im Herbst 2018 war die Lage, nicht zuletzt wegen des guten Wetters in der Region, gut. Auch fanden einige Kongresse wie z.B. der Deutsche Tourismustag in Bonn statt.“

Ähnlich wie im Frühjahr beabsichtigten 81 Prozent der Unternehmen zu investieren. „Erneut spiegelte die Investitionsneigung vor allem im Gastgewerbe das gestiegene Qualitätsbewusstsein der Gäste wider. Haupt-

motiv für die Investitionen war zumindest im Gastgewerbe die Modernisierung“, so IHK-Tourismusreferent Till Bornstedt. Immerhin 84 Prozent der Unternehmen gaben dieses Investitionsmotiv an. In Produktinnovationen investierten 30 Prozent der Betriebe im Gastgewerbe. Ebenso viele Betriebe beabsichtigten in den Umweltschutz zu investieren. Bornstedt: „Dies scheint bei den Gästen ein immer entscheidender werdender Faktor für eine Buchung zu sein.“

Beschäftigung bleibt stabil - Fachkräfte fehlen

16 Prozent der Unternehmen beabsichtigen ihre Mitarbeiterzahl zu erhöhen und 14 Prozent planen die Anzahl ihrer Beschäftigten zu verringern. Mit Blick auf die Risiken für die Geschäftsentwicklung nannten fast 60 Prozent der Unternehmen den Fachkräftemangel. Damit hat dieses Risiko in seiner Bedeutung zugenommen – insbesondere im Gastgewerbe. Wimmers: „Nach wie vor ist es in Region schwer, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Der weitere Ausbau der Tourismus- und Kongressaktivitäten wird dadurch behindert. Unter dem Fachkräftemangel leiden sowohl bestehende als auch neueröffnete Betriebe.“ In den Arbeitskosten sahen mittlerweile 47 Prozent der Betriebe hohe Risiken. Weiter nannten die Unternehmen (29 Prozent) die Energiepreise als Risiko.

Ihre IHK-Ansprechpartner

Prof. Dr. Stephan Wimmers, Tel.: 0228 2284 -142, wimmers@bonn.ihk.de
Till Bornstedt, Tel.: 0228 2284 -145, bornstedt@bonn.ihk.de



Datenschutz- Folgenabschätzung

Was ist zu beachten?

Kurz bevor die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im Mai 2018 in Kraft trat, war die Verunsicherung bei vielen groß. Inzwischen ist es wieder ruhiger um das Thema geworden. Dennoch dürfen Unternehmen den Datenschutz nicht aus den Augen verlieren. Eine Risikobewertung in Form der Datenschutz-Folgenabschätzung gehört dabei zum Pflichtprogramm.

Was gehört in die Datenschutz-Folgenabschätzung

Wer die im Unternehmen verarbeiteten Daten schützen will, muss erst einmal die eingesetzten Verarbeitungsprozesse und ihre Risiken kennen. Im ersten Schritt gilt es daher, die Prozesse genau zu beschreiben. Dargestellt werden muss dabei auch der Zweck dieser Datenverarbeitung und das dahinterstehende berechtigte Interesse des Unternehmens. Bei einer Videoüberwachung könnten dies zum Beispiel Sicherheitsaspekte sein, bei besonderen personenbezogenen Daten wären gesetzliche Vorschriften der Aufzeichnung als Grund denkbar.

Sind die Verarbeitungsprozesse genau bekannt, muss das Unternehmen ermitteln, ob

sie in dieser Form tatsächlich notwendig und verhältnismäßig sind. Maßgeblich dafür ist immer der Zweck, den es mit der Erhebung der Daten verfolgt. Während zum Beispiel bei einem Online-Handel mit alkoholischen Getränken die Erfassung und Verarbeitung des Geburtsdatums eines Bestellers zur Kontrolle des gesetzlich festgelegten Mindestalters zulässig wäre, ist dies bei der Bestellerin von Dekorartikeln nicht der Fall.

Ebenfalls ermitteln muss das Unternehmen die Risiken, die durch die geplanten Verarbeitungsprozesse für die Betroffenen entstehen. Zu beurteilen ist dabei konkret, wie wahrscheinlich ein solches Risiko eintritt und wie schwer es in die Persönlichkeitsrechte eingreift. Eingeteilt sind die Risiken in die Klassen „normaler Schutzbedarf“, „hoher Schutzbedarf“ und „sehr hoher



Schutzbedarf", wobei die höchste Risikoklasse die größten Schutzmaßnahmen erfordert. In die höchste Schutzklasse fallen zum Beispiel sensible Kranken- oder Steuerdaten. Daten mit normalem Schutzbedarf sind dagegen die Anschrift einer Person oder öffentliche Telefonverzeichnisse. Abschließend muss das Unternehmen in der Datenschutz-Folgenabschätzung die Maßnahmen fixieren, mit denen es die ermittelten Risiken bewältigen kann. Dazu zählen sämtliche eingesetzten Verfahren – online und offline, die für eine sichere Verarbeitung der persönlichen Daten sorgen.

Technische und organisatorische Maßnahmen

Zusammengefasst werden in den Sicherheitsmaßnahmen die technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOM). Beschrieben sind sie in Artikel 32 DSGVO. Dabei beziehen sich die technischen Maßnahmen auf den Vorgang der Datenverarbeitung. Dazu zählen alle Maßnahmen, die sich physisch umsetzen lassen. Beispiele dafür sind die Installation einer Alarmanlage, die Nutzung abschließbarer Schränke oder das Einrichten eines sicheren Passworts am Rechner. Organisatorische Maßnahmen dagegen beziehen sich auf die Rahmenbedingungen des Datenverarbeitungsprozesses. Dazu gehören Vorgaben und Handlungsanweisungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens beim Umgang mit Daten befolgen müssen.

Für Unternehmen wirken gut umgesetzte TOM als rechtliche Absicherung und können damit vor hohen Bußgeldforderungen oder Strafen bewahren. Sollten nämlich zum Beispiel Behörden oder Betroffene den korrekten Umgang mit persönlichen Daten anzweifeln, können sie als Nachweis der etablierten Standards dienen. Festgelegt wird in den TOM zum Beispiel, wer im Unternehmen

Zugang zu Datenverarbeitungsanlagen hat, Daten ein- oder weitergeben oder Aufträge zur Auftragsdatenverarbeitung erteilen und kontrollieren darf. Auch die Kontrolle über die Verfügbarkeit der Daten und ihre Zweckbindung ist Teil der Regelungen.

Ziel der zu treffenden Maßnahmen ist es, die Vertraulichkeit von Daten und ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Das bedeutet auch, dass die Systeme der Unternehmen belastbar gegenüber möglichen Störungen sein müssen. Hinzu kommt, dass nach einem Zwischenfall technischer oder physischer Art die Daten vollständig wiederherstellbar sein müssen.

Was Unternehmen tun sollten

Wer bisher noch keine Datenschutz-Folgeabschätzung erstellt hat, sollte dies dringend nachholen. Dabei gilt es, bestehende Prozesse genauso einzubeziehen wie neue. Im Zeitablauf sollten Unternehmen außerdem prüfen, ob die einmal erfassten Vorgänge dem aktuellen Stand entsprechen und ihre Datenschutz-Folgeabschätzung bei Bedarf anpassen.

Die TOM sollten ebenfalls daraufhin geprüft werden, ob sie alle Verarbeitungsprozesse erfassen und auf dem neuesten Stand sind. Wichtig ist auch, die einmal festgelegten technischen und organisatorischen Maßnahmen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit zu kontrollieren. Denn nur so stellen Unternehmen sicher, dass sie alles Machbare zum Schutz persönlicher Daten umsetzen. Wirtschaftlich kann dies im Schadenfall existenzsichernd wirken.

Martina Schäfer
FINIS Kommunikation

Ihr IHK-Rechtsexperte:

Detlev Langer
Telefon 0228 2284 -134
E-Mail: langere@bonn.ihk.de



**PERSONALPROFI
STATT
LAIENSPIELER**

ONLINE-WEITERBILDUNGEN FÜR PERSONALER UND PERSONALERINNEN

Personalassistent/-in (IHK)	ab 18. März 2019	Recruiter/-in (IHK)	ab 17. April 2019
Personalreferent/-in (IHK)	ab 21. März 2019	Personalentwickler/-in (IHK)	ab 11. Mai 2019

Ansprechpartnerin: Sarah Rube, 0261 30471-71, rube@ihk-akademie-koblenz.de
IHK-Akademie Koblenz e.V., Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz
www.ihk-akademie-koblenz.de

IHK Akademie Koblenz

© contrastwerkstatt – Fotolia.com

IHK. DIE WEITERBILDUNG



Brexit sorgt für Klimaabkühlung

Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Jahresbeginn 2019

Die anhaltende Unsicherheit im Hinblick auf die Entwicklung des internationalen Handels und der Weltwirtschaft wirkt sich zum Jahresbeginn auch auf das Konjunkturklima in der Region Bonn/Rhein-Sieg aus. Der IHK-Konjunkturklimaindikator geht zum dritten Mal in Folge leicht zurück. 122 Punkte bedeuten den schlechtesten Wert seit zwei Jahren und deuten auf eine anhaltende Phase gebremsten Wachstums hin. Dies ist das zentrale Ergebnis der IHK-Konjunkturmfrage zum Jahresbeginn 2019.

Erneut dominieren hier die Erwartungen an die kommenden Monate das Bild. Der Anteil der optimistischen Unternehmen geht leicht zurück. Jedes siebte Unternehmen erwartet eine Verschlechterung der Geschäfte. Hier spielt die immer noch ungelöste Frage des Brexit und die damit verbundene Unsicherheit eine wichtige Rolle. Hinzu kommen bestehende oder drohende Handelskonflikte beispielsweise mit den USA, China oder Russland.

Als Folge rechnen die Unternehmen für die kommenden Monate insgesamt mit einem Ende des Exportwachstums. Diese Unsicherheit führt dazu, dass die Investitionsbereitschaft nicht mehr so deutlich zunimmt – nur noch jedes dritte Unternehmen plant mehr zu investieren.

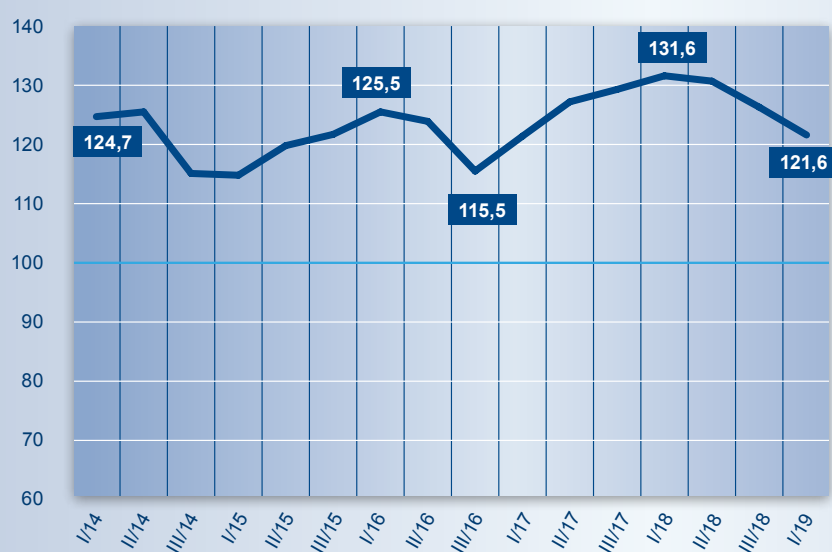
Die Beurteilung der aktuellen Lage fällt dagegen nahezu unverändert gut aus. Nur neun Prozent bezeichnen ihre Situation als schlecht, fast die Hälfte ist nach wie vor sehr zufrieden. Die Beschäftigung wird in der Region weiterhin zunehmen, die Unternehmen wollen weiterhin tendenziell Personal aufbauen. Bedingung ist, dass die passenden Fachkräfte vorhanden sind und auch gefunden werden.

Dienstleistung

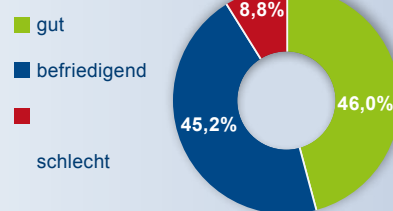
Das Geschäftsklima in der Dienstleistungsbranche zeigt sich auch zum Jahresbeginn weiterhin uneindrückt von den internationalen politischen Entwicklungen. Gestützt wird der Index von einer unverändert sehr erfreulichen Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. 56 Prozent der antwortenden Unternehmen bezeichnen diese als gut, nur acht Prozent als schlecht.

Die Erwartungen für die kommenden Monate sind gegenüber den letzten Umfragen nahezu unverändert, allerdings nimmt der Anteil der Pessimisten leicht zu. Die Investitionsbereitschaft geht im Vergleich zur Herbstumfrage leicht zurück, ist insgesamt aber weiterhin deutlich auf Expansion ausgerichtet. Auch im Jahr 2019 benötigt die Bran-

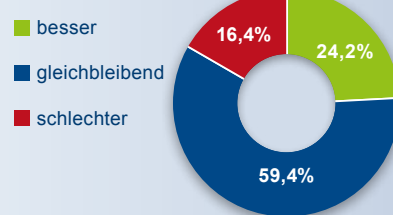
Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



Derzeitige Geschäftslage



Zukünftige Erwartungen



che zusätzliche, gut ausgebildete Fachkräfte. Mehr als jedes dritte Unternehmen plant eine Erhöhung der Beschäftigung.

Industrie

In der Industrie verliert der IHK-Geschäftsklimaindex zum zweiten Mal in Folge deutlich an Boden. Ausgelöst wird diese Verschlechterung des Klimas durch die negativere Einschätzung der Lage und der Aussichten für die kommenden Monate. Die anhaltende Unsicherheit beim Thema Brexit und die anhaltenden Handelskonflikte zwischen den USA, China und der EU schlagen jetzt voll auf die Konjunktur in der Region durch. Zum Jahresbeginn bezeichnet nur noch ein gutes Drittel der Industrieunternehmen die aktuelle Situation als gut. Die Zukunftserwartungen fallen negativer aus. 30 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäfte.

Einzelhandel

Nach dem Auf und Ab in den vergangenen Jahren entwickelt sich das Geschäftsklima jetzt seitwärts. Dabei hat sich die Einschätzung der aktuellen Lage sogar noch ein wenig verbessert. Dazu passt die Umsatzentwicklung in den befragten Unternehmen. Fast 40 Prozent berichten von gestiegenen Umsätzen, nur noch 16 Prozent verzeichnen einen spürbaren Rückgang. Die Erwartungshaltung lässt darauf schließen, dass sich der Einzelhandel in der Region auch im laufenden Jahr konstant entwickeln wird. Die Investitionen werden bei den bestehenden Unternehmen weiterhin leicht zunehmen.

Information und Kommunikation (ITK)

Die Informations- und Kommunikationswirtschaft wird auch im Jahr 2019 einer der Wachstumstreiber in der Region bleiben. Die Unternehmen wollen die Beschäftigungsumfänge weiterhin deutlich erhöhen. Limitierender Faktor ist hierbei immer öfter der Mangel an ausreichend qualifizierten und zu den Anforderungen

passenden Fachkräften. Zwei von drei Unternehmen sehen hierin ein Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Die Basis für die hohe Nachfrage nach Fachkräften bildet eine seit Jahren sehr gute aktuelle Geschäftslage. Ebenfalls auf einem sehr guten Niveau bewegen sich die Erwartungen an die kommenden Monate. Über 80 Prozent rechnen mit zunehmenden oder zumindest gleichbleibenden Geschäften.

Gastgewerbe

Der IHK-Geschäftsklimaindex für das Gastgewerbe kann erstmals seit Ende 2017 wieder eine Aufwärtsbewegung verzeichnen. Grund für den Aufschwung ist eine deutlich bessere Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. 55 Prozent der Gastronomen und Hoteliers berichten von guten Geschäften. Die Zukunftserwartungen sind nach wie vor eher zurückhaltend. Auf diese anhaltend trüben Aussichten reagiert die Gastronomie mit Einschränkungen bei den geplanten Investitionen.

Verkehr

Auch an der Verkehrsbranche gehen die Entwicklungen in der Weltwirtschaft nicht spurlos vorbei. Zum ersten Mal seit 2016 verzeichnet der IHK-Geschäftsklimaindex aktuell wieder einen klaren Rückgang. Auslöser ist eine deutlich schlechtere Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. Auch bei den Erwartungen hat der Pessimismus zugenommen. Jedes fünfte Unternehmen rechnet in Zukunft mit einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung. Dem stehen nur 17 Prozent gegenüber, die eine spürbare Verbesserung erwarten. Auch das im Herbst noch sehr gute Investitionsklima hat sich merklich abgekühlt.

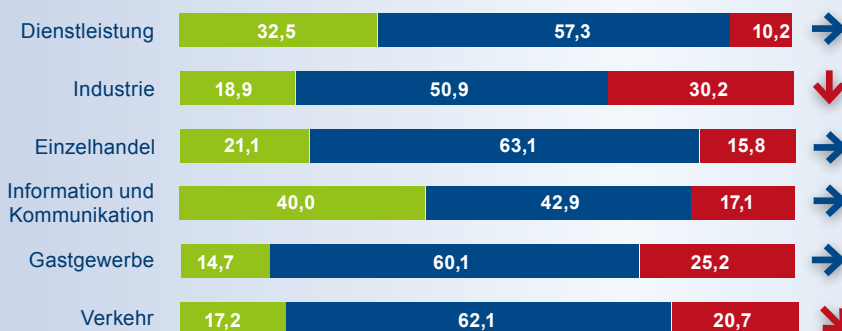
Der komplette Wirtschaftslagebericht kann als PDF-Datei von den Seiten der IHK Bonn/Rhein-Sieg (www.ihk-bonn.de | Webcode 2058) im Bereich Standortpolitik | Konjunktur heruntergeladen werden.

Ihr Ansprechpartner:

Michael Schmaus,
Telefon 0228 2284-140,
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de



Die Erwartungen der Branchen zum Jahresanfang 2019



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage

... um mehr als 15 Punkte
... zwischen 15 und 7,5 Punkte
... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
... zwischen -7,5 und -15 Punkte
... um mehr als -15 Punkte



Digitaler Wandel verändert Arbeits- und Sozialrecht

Ein Unternehmen aus Bonn sucht über das Portal www.it-projekte.de einen freiberuflichen IT-Spezialisten, einen sogenannten „DevOps Engineer“. Er wird für 20 Wochen gebraucht, Reisen gehören zum Job. Dies ist nur eines von zahlreichen Stellenangeboten für Freelancer aus der IT-Branche. Heute hier, morgen dort – ein fester Arbeitsvertrag ist nicht erwünscht. Die Zahl der Freelancer steigt mit zunehmender Digitalisierung – auch in der Region.

„Bonn/Rhein-Sieg ist ein starker IT-Standort“, sagt IHK-Präsident Stefan Hagen. „Doch viele IT-Fachleute werden nur projektbezogen eingesetzt. Sie haben in der Regel einen guten Tagessatz, sind aber nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt.“ Je mehr solcher Arbeitsverhältnisse es gibt, desto größer die Auswirkungen auf unser Sozialsystem. Denn eine spürbare Verschiebung der Sozialsysteme hätte Auswirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft: Wenn IT-Freelancer heute nicht für ihre Rente sorgen, muss die Gesellschaft morgen einspringen. Wird die Digitalisierung zur gesellschaftlichen Kraftprobe?

„Weisungsbefugnis“ wird zum zentralen Begriff

Der Soziologe und Ökonom Prof. Dr. Hilmar Schneider, Vorsitzender der Geschäftsführung des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) mit Sitz in Bonn, sieht keineswegs so schwarz: „Die Geschichte hat gezeigt, dass der technische Wandel neue Ressourcen freigibt, so dass neue Märkte entstehen.“ Auch die Erfindung der Dampfmaschine habe zu neuen Beschäftigungsformen und zu mehr Wohlstand geführt.

Doch die Digitalisierung löst nun einmal die Bindung an feste Arbeitszeiten und den Arbeitsort. Wer eine Datenbank pflegt, kann dazu im Unternehmen des Auftraggebers, im Café an der Ecke oder in einer Hütte in Kalkutta sitzen. Für die Rechtsprechung entsteht damit eine neue Situation. Der „Arbeitsort“ – einst in jedem Arbeitsvertrag eine zentrale Klausel – wird durch die „Weisungsbefugnis“ ersetzt. Wer der Weisungsbefugnis eines anderen unterliegt, arbeitet für ihn – egal wo.

Digitalisierung ist Tophema im Arbeits- und Sozialrecht

„Schon heute erkennen wir, dass durch die Flexibilisierung von Arbeitszeiten bestehende gesetzliche Regelungen zum Arbeitnehmerschutz an ihre Grenzen kommen.“ So Prof. Dr. Raimund Waltermann, Di-



„... technischer Wandel gibt neue Ressourcen frei, so dass neue Märkte entstehen.“

Prof. Dr. Hilmar Schneider,
Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA)

„... flexiblere Arbeitszeiten lassen bestehende gesetzliche Regelungen zum Arbeitnehmerschutz an ihre Grenzen kommen.“

Prof. Dr. Raimund Waltermann,
Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit an der Universität Bonn



rektor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit an der Universität Bonn. Ihm zufolge spielte die Digitalisierung im Arbeits- und Sozialrecht bis 2014 so gut wie keine Rolle. Heute sei sie eines der Tophemen.

„Kann man die Digitalisierung mit den bisherigen Gesetzen bewältigen oder müssen neue Gesetze her?“ fragt der Jurist und antwortet im selben Atemzug: „Beides Ja.“ Einerseits ließe die Digitalisierung in Arbeitsverhältnissen sich durch die Tarifautonomie gestalten. Andererseits greife die Tarifautonomie bei freiberuflichen IT-Spezialisten nicht. Die Idee, Tarifverträge auch für kleine Selbstständige gelten zu lassen, stehe zwar im Raum, sei aber noch ungeklärt. Denn Crowdworker, die ihre Jobs

über Internetplattformen finden, haben nun einmal viele Arbeitgeber.

Waltermann erwartet, dass kleine IT-Aufträge zunehmend über Crowd-Plattformen vergeben werden. Nun sei es Aufgabe der Rechtsordnung, diese neuen Formen der Selbstständigkeit abzugrenzen. Vorbild könnten Regelungen für Handelsvertreter und Gebührenordnungen für Ärzte und Anwälte sein. Der Jurist regt außerdem an, dass kleine Selbstständige in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert sein könnten, um das Rentensystem stabil zu halten. Er schlägt vor, dass das Geld für die Rentenversicherung gar nicht erst an die IT-Freelancer ausbezahlt wird, sondern direkt vom Auftraggeber in die Rentenkasse fließt.

Ursula Katthöfer, freie Journalistin, Bonn



Ihre IHK-Ansprechpartnerin

Heike Felten

Tel.: 0228 2284-160

E-Mail: felten@bonn.ihk.de

Große Umbrüche, kaum Beschäftigungsverluste

Bis zum Jahr 2035 werden in NRW 290.000 Arbeitsplätze durch Digitalisierung wegfallen. So eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Die gute Nachricht: Es werden neue Arbeitsplätze in der gleichen Größenordnung entstehen.

Für die Arbeitswelt bringt der digitale Wandel enorme Umwälzungen mit sich. Denn vor allem im verarbeitenden Gewerbe fallen Arbeitsplätze weg.

In der Informations- und Kommunikationstechnik nehmen sie zu. Der Wandel trifft häufig geringqualifizierte Arbeitnehmer, die Routineaufgaben – z.B. in der Fabrik oder im Reinigungsgewerbe – ausüben. Je besser eine Routineaufgabe sich automatisieren lässt, desto größer das Risiko des Arbeitsplatzverlustes. Berufe in Pflege, Erziehung, Lehre und Management sind hingegen weniger gefährdet.

Das wirksamste Mittel gegen den Jobverlust ist Bildung. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg berät deshalb ausführlich zu allen Möglichkeiten der Weiterbildung, um mit der Digitalisierung Schritt zu halten.



Doppelte Ehre – gleich zwei Preisträger aus der Region Deutscher Buchhandlungspreis 2018

Sie machen sich stark für Lesekultur und literarische Vielfalt: die 118 unabhängigen, inhabergeführten Buchhandlungen, die im Herbst mit dem „Deutschen Buchhandlungspreis 2018“ ausgezeichnet wurden. Gleich zwei Mal ging der Preis nach Bonn: Zum wiederholten Mal erhielten ihn der buchLaden 46 an der Kaiserstraße und Unsere Buchhandlung am Paulusplatz in Tannenbusch.

Bei der Preisverleihung Ende Oktober in Kassel war sehr viel von Kultur die Rede. Von Lesekultur, der Kulturlandschaft Deutschland, dem Kulturgut Buch. Die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, sagte über den Deutschen Buchhandlungspreis sogar: „Wir wenden uns damit auch gegen die Degradierung des Kulturguts Buch zur bloßen Handelsware und zum Konsumgut.“

Philipp Seehausen liebt das Kulturgut Buch – und verkauft es jeden Tag. Im liegt aber viel daran, darauf hinzuweisen, dass es nicht nur um Kultur geht: „Wir sind Buchhändler. Buch-Händler. ‚Händler‘ hat sieben Buchstaben, ‚Buch‘ vier. Damit ist das Gewicht klar verteilt.“

Seehausen ist Inhaber von Unsere Buchhandlung am Paulusplatz in Tannenbusch, die zum dritten Mal den Deutschen Buchhandlungspreis erhielt. Er hat also keinen reinen Kulturauftrag, wie Bibliotheken, Theater oder Orchester. Sein Auftrag und Selbstverständnis als Unternehmer: Er muss schwarze Zahlen schreiben. Mit roten könnte er dauerhaft weder die Gehälter der Angestellten zahlen noch die Ladenmiete.





Das trifft auch auf Holger Schwab zu, seit vielen Jahren Geschäftsführer der buchLaden 46 GmbH. „Die Menschen kommen gerne zu uns, aber für unseren Erfolg und unseren Ruf als besondere Buchhandlung müssen wir jeden Tag hart arbeiten“, betont er.

2012 - 2017: Zahl der Leser/Innen sank um sieben Millionen

Bücher sind nicht nur Handelsware und Konsumgut – aber eben auch. Damit stehen sie – und mit ihnen die Buchhandlungen – im täglichen Wettbewerb um die Aufmerksamkeit der Menschen, die ja ebenfalls mehr sind als Buchleserinnen und -leser. Nämlich immer häufiger Fans von TV-Serien, eifrige Nutzer der sozialen Medien – und Nicht-mehr-Buch-Leser. Zwischen 2012 und 2017 gingen dem Buchhandel fast sieben Millionen Buchkäufer verloren. Der Anteil der Bevölkerung, der Bücher kauft, sank von 55 auf rund 45 Prozent. Das ist dramatisch.

Nicht nur dieser Kulturwandel fordert die Buchhandlungen heraus. Im Fall von Seehausen sind es auch handfeste lokale Entwicklungen: „In den vergangenen Jahren hat hier am Standort ein Drittel der Läden zugemacht“, erzählt er. Damit gehen die Frequenzen zurück, was weitere Einzelhändler bedroht. „Man muss sehr aktiv sein, um sich gegen eine solche Entwicklung zu stemmen, und selbst für Frequenz sorgen“, sagt Seehausen. Als der Kiosk am Paulusplatz schloss, der für viel Publikumsverkehr sorgte, dachte Seehausen einen Moment nach – und bietet zudem selbst Zeitungen an.

Davon abgesehen findet der Paulusplatz langsam aber sicher wieder zu alter Lebendigkeit zurück: „In diesem Jahr wird das letzte freie Ladenlokal vermietet, dann gibt es keinen Leerstand mehr“, freut sich Seehausen. Er selbst investiert das Preisgeld in einen größeren Standort: Die Buchhandlung zieht demnächst in den Pavillon des ehemaligen Sparkassengebäudes. „Dort haben wir mehr Platz für Veranstaltungen, für Begegnungen und für unser Spezialgebiet Anthroposophie“, sagt Seehausen.

Die Kundschaft fährt Rad – und hat viele Fragen

An der Kaiserstraße in der Bonnen Innenstadt könnte man ähnliche Herausforderungen vermuten, sie liegt zwar zentral, aber doch etwas abseits der Passantenströme. „Aber dafür haben wir den Radweg“, betont Holger Schwab. Er verbindet den Hauptbahnhof und die vielen Arbeitsplätze im ehemaligen Bundesviertel und beschert dem buchLaden 46 sehr viel Kundschaft.

Zweite Überraschung: Bei der Lage würde man sehr viel Stammkundschaft, aber nicht so viele Neukunden erwarten. Auch das: weit gefehlt. „Es kommen ständig neue Menschen zu uns“, freut sich der Buchhändler. In fast 40 Jahren hat sich der buchLaden 46 einen Ruf erarbeitet, der inzwischen sogar bei Veranstaltern von Stadtrundgängen gehört wird. „Immer wieder stehen Gruppen vor dem Schaufenster“, beobachtet Schwab, „und lernen uns als interessanten kulturellen Ort der Stadt kennen.“

Philipp Seehausen (S.26) und Holger Schwab (oben) sind Buchhändler mit Begeisterung. Beide wurden mit dem Buchhandlungspreis 2018 ausgezeichnet.



*buchLaden46-Inhaber **Holger Schwab** mit zwei Mitstreiterinnen **Gabi Drosihn** und **Maike Königs**.*

Auch Schwab und seine drei Mitarbeiterinnen bemerken die Krise des Buches, die sich in der nachlassenden Zahl von Leserinnen und Lesern manifestiert. Bonn sei aber eine Art Insel der Glückseligen, „eine gute Stadt für Bücher“, sagt Schwab, mit interessiertem Lesepublikum. Zudem kämen, entgegen dem vermeintlichen Trend, viele junge Leute in die Buchhandlung, „viele aufgeweckte Studierende, die sich plötzlich wieder für die großen Themen der Zeit interessieren und sich von guten Büchern Orientierung erhoffen.“

Beide Buchhändler, Schwab und Seehausen, stellen fest, dass Orientierung offenbar wichtiger denn je ist. „Die Menschen kommen informierter und selbstbewusster in die Buchhandlung als früher“, sagt Seehausen, „die Vorherrschaft des guten Rats des Buch-

händlers ist vorbei.“ Gleichzeitig jedoch würden immer mehr zugeben, im Meer der Neuerscheinungen den Überblick zu verlieren und angesichts der drängenden gesellschaftlichen Fragen in relevanten Büchern Antworten zu suchen. „Dabei können wir helfen!“

„Die Menschen haben viele Fragen, auf die sie trotz großer Informationsfülle keine Antworten finden“, sagt Schwab. „Sie spüren, dass sie sich selbst darum kümmern, selbst wichtige und verlässliche Quellen aufzutun müssen – und greifen deswegen wieder häufiger zum Buch.“

Dabei helfen ein anspruchsvolles und vielseitiges Sortiment, ungewöhnliche Veranstaltungen und exzellente Beratung – so wie es die Preisträger des Deutschen Buchhandlungspreises zu bieten haben.

Lothar Schmitz, freier Journalist, Bonn

Deutscher Buchhandlungspreis

Mit dem Deutschen Buchhandlungspreis werden seit 2015 kleinere, inhabergeführte Buchhandlungen mit Sitz in Deutschland ausgezeichnet, die ein anspruchsvolles und vielseitiges literarisches Sortiment und/oder ein kulturelles Veranstaltungsprogramm anbieten, innovative Geschäftsmodelle verfolgen oder sich im Bereich der Lese- und Literaturförderung für Kinder und Jugendliche engagieren. Der mit Preisgeldern in Höhe von 850.000 Euro dotierte Preis wird in drei Kategorien an Buchhandlungen verliehen, deren Jahresumsatz in den letzten drei Jahren unter einer Million Euro lag. Die Gewinner erhalten ein Gütesiegel, verbunden mit Prämien in Höhe von jeweils 7.000 Euro, 15.000 Euro und 25.000 Euro.



Bei der feierlichen Preisverleihung erklärte die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters: „Landauf, landab machen sich die vielen unabhängigen, inhabergeführten Buchhandlungen für die Lesekultur, aber auch für die literarische Vielfalt und die kulturelle Infrastruktur stark – sie sind wichtige Wegmarken unserer Kulturlandschaft Deutschland! Mit ihrer großartigen Arbeit und ihrer Begeisterung für die Welt der Bücher sorgen die Buchhändlerinnen und Buchhändler dafür, dass es auch abseits der Bestsellerlisten Aufmerksamkeit gibt für außergewöhnliche Geschichten, für ungehörte und unerhörte Stimmen, für neue

Perspektiven. Um ihnen den Rücken zu stärken, werden mit dem Deutschen Buchhandlungspreis Buchhändlerinnen und Buchhändler gewürdigt, die dem Online-Handel mit originellen, kreativen Geschäftsideen begegnen und Flagge für das Kulturgut Buch zeigen.“



**JETZT
MITGLIED WERDEN
UND DAS DEUTSCHE
MUSEUM BONN
UNTERSTÜTZEN!**

Das Deutsche Museum Bonn

Die WissensWerkstatt im Rheinland

Das Deutsche Museum Bonn

entwickelt und setzt seit über 20 Jahren mit viel Kreativität und Experimentierlust besucherorientierte Formen der Wissens- und Wissenschaftsvermittlung um.

Der Förderverein

möchte die künftige Finanzierung auf eine zusätzliche privatwirtschaftliche Säule stellen, um das Deutsche Museum Bonn zu erhalten.

Mit einer einmaligen oder jährlich regelmäßigen Spende können Sie bereits einen wichtigen Beitrag leisten, wenn Sie sich nicht dauerhaft durch eine Mitgliedschaft binden möchten.

Bankverbindung

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE17 3705 0198 1932 8058 13

Volksbank Köln Bonn eG

IBAN: DE39 3806 0186 1805 4990 16

BIC: GENO DE D1 BRS

www.wissenschaft-spass.de
geschaeftsstelle@wissenschaft-spass.de

Anzeige gefördert durch WISSENschaff(f)t SPASS

BAUEN, SANIEREN, RENOVIEREN – FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Wer auf der Suche nach einem Eigenheim für sich und seine Familie ist, auf den wartet eine Vielzahl von Fragestellungen. Und auch als Gebäude- und Grundstückseigentümer muss man sich früher oder später mit Themen rund um die Renovierung oder Sanierung beschäftigen. Oder sogar damit, gleich alles abzureißen und neu zu bauen.



Nordrhein-Westfalen ist das am dichtesten besiedelte Gebiet Deutschlands. Am südlichen Zipfel: Die Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg mit ihrer hohen Lebensqualität und großen Branchenvielfalt. Beide Faktoren sind mit dafür verantwortlich, dass immer mehr Menschen hier ein neues Zuhause finden, Familien gründen und der Region so weiter zu Aufschwung verhelfen. Was damit einhergeht ist klar: freie Grundstücke für Neubauten werden rar und auch die Grundstückspreise sind weit davon entfernt, auch nur annähernd als günstig zu gelten. Wie in anderen Ballungsräumen auch, kommt also auch bei uns vor allem der Sanierung vorhandenem Gebäudebestands eine zunehmend wichtige Aufgabe zu. Allein die Frage nach dem Wie stellt sich. Denn im Zeichen der Energiewende lassen sowohl Eigentümer als auch Käufer neben Ansprüchen an Komfort und Sicherheit mehr und mehr auch ökologische Belange mit einfließen. Längst ist auch in Sanierungsfragen das Thema Nachhaltigkeit bei Bauherren und

Eigentümern angekommen. Oft steht man dabei vor der Frage, ob sich eine Sanierung überhaupt lohnt. Ist ein Abriss und Neuaufbau des Gebäudes eventuell sogar die bessere und kostengünstigere Alternative?

Stellt man einen Vergleich auf, so haben Gebäude im Gegensatz zu Pkw eine wesentlich höhere Nutzungsdauer. Bei Fahrzeugen macht es nämlich durchaus Sinn, sie nach einiger Zeit durch einen umweltfreundlicheren Neuwagen zu ersetzen.

„Vor allem der Sanierung vorhandenem Gebäudebestands kommt eine zunehmend wichtige Aufgabe zu.“

Bei Immobilien ist das weniger einfach und unter den wenigsten Gesichtspunkten besonders sinnvoll. Denn nutzt man vorhandenen Gebäudebestand weiter, ist das auch nach Sanierungen, Um- oder Weiterbauten die deutlich kostengünstigere Alternative. Energie- und ressourcenschonender ist es allemal. Doch was ist überhaupt nachhaltiges Sanieren?

Gewusst wie – Altbauten nachhaltig sanieren

Viele wollen sich den Traum eines schmutzigen Altbaus erfüllen und finden nach langer Suche tatsächlich das Objekt ihrer Träume. Und es kommt noch besser: Im Vergleich zu einem neuen Haus ist es sogar richtig günstig! Manche haben Glück, doch die meisten Schnäppchenkäufer erleben dann eine teure Überraschung. Denn: renoviert ist oft gar nichts, geschweige denn nach ressourcenschonenden Gesichtspunkten saniert. Sollte man also doch lieber einen Neubau wagen? →



→ Diese Frage sollte man sich lieber nicht alleine stellen, sondern einen ausgewiesenen Fachmann bzw. eine Fachfrau zu Rate ziehen. Denn häufig ist eine Sanierung eben doch die kostengünstigere und in den meisten Fällen auch die ressourcenschonendere Art, seinen Traum von den eigenen vier Wänden zu verwirklichen. Zieht man schon bei der Objektsuche erfahrene Architekten und Ingenieure hinzu, können diese einem nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch was das Finanzielle angeht, eine große Hilfe sein. Sie wissen Bescheid in Sachen technischer Normen und baubiologischen

Fragestellungen. Hier gibt es einiges zu beachten. Dinge, die ein Laie in den wenigsten Fällen alleine stemmen kann. Es geht schon los mit dem Erkennen der einzelnen Gebäudeteile und welche davon schützenswert sind bzw. welche nicht. Auch bei der Bausubstanz muss genau hingeschaut werden, damit sie ersetzt oder erhalten wird. Hat man es mit einem Baudenkmal zu tun, ist das Hinzuziehen eines Experten ohnehin unumgänglich bzw. muss das Vorhaben sogar staatlich koordiniert werden. Denn hier steht – auch für den Eigentümer – öffentliches Interesse vor dem privaten.

Doch abgesehen davon gilt es beim nachhaltigen Sanierungsvorhaben eines Altbaus Grundsätzliches zu beachten. Zum Kerngedanken der Nachhaltigkeit zählt nämlich neben Themen rund um Wiederverwertung und Zweitnutzung auch, die Lebensdauer von Gebäuden im angemessenen Rahmen zu erhöhen. Hierbei ist vor allem wichtig, dass die Sanierungsmaßnahme auch auf lange Sicht sinnvoll ist und gewährleistet: Dass sie nicht nur ökonomisch Sinn macht, sondern auch ökologisch verträglich ist und auf Energieeffizienz ausgelegt ist. Eine altbaugerechte Arbeitsweise, die Verän-

Grafik: KRIEGER Architekten | Ingenieure GmbH



HUCKO
IMMOBILIEN

Tel.: (0228) 934 900 6-0
www.hucko.de

Ihr Spezialist für Gewerbe- und Privatimmobilien!

ADVERTORIAL

Investieren Sie in den Zukunftsmarkt der Pflegeimmobilien

Die Rendite-Immobilie mit 20 Jahren Mietgarantie und inflationsgeschützten Mieteinnahmen.

Optimal für die Vermögenssicherung, den Vermögensaufbau oder als Alternative zur klassischen Rente.

Rocco Ellert - Zertifizierter Berater für Pflegeimmobilien

Goldstein Röseler Versicherungsmakler

Zeithstr. 30-38 I 53721 Siegburg

Telefon 02241-14660118 I 0163-6325567



Vorteile einer Pflegeimmobilie

- 4 – 5 % staatlich gesicherte Mietrendite
- Vermögensschutz durch Grundbucheintrag
- Steuervorteile und Vorbelegungsrecht für den Anleger
- 20 Jahre Mietgarantie
- KfW 55 Neubau
- ab 140 Euro Eigenaufwand pro Monat finanzierbar oder Barzahlung
- detailliertes Betreibermonitoring

Den demografischen Wandel möchten wir als Chance verstehen. Wir schaffen Pflegeplätze für die Zukunft und stärken die regionale Konjunktur. Unser Konzept geht auf, denn unsere Erfahrung öffnet uns die Augen für die Zukunft.

Eine Pflegeimmobilie bietet Ihnen individuelle Investitionslösungen für den garantierten Vermögensaufbau und -sicherung. Viele zufriedene Kunden haben uns bereits Ihr Vertrauen geschenkt.

Herr Rocco Ellert – Ihr Ansprechpartner
Goldstein Röseler Versicherungsmakler

derungen an der bereits vorhandenen Konstruktion größtenteils ausspart und alte Bauteile schützt bzw. wieder verwendet, macht nämlich nicht nur ökonomisch Sinn, sondern trägt auch maßgeblich dazu bei, dass der Altbau nach wie vor ein historisches Erscheinungsbild hat. Umwelt- und ressourcenschonend saniert derjenige, der zudem noch „energetisch effizient“ saniert. Energieeffiziente Sanierungsmaßnahmen kombinieren Wirtschaftlichkeit mit Umweltbewusstsein. Hier gibt es nicht nur interessante Fördermöglichkeiten, sondern

sie können auch später noch für ein energetisches Plus sorgen. Studien bestätigen, dass energetisch sanierte Altbauten signifikante Steigerungen im Bereich der passiven Energiegewinne erzielen können und sich so auch positiv auf die Ökobilanz auswirken können. Nachhaltig sanieren bedeutet allerdings auch, dass es noch längst nicht getan ist, ökologisch verträgliche Materialien zu verwenden und in Sachen Energieeffizienz nachzurüsten. Nachhaltig saniert nämlich nur derjenige, der auch ökonomische und ökologische Überlegungen hinsichtlich aller Erstellungs-, Transports- und Entsorgungs-

möglichkeiten mit in die Sanierung einfließen lässt, bzw. die Überlegungen dann auch in die Tat umsetzt. Doch hat man bei der Sanierung nicht wirklich eine Wahl, ob sie energetisch erfolgen soll, oder nicht. Denn ohne Energieausweis geht in Sachen Hauslebau in Deutschland gar nichts mehr. Das gilt nicht nur für Neubauten sondern auch für renovierte Altbauten. Für Eigentümer, die ihre Immobilie vermieten oder verkaufen wollen, ist ein solcher Energieausweis schon seit dem Jahr 2008 Pflicht und musste bis 2013 auf Verlangen vorgezeigt werden. Ab 2013 verschärfte jedoch eine →

ADVERTORIAL

TKC – Ihr Partner in allen Themen rund um die Informations- und Kommunikationstechnik

Die Kommunikation untereinander hat sich dramatisch verändert: Ohne dass sich die Entfernung verringert hat, sind wir näher zusammengerückt. Unternehmen, Kunden und Mitarbeiter können heutzutage über alle Kanäle hinweg in Echtzeit miteinander kommunizieren. Klar, dass Geschwindigkeit, Erreichbarkeit und Quality of Service mehr denn je für jedes Business als Selbstverständlichkeit gelten. Möchte also ein Unternehmen erfolgreich auf dem Markt agieren, muss ein schlüssiges Kommunikationskonzept her. Doch der Markt stellt sich immer undurchsichtiger dar. Hinter einer unüberschaubaren Zahl von Produkten und Tarifen steht eine unüberschaubare Zahl von Herstellern, Anbietern und Netzbetreibern.

In diesem Umfeld verliert man schnell das Bewusstsein für die richtige Lösung und die Kosten, die dahinter stehen. Hier setzt die TKC Telekommunikations-Concepte GmbH an: Wir schaffen Transparenz und beraten Sie in allen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnik. Von WAN, Internet, IP Access, Festnetz und Mobilfunk bis hin zur Cloud-Telefonie analysieren wir

Ihr Optimierungspotenzial: Technisch und wirtschaftlich. Wir zeigen Ihnen Ihre Möglichkeiten im Markt – selbstverständlich produktneutral und herstellerunabhängig. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir Ihre individuelle und maßgeschneiderte ITK-Lösung für die Bedürfnisse Ihres Unternehmens.

Hierbei legen wir besonderen Wert auf Effizienzsteigerung. Denn schlanke Prozesse verkürzen Reaktionszeiten in der internen und externen Kommunikation. Sie lassen Mitarbeiter enger zusammenrücken und intensivieren die Kundenbindung. Vertrauen Sie auf über unser Know-how zu allen Aspekten der technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit.

Denn wir wissen: Nicht immer muss die Stellschraube ein großer Hebel sein. Oftmals bringt schon eine Feinjustierung im System eine bedeutsame Einsparung. Wir schaffen Mehrwert in jeder Verbindung.

TKC – für mehr Effizienz in Ihrer Telekommunikation.



**CLOUDTELEFONIE
FÜR ALLE!**

HERSTELLER-UNABHÄNGIG
UND PRODUKTNEUTRAL

TELEFONIEREN IN DER CLOUD: EINFACH, SICHER UND GÜNSTIG

Warum noch länger in eine teure Telefonanlage investieren? Gehen Sie doch einfach in die Cloud! Konzentrieren Sie sich auf Ihr Kerngeschäft und sparen Sie Geld und Zeit. TKC kennt den Markt und findet den für Sie passenden Anbieter. Wir begleiten Sie in allen Phasen von der Umstellung Ihrer alten TK-Anlage bis hin zur Inbetriebnahme.

Lassen Sie uns darüber reden – wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartner v. l. n. r. Guido Türksheim, Nicola Predel, Patric Schmitz

TKC Telekommunikations-Concepte GmbH
Rochusstraße 206 – 208 | 53123 Bonn
T + 49 228 52 63 50 | F + 49 225 52 63 536
info@tkc-bonn.de | www.tkc-bonn.de



→ Gesetzesänderung die Ausweispflicht und weitete sie für jedes neugebaute oder sanierte Haus aus, unabhängig davon, ob es nun zum Verkauf steht oder nicht. Der Energieausweis beschreibt den Energiestandard eines Wohngebäudes und bewertet die Energieeffizienz eines Gebäudes anhand verschiedener Kennwerte. Enthalten im Energieausweis sind somit Informationen über den Energieverbrauch je Quadratmeter Nutzfläche.

Sanieren, sanieren, sanieren – wer soll's finanzieren

Wer Besitzer eines solchen Ausweises werden möchte, also sein Haus sanieren will, finanziert dies im Regelfall nicht aus der eigenen Tasche. Und selbst wer sich das leisten kann, kann von Förderprogrammen bzw. Fördergeldern profitieren. So bekommen Eigentümer, die private Immobilien sanieren, die Möglichkeit, Modernisierungskredite, sogenannte Ökokredite, in Anspruch zu nehmen, die teilweise sehr attraktiv sind. Übrigens: Mit solchen Krediten können auch andere Projekte, wie beispielsweise ein E-Mobil, gleich mitfinanziert werden. Möglich machen es die Angebote des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Sie bieten vielfältige Fördermittel. Doch auch Länder und Kommunen helfen weiter.

Altbaubesitzer können von der Sanierung besonders profitieren und haben Anspruch auf die größten Fördergelder. Doch auch wer „nur“ neue Fenster oder eine energieeffiziente Heizungsanlage einbauen möchte, kann Zuschüsse erhalten. Förderfähig sind laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowohl Komplettsanierungen (übrigens auch bei denkmalgeschützten Bauten), als auch einzelne Modernisierungsmaßnahmen von Ein- und Zweifamilienhäusern bzw. Eigentumswohnungen. Wie viel Zuschuss man von der KfW bekommt, hängt davon ab, welchen energetischen Standard man mit der Sanierung erreichen möchte. Grundsätzlich gilt, je energieeffizienter saniert wird, desto höher ist die Förderung für das Vorhaben. Um dabei nicht den Überblick zu verlieren, sollte genau wie beim Sanierungsvorhaben auch, Expertenrat eingeholt werden. Solche Energieberater werden von der BAFA zusätzlich bezuschusst, und zwar – handelt es sich um ein Einfamilienhaus – mit ca. 600 Euro je 1.000 Euro Beratungskosten. Auch Vor-Ort-Beratungen werden so bezuschusst. Die die BAFA beteiligt sich hierbei mit 60 Prozent der Beratungskosten. Seit dem 1. Dezember 2017 müssen die Energieberater keiner bestimmten Branche mehr angehören, einzig und allein müssen sie

den hohen Qualifikationsanforderungen für Energieberater genügen. Somit kann man nun qualifizierte Energieberater aus einem deutlich größeren Angebot wählen und auch gegebenenfalls auf den Handwerker seines Vertrauens zurückgreifen. Auch bei der Verbraucherzentrale gibt es viele Experten. Deutschlandweit stehen rund 500 unabhängige Energieberater mit Rat und Tat zur Seite, wenn man einen einfachen Einstieg ins Thema Energieeffizienz sucht. Die Angebote der Verbraucherzentralen reichen von Online- und Telefonberatungen über persönliche Beratungsgespräche bis hin zu Terminen Vor Ort.

Doch aufgepasst: Soll saniert werden, so muss der Sanierungs-Zuschuss zusammen mit dem Energieberater noch vor dem eigentlichen Beginn des Vorhabens beantragt werden. Die KfW steht Sanierern momentan mit zwei verschiedenen Modellen zur Seite. Wer seine Immobilie komplett sanieren möchte, dem bietet die Bank den sogenannten „Kredit Nr. 151“. Dieser Kredit wird aus dem CO₂-Gebäudesanierungsprogramm und dem „Anreizprogramm Energieeffizienz“ (APEE) des BMWi finanziert und eignet sich für alle, die Wohnraum energetisch sanieren oder bereits sanierten Wohnraum kaufen. Hier kann man einen effektiven Jahreszins ab 0,75 Prozent und zusätzlich



bis zu 27.500 Euro Zuschuss zur Kredit-tilgung erhalten. Der Kredit beläuft sich auf 50.000 Euro bei Einzelmaßnahmen. Zusätzlich können Privateigentümer bei der KfW noch einen Investitionskosten-zuschuss in Höhe von 30.000 Euro beantragen. Bringt man die Investitionssumme selbst auf, ist bei der KfW sogar ein Tilgungsverzicht möglich.

Die BAFA leistet bei Sanierungsvorhaben ausschließlich Bargeldauszahlungen. Und auch erst dann, wenn Geräte wie z.B. die Biomassenheizung bereits in Betrieb genommen worden sind, jedoch spätestens nach neun Monaten. Hier kann man auch eine Kombination von BAFA-Förderung und KfW-Ergänzungskredit wählen.

Den Überblick behalten und Wissen aneignen

Damit man bei den verschiedenen Möglichkeiten den Überblick nicht verliert, bietet das BMWi allen Interessierten online eine Förderdatenbank, die Informationen zu allen Förderprogrammen des Bundes, der Länder und der EU in allen Themenbereichen bietet. Neben der Fördermittelrecherche stehen allgemeine Informationen zu Finanzierung und Förderwissen sowie Begriffserläuterungen zur Verfügung.

Doch gibt es auch einige Fachbuchverlage, die insbesondere die Do-it-yourself-Kompetenzen in der Ökosanierung fördern wollen. So bieten beispielsweise der öko-buch Verlag, der VDE Verlag und der Reimer Verlag eine ganze Reihe interessanter Fachliteratur, die unkompliziert in das teilweise doch sehr undurchsichtige Thema des ökologischen Sanierens und Bauens einführen. ←

ADVERTORIAL

Ihr Archivgut ist bei uns in besten Händen

FISCHER REGALSYSTEME ist Ihre Anlaufstelle in allen Themen rund um Archivierungs-, Betriebs-, Bibliotheks- und Lagereinrichtungen. Der Spezialist aus Bornheim bietet individuell auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösungen zur Archivierung und Lagerung von Aktengut. Als Full-Service-Dienstleister steht Ihnen FISCHER REGALSYSTEME von der Planung bis zur Montage zur Seite und bürgt für höchste Qualität in Sachen Regalbau. Da die Ansprüche an die Lagerung und Archivierung von Aktenmaterial vielfältig und individuell sind, unterstützt Sie das Unternehmen mit maßgeschneiderten Serviceleistungen.

Hierbei übernimmt FISCHER REGALSYSTEME selbstverständlich auch die jährliche Regalinspektion. Denn durch das frühzeitige Erkennen eventueller Schäden können folgenschwere Unfälle vermieden werden. Die Sicherheit Ihrer Mitarbeiter und Ihres Aktenguts steht dabei an erster Stelle. FISCHER REGALSYSTEME verwendet ausschließlich hochwertige und zertifizierte Bauteile. Alle Regale sind TÜV-geprüft, tragen das GS-Zeichen und entsprechen den technischen Güte- und Prüfbestimmungen der RAL-RG 614/1 für Fachbodenregale und RAL-RG 614/4 für verfahrbare Regale. Besonderes Augenmerk wird bei allen Regallösungen auf die optimale Raumnutzung gelegt. Hier lässt sich bares Geld sparen, denn durch eine professionelle und vorausschauende Planung realisiert FISCHER passgenaue Raumnutzkonzepte.

Übrigens: Wachsenden Raummieten und langjährigen Aufbewahrungsfristen können Sie mit FISCHER REGALSYSTEME als Ihrem Partner in Sachen Archivierung ein Schnippchen schlagen. Mit unseren Outsourcing-Lösungen bieten wir Ihnen ausgeklügelte Konzepte für unterschiedlichste Archivanforderungen. Bei der professionellen Archivierung stehen Ihnen unsere langjährigen, sicherheitsüberprüften Mitarbeitern und selbstverständlich auch ein betrieblich bestellter Datenschutzbeauftragter zur Seite und sorgen für die sichere, kosteneffiziente und professionelle Archivierung Ihrer Daten.

**Kein Lagerplatz mehr?
Wir schon! Nutzen Sie**

Outsourcing!



**Wir lagern Ihre Akten –
zuverlässig & preiswert.**

Ihre Vorteile:

- ✓ schnelle Verfügbarkeit
- ✓ moderne Lagerstätte
- ✓ Sicherheitsstandards nach dem Bundesdatenschutzgesetz
- ✓ überwachte Temperierung
- ✓ günstiger BAB-Anschluss
- ✓ qualifiziertes Personal
- ✓ Zugangskontrolle



...über 30 Jahre Know-how
im Bereich Archivlogistik ...

FISCHER
AKTENLAGERUNG

Johann-Philipp-Reis-Str. 21 – 23
53332 Bornheim/Bonn

Tel.: +49 2222 9772-0
Fax: +49 2222 9772-27
info@fischer-regalsysteme.de
www.fischer-regalsysteme.de



caspers mock Anwälte

Koblenz | Frankfurt | Bonn | Berlin | Köln | Saarbrücken | Mainz

Rudolf-Virchow-Str. 11 • 56073 Koblenz
Tel. 0261/40499-0 • Fax 0261/40499-38
koblenz@caspers-mock.de

Unter www.caspers-mock.de finden Sie unsere Fachanwälte für:

Arbeitsrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht | Bau- und Architektenrecht | Erbrecht | Familienrecht | Gewerblicher Rechtsschutz
Handels- und Gesellschaftsrecht | Insolvenzrecht | Internationales Wirtschaftsrecht | IT-Recht | Medizinrecht | Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Steuerrecht | Strafrecht | Sozialrecht | Transport- und Speditionsrecht | Vergaberecht | Verkehrsrecht | Versicherungsrecht | Verwaltungsrecht



Kanzleien in Deutschland:

„Caspers Mock ist und bleibt eine, wenn nicht: die dominierende Größe am Mittelrhein. Dass es damit nicht sein Bewenden hat, davon zeugt das Ausgreifen der Koblenzer Sozietät nach Bonn, Köln, Saarbrücken und an den Finanzstandort Frankfurt...“



ADVERTORIAL

Dem Organisationschaos einfach aus dem Weg gehen

Container Rent Petri bietet Raum-lösungen komplett aus einer Hand

Raumbedarf in Unternehmen ist doch eigentlich eine gute Nachricht, denn zu-meist entsteht der Bedarf aus einem ganz bestimmten Umstand heraus: Das Unter-nehmen wächst. Ob nun neue Mitarbeiter eingestellt werden oder eine neue Nieder-lassung eröffnet wird – an und für sich ist der Anlass ein freudiger.

Weniger zu lachen haben in solchen Situa-tionen jedoch häufig diejenigen Mitarbeiter, die für die Umsetzung der Raumerweite-rung verantwortlich sind. Vorbereitung, Planung, Bauphase und natürlich die

entsprechenden Genehmigungen: Vom Entschluss zur Erweiterung bis hin zum Abschluss der Bauarbeiten entbrennt um die Verantwortlichen häufig ein regelrech-ter Telefon- und Papierkrieg mit Behörden, Architekten, Baudienstleistern, Versiche-rungen und vielen weiteren Akteuren.

Ange-sichts der fast schon lähmenden Menge an Arbeit und Sorgen sind Angebote wie das der Container Rent Petri aus Herdorf umso beliebter. Der Anbieter von Premium-Raum-lösungen auf Containerbasis bietet seinen Kunden auf Wunsch ein Full-Service-Konzept an, bei dem zum Beispiel mittels einer Checkliste die Anforderungen für ein Raumkonzept ausgeleuchtet werden – und

danach läuft alles ‚wie von selbst‘, denn Petri kümmert sich um Konzeptualisierung, Planung, Aufbau und alle nötigen Anträge.

So entstehen binnen kürzester Zeit großzü-gige und ansprechende Gebäudelösungen zum Mieten, Kaufen oder Leasen, ganz ohne Containeroptik, dafür jedoch mit großem system ECON PLUS wartet beispielsweise mit designorientierter Konstruktion, freier Farbgestaltung, großen Fensterflächen, gedämmten Böden und niedrigem Energie-verbrauch auf und verfügt über eine Ein-satzdauer von bis zu 20 Jahren. So steht Unternehmenswachstum und -entwicklung nichts mehr im Wege und die Zukunft kann kommen.

MODULARE BAUTEN: PETRI BIETET ALLES AUS EINER HAND.

SNELL. WIRTSCHAFTLICH. INDIVIDUELL.



BERATUNG &
ANTRAGSTELLUNG



FERTIGUNG



AUFBAU



INNENAUSBAU



SCHLÜSSEL-
ÜBERGABE

ContainerRent **PETRI**
MIETEN | KAUFEN | LEASEN



WWW.CONTAINERRENT.DE

ADVERTORIAL

Einrichtungstrends 2019: Arbeitswelten werden wohnlicher und smarter

Wie müssen Büros und Büroeinrichtung in Zukunft gestaltet sein, damit Menschen dort ihre Zeit gerne und effektiv verbringen? Fakt ist: Modernes Arbeiten erfordert die Einbeziehung verschiedenster Arbeitsweisen. Zwei Trends die 2019 in diese Richtung gehen sind immer wohnlicher Arbeitswelten mit angenehmer Atmosphäre sowie eine entscheidende Umstellung: Der klassische Einzel- oder Doppelarbeitsplatz wird zunehmend von Großraumlösungen mit pfiffigen Details abgelöst.

Dabei berücksichtigen diese Einrichtungslösungen die stark geänderten Ansprüche auf die IT-Infrastruktur. Im Zeitalter der Digitalisierung werden auch die Möbel smart. Wireless-charging, das kabellose Aufladen von Smartphones oder Tablets auf der Tischplatte, ist nur eines von vielen Beispielen.

Der Trend weg von der aufgabenorientierten Orga-Struktur hin zur Prozessorientierung

wird in den neuen Konzepten der führenden Möbelhersteller für das Jahr 2019 verdeutlicht.

Die Hersteller präsentierten Konzepte, bei denen sich Arbeitsflächen flexibel der jeweiligen Arbeitssituation und dem Arbeitsort anpassen. Das Non-territoriale Büro hält Einzug und verbessert mit transportablen Trolleys und Tenders die Organisationsflexibilität. Die persönliche Büroorganisation der Zukunft folgt dem Nutzer gewissermaßen überall hin.

Damit in diesen bequemen und smarten Arbeitswelten aber auch das konzentrierte Arbeiten gefördert wird, bieten akustisch vollkommen abgeschirmte Mikro-Zellenbüros künftig eine ruhige und produktive Atmosphäre.

Das Büro der Zukunft erfüllt viele Attribute, es ist wohnlich, smart, flexibel, fördert

die Zusammenarbeit und das produktive Arbeiten. Um solch ganzheitliche Projekte zu planen, bringen unsere Berater ihre ganze Erfahrung aus zahllosen umgesetzten Kundenprojekten mit ein und weisen frühzeitig auf eventuell Bedenkenswertes hin. Und dank maßstabsgetreuer 3D-Planungszeichnungen in Echtfarben können Interessenten sich ein realistisches Bild davon machen, wie Ihr Büro einmal aussehen wird.



Professionelle Arbeitswelten: Beratung und Planung nach Maß.

80.000 STUNDEN...

...verbringt ein Mensch im Laufe seines Lebens im Büro.
Aber nur wer gesund und fit bleibt, kann vollen Einsatz bringen.

**Wir unterstützen Sie mit professioneller Ergonomieberatung
und ganzheitlichen Raumkonzepten.**



Sprechen Sie uns an:

Hees Bürowelt GmbH

Am Turm 40 | 53721 Siegburg

Tel: 02241.2662-0 | info@hees-it.de

www.hees.de



ADVERTORIAL

Es geht um mehr als nur ums Geld

Die Kooperation mit den Immobilienprofis von Greif & Contzen spart Eigentümern nicht nur viel Zeit und Nerven, sondern sichert und entwickelt zudem langfristig den Wert der Immobilien.

Konstante Mieteinnahmen, zufriedene Mieter, funktionierende Haustechnik, minimaler Verwaltungsaufwand: Der Idealzustand für jeden Besitzer von vermieteten Gewerbe- und Wohnimmobilien. Leider sieht die Wirklichkeit oft anders aus: Manche Mieter-Betreuung ist mehr als anspruchsvoll und zeitintensiv, notwendige Instandhaltungsmaßnahmen drängen, die Suche nach verlässlichen Handwerkern gestaltet sich schwierig, der Verwaltungsaufwand wird mit einer wachsenden Flut an Anforderungen immer komplexer. All das macht Vermietern das Leben schwer. Gut, dass es Profis gibt, denen man das technische und kaufmännische Objektmanagement anvertrauen kann. Profis wie die Immobilienexperten von Greif & Contzen. Von der Bonner Repräsentanz aus verwaltet das Unternehmen mit Professionalität und Engagement die Gewerbe- und Wohn-Immobilien seiner Kunden im Bonner Raum.

Die treuhänderische Immobilienverwaltung ist eine der komplexesten und verantwortungsvollsten Tätigkeiten in der Immobilienbranche. Bei Greif & Contzen sind es deshalb qualifizierte Fachkräfte aus der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die sich um die Belange der Immobilien-Eigentümer kümmern. Die Kompetenz der Immobilienprofis reicht von der Betreuung rein gewerblich genutzter und mischgenutzter Objekte bis hin zu Wohnanlagen, Mehrparteienhäusern und zur Übernahme von WEG-Verwaltungen. Greif & Contzen bietet

für gewerbliche Immobilien eine eigens auf diesen Bereich zugeschnittene Verwaltung, die sich auf Büro- und Geschäftshäuser, Einkaufszentren sowie Industrie- und Gewerbeparks spezialisiert hat.

In der kaufmännischen Verwaltung übernehmen die Profis die Überwachung von Mietzahlungen, Abrechnung der entstandenen Bewirtschaftungskosten mit Mietern und Eigentümern, Durchführung des rechtssicheren Forderungsmanagements über die Erstellung von Verwaltungsabrechnungen und unterschiedlichsten Reportings bis hin zur Abwicklung diverser Versicherungsfälle.

Im Rahmen der technischen Objektbetreuung überwacht Greif & Contzen den baulichen Zustand sowie die technische Ausrüstung der Gebäude, legt regelmäßig entsprechende Zustandsberichte vor und sorgt nach Rücksprache mit dem Immobilienbesitzer effektiv und kostenkontrollierend für die laufende Instandhaltung. Bei Sanierungs-, Modernisierungs-, Umbau- und Energiesparmaßnahmen stehen die Fachkräfte von Greif & Contzen den Vermietern beratend zur Seite, planen, wählen die geeigneten Fachfirmen aus und beaufsichtigen die Umsetzung.

Verzahlt sind die Dienstleistungen der Hausverwaltung mit vielen anderen Modulen, die rund 100 Immobilienexperten des Unternehmens im Angebot haben. Zum Beispiel die Mietersuche und -auswahl. Denn verständlicherweise haben Vermieter ein hohes Interesse, für ihre Immobilien verlässlich zahlende und langfristige Mieter zu finden. Das gilt insbesondere für private Vermieter, die im Gegensatz zu größeren Wohnungsunternehmen Mietausfälle meist nicht einfach kompensieren können.

Wer als Vermieter schon einmal einen Streit zwischen Mietparteien schlichten musste oder selbst bei Reparaturen kein Zutrittsrecht zum Mietobjekt bekam, der weiß, wieviel Fingerspitzengefühl, Kraft und Zeit die tägliche Arbeit als Vermieter in Anspruch nimmt. Umso wichtiger sind Suche, Akquise und Auswahl der Bewerber. Dies den Profis zu überlassen, spart langfristig oft auch Geld.

Ein sondierendes Gespräch mit den Hausverwaltungs-Profis von Greif & Contzen lohnt auf jeden Fall. Denn eine Vermietung und vollumfängliche Betreuung sollte doch vor allem eines hervorbringen: Zufriedenheit bei Vermietern ebenso wie bei Mietern.

Die Hausverwaltungs-Experten von Greif & Contzen freuen sich über einen Anruf und vereinbaren gerne ein unverbindliches, erstes Beratungsgespräch mit Ihnen.

Kontakt:

Greif & Contzen Immobilienverwaltungs-gesellschaft mbH
Oliver Bohn
Mitglied der Geschäftsleitung

Tel: +49 221 937794-87
e-Mail: oliver.bohn@greif-contzen.de



ADVERTORIAL

Sicheres Arbeiten in der Höhe

Tipps – für Sie als Arbeitgeber

Diverse Gesetze und Verordnungen führen Grundpflichten des Unternehmensleiters auf. Sie verpflichten u. a. zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung. Aus dieser sind Schlussfolgerungen durch geeignete Arbeitsschutzmaßnahmen zu ziehen und bei Bedarf den zuständigen Behörden nachzuweisen.

Daraus leiten sich für Sie diverse Pflichten ab:

- Erstellung einer entsprechenden Betriebsanweisung und deren Auslegung an einer für alle einsehbaren Stelle
- Die Beschäftigten müssen einer arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung (G41) unterzogen werden
- die Auswahl und die Bereitstellung von PSA (persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz)
- Jährliche Unterweisung der Beschäftigten

Jeder Bediener muss schriftlich von seinem Arbeitgeber zum Bedienen einer Arbeitsbühne beauftragt werden!

Der Einsatz von PSA gA ist auch in Arbeitsbühnen vorgeschrieben, sofern der jeweilige Arbeitsbühnen-Hersteller die Nutzung empfiehlt und entsprechende Anschlagpunkte vorhanden sind.

Wir, die Arbeitsbühnenvermietung Michael Waßer, bieten Ausbildungen nach DGUV Grundsatz, Jahresseminare und PSA-Anwenderseminare an und beraten Sie gerne. Rufen Sie uns unverbindlich an.

Arbeitsbühnenvermietung
Michael Waßer GmbH & Co. KG

Bereitstellung unterschiedlicher Arbeitsbühnen mit oder ohne Bedienerperson • Service und Beratung vor, während und nach dem Arbeitseinsatz • Bedienerschulung nach DGUV

Waßer
 Am Kreuzeck 2c
 53757 Sankt Augustin
 Tel.: 0 22 41 / 92 49 40
 beratung@hublift-wasser.de • www.hublift-wasser.de



ADVERTORIAL

BOUHS BAUT auf die Zukunft

Die Bauunternehmung „Wilhelm Bouhs Hoch-Tief-Ingenieurbau GmbH“ hat Grund zu Feiern. Denn schon seit 73 Jahren und nunmehr in vierter Generation existiert das mittelständische Familienunternehmen, welches Johann Bouhs im Jahre 1946 gründete.

Auf Grund des breitgefächerten Tätigkeitsfeldes, sowohl im Gewerbe-/Industriebau als auch im Wohnungsbau und Denkmalschutz, bietet die Firma Bouhs fachgerechte und termingerechte Qualitätsarbeit. Ein engagiertes Team aus 6 Diplom-/Master-Bauingenieuren und Architekten, 6 kaufmännischen Angestellten und 23

Baufacharbeitern kümmert sich professionell um alle Belange ihrer Kunden. Angefangen beim Entwurf, über Statik, Wärme-, Brand- und Schallschutz bis hin zur Genehmigung und Ausführungsplanung bietet die Unternehmung kompetente, technische Bearbeitung und Planungsleistungen. Ferner wird hinsichtlich der gewünschten Bauleistung eine schlüsselfertige Erstellung und Bauleitung zugesichert, mit eigenem Personal, Festpreis- und Termingarantie.

Durch die Firmenübergabe Anfang des Jahres an die drei Cousins, Christoph Bouhs, Daniel Bouhs und Lukas Evertz, den Umzug in moderne Büroräume und den anstehen-

den Neubau eines zeitgemäßen Betriebshofes, ist die Bauunternehmung auch für die Zukunft gut gerüstet.

BOUHS BAUT

Weitere Informationen:

WILHELM BOUHS

Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig

Tel.: 0 26 33/45 56-0

E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Fotos: WILHELM BOUHS Hoch-Tief-Ingenieur-Bau GmbH

BonnPlus Wärme: Null Investition und 100 Prozent Service

Mit SWB Energie und Wasser und BonnPlus Wärme zur neuen Heizung

Der kommende Frühling und Sommer sind die beste Zeit für den Austausch einer alten Heizungsanlage. Doch nicht alle Haushalte haben genügend Rücklagen für einen spontanen Heizungstausch. Da kommt BonnPlus Wärme wie gerufen. Mit dem Rundumsorglos-Paket für die Heizung bietet SWB Energie und Wasser 100 Prozent Service bei null Euro Investitionskosten.

Und das geht ganz leicht, erläutert Markus Dosch von SWB Energie und Wasser: „Wir finanzieren, bauen und betreiben die neue Erdgas-Heizung. Der Kunde zahlt dafür lediglich eine monatliche Pauschale und die verbrauchte Wärme. Damit werden alle Kosten abgedeckt.“

Durch die Installation einer neuen Heizung lassen sich auf einen Schlag bis zu 15 Pro-

zent Energiekosten sparen. Zusätzlichen Wohnkomfort gibt es inklusive. Denn wenn die neue Heizung im Winter zuverlässig ihre Arbeit macht und für wohlige Wärme sorgt, ist es umso schöner, nach Hause zu kommen.

Wärmeversorgung stets gewährleistet

Das Angebot eignet sich also vor allem für Hausbesitzer, die Sicherheit haben wollen, dass ihre Wärmeversorgung stets gewährleistet ist. Mit BonnPlus Wärme bekommen sie diese Sicherheit – von der Installation und der Inbetriebnahme bis hin zur jährlichen Wartung und etwaigen Reparaturen. „Das Spannende dabei ist, dass für den Kunden alles inklusive ist“, sagt Markus Dosch. „Wir kümmern uns darum, dass mögliche Probleme so schnell wie möglich gelöst werden.“

SWB Energie und Wasser bietet mit BonnPlus Wärme noch mehr Flexibilität für individuelle Pläne. Beispielsweise erlaubt das Contracting-Modell den zusätzlichen Einbau

einer Solarthermie-Anlage. „So bereitet der Kunde sein Wasser zusätzlich mit Sonnenkraft auf“, erläutert Markus Dosch.

Der Weg zur neuen Heizung

Der Weg zur neuen Heizung ist kurz: Entweder holt der Kunde selbst ein Angebot beim Heizungsbauer seines Vertrauens ein oder SWB Energie und Wasser übernimmt das. Dann erstellt SWB Energie und Wasser ein Vertragsangebot und eine Übersicht der monatlichen Kosten, die sich aus der festen Pauschale für die Heizung und dem individuellen Energieverbrauch zusammensetzen.

Zum Schluss muss der Kunde seine Unterlagen nur noch unterschreiben und zurückschicken. SWB Energie und Wasser kümmert sich danach um alles Weitere, und ein Installationsbetrieb übernimmt die Planung, den Bau und die Wartung der Anlage.

Mehr Infos: stadtwerke-bonn.de/neueheizung

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

 **SWB**
Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.



Null Investition
+ 100% Service
Ihre neue Heizung

Mit uns können Sie rechnen.

Seite an Seite zu Ihrer neuen Heizung: Sie wünschen sich eine neue, effiziente Heizungsanlage? Dann vertrauen Sie uns und Ihrem Heizungsfachmann und sagen Sie „Ja“ zu BonnPlus Wärme. Denn wir finanzieren, planen und installieren Ihre neue Anlage. Darüber hinaus übernehmen wir die regelmäßige Wartung und mögliche Reparaturen. Sie bezahlen einfach eine monatliche Pauschale und die verbrauchsabhängigen Wärmekosten. Alle Informationen dazu finden Sie auf stadtwerke-bonn.de/neueheizung im Internet.

ADVERTORIAL

Energieeffizientes Sanieren: Gut geplant ist halb gespart

Immer mehr Unternehmen beschäftigen sich mit dem Thema Energieeffizienz. Laut KfW-Mittelstandspanel gibt knapp die Hälfte der deutschen Mittelständler an, dass Energiekosteneinsparungen für ihr Unternehmen wichtiger werden. Das größte Potenzial liegt mit rund 80 Prozent im Gebäudebereich. Wer also über die Sanierung einer gewerblichen Immobilie nachdenkt, sollte auch die energetische Optimierung mit einplanen – und zugleich von Fördermitteln profitieren.

Viele Industriehallen oder Bürogebäude stammen aus einer Zeit, in der Energieeffizienz noch ein Fremdwort war. Kurz: Sie entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Oft sind schlecht gedämmte Wände und Decken, undichte Fenster und Hallentore sowie veraltete Heizungen problematisch. Energetische Optimierungen können Abhilfe schaffen. Steht sowieso eine Modernisierungsmaßnahme an, sollte man eine energetische Sanierung mitbedenken.

Fördermittel erhalten – leichter als man denkt.

Energetisches Sanieren zahlt sich doppelt aus. Neben Einsparungen bei Energiekosten rechnet sich eine derartige Investition auch wegen der zahlreichen Förderprogramme. Die Hürden, um Fördermittel zu erhalten, sind dabei gar nicht so hoch, weiß Melanie Bauerdick, Fördermittelexpertin bei der Sparkasse KölnBonn: „Viele scheuen sich bei Sanierungsmaßnahmen energetische Maßnahmen mitzudenken, da sie bürokratische Hürden oder hohe Anforderungen fürchten. Dabei sind die Vorgaben für Förderungen in der Regel – insbesondere bei der Durchführung von Einzelmaßnahmen – leicht zu erreichen. Insgesamt sind die Anforderungen bei Sanierungsmaßnahmen sogar niedriger als beim Neubau“.

Günstige Zinsen und Zuschüsse

Über die Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW werden zahlreiche Maßnahmen mit zinsgünstigen Darlehen und Zuschüssen gefördert. „Dabei sind im gewerblichen Bereich – anders als bei Wohngebäuden, bei denen es eine Deckelung gibt – einhundert Prozent der förderfähigen Kosten finanzierbar“, so Bauerdick. Es gilt: Je höher die Energieeinsparung, desto höher die Förderung. Zinsvergünstigungen zur energetischen Optimierung von gewerblichen Objekten gibt es für Einzelmaßnahmen sowie für die Standards KfW-Effizienzhaus 70 und 100. Zudem kann ein Tilgungszuschuss von fünf bis 17,5 Prozent gewährt werden. „Dieser reduziert nach Auszahlung die Gesamtkreditsumme und verkürzt damit die Laufzeit. Abhängig von der gewählten Gesamtlaufzeit des Kredites kann zudem eine tilgungsfreie Anlaufzeit von ein bis maximal drei Jahren vereinbart werden“, erklärt die Fördermittelexpertin die weiteren Vorteile.

Schritt für Schritt zur Förderung

Wer eine Förderung beantragen möchte, sollte planvoll vorgehen. Der erste Weg führt zur Hausbank. Denn für die Antragstellung bei der KfW ist ein dokumentiertes Finanzierungsgespräch mit der Hausbank erforderlich. Zeitgleich sollte man Kontakt zu einem Sachverständigen aufnehmen, um die baulichen Maßnahmen für die Energieoptimierung im Detail zu planen. Er berät den Kunden auch zu weiteren möglichen Zuschüssen für sein Bauvorhaben. Eine Voraussetzung für die Beantragung öffentlicher Fördermittel ist die Bestätigung der Kosten für die energetischen Maßnahmen durch den zertifizierten Sachverständigen. „Mit dieser Bestätigung können wir dann die Finanzierung auf den Weg bringen und die Fördermittel beantragen. Wichtig hierbei: Die Planung einer energetischen Sanierungsmaßnahme – also die Beratung durch einen

Sachverständigen oder das Einholen von Angeboten bei Handwerkern – ist natürlich auch vor dem Finanzierungsgespräch mit uns möglich. Man sollte aber keine Verträge mit Handwerkern unterschreiben oder sogar das Vorhaben beginnen, da dann eine Förderung ausgeschlossen ist“, rät Bauerdick.

Mehr Informationen unter mein-firmenkonto.de oder telefonisch unter: 0221 226-92166



Melanie Bauerdick,
Expertin für gewerbliche
Fördermittel bei der
Sparkasse KölnBonn

Förderprogramme

Was wird gefördert?

Bei energetischen Sanierungen von gewerblichen Objekten fördert die KfW Einzelmaßnahmen (z. B. neue Fenster, Fassadendämmungen, Heizungen etc.) sowie die Standards KfW-Effizienzhaus 70 und 100. Für das KfW-Effizienzhaus gilt: Je kleiner die Kennzahl, desto geringer der Energiebedarf Ihrer Immobilie und desto höher die Förderung. Einzelmaßnahmen erhalten die geringste Förderung.

KfW-Förderprogramme für energetisches Sanieren

Für Einzelmaßnahmen. „Energieeffizient Sanieren (278)“

Bei der Realisierung eines KfW-Effizienzhauses: „Energieeffizient Sanieren (277)“

In drei Schritten zur Förderung

1. Ein dokumentiertes Finanzierungsgespräch mit Ihrer Hausbank vor Vorhabensbeginn ist Voraussetzung für eine spätere Förderung. Die Sparkasse KölnBonn unterstützt mit einem Team von Fördermittel-Experten und hilft, einen Sachverständigen zu finden.
2. Nehmen Sie Kontakt zu einem zertifizierten Sachverständigen auf. Er kann den Sanierungsbedarf einschätzen und berät zu weiteren Fördermöglichkeiten. Sie finden Sie unter: energieeffizienz-experten.de
3. Lassen Sie sich die Kosten für die geplanten Maßnahmen von Ihrem Sachverständigen bestätigen. Dies wird für die spätere Förderung benötigt.

Beispielrechnung:

	Förderkredit	Bankkredit
Kreditbetrag	500.000 Euro	500.000 Euro
Erste Tilgung	nach einem Jahr	nach einem Jahr
Tilgungszuschuss	nach einem Jahr	keinen
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre
Zinsbindung	10 Jahre	10 Jahre
Nominalzins p.a. *	1,00%	1,56%
Summe Zinslast	23.792 Euro	43.875 Euro
Summe Tilgung	450.000 Euro	500.000 Euro
Zinsvorteil:	20.083 Euro	
Tilgungsersparnis:	50.000 Euro	
Gesamtvorteil:	70.083 Euro	

*abhängig von Bonität und Besicherung, Stand Januar 2019

IT-Sicherheit im Mittelstand: Wie schütze ich meine Firmendaten?

- NetCologne bietet lokale Rechenzentren in NRW
- Umfassende Sicherheits- und Service-Features
- Individuelle IT-Komplettlösungen

Megatrend Digitalisierung

Kaum eine andere Revolution hat die Arbeitswelt in den letzten Jahrzehnten so stark verändert, wie die Digitalisierung. Neue Produkte und Services sprießen wie Pilze aus dem Boden, alternative Geschäftsmodelle und Märkte werden erschlossen, Prozesse schlanker und Arbeiten flexibler. Time to Market - die Konkurrenz schläft nicht. Neben vielen Chancen stellt die Digitalisierung Unternehmen allerdings auch vor neue Herausforderungen, denn täglich werden immer größere Datenmengen produziert, die sicher gespeichert und 24/7 abrufbar sein müssen. Der Schlüssel sind Cloud-Dienste, doch wie findet man sich im Cloud-Dschungel am besten zurecht und welche Lösung ist für welche Unternehmensgröße die richtige?

Die 3 Schlüsselfragen

Auf der Suche nach dem idealen Datentresor sollten sich Unternehmen zunächst drei Fragen stellen: Verfüge ich über Know-how und eigenes IT-Fachpersonal? Gibt es ausreichend Platz für eigene Infrastruktur in den Firmenzimmern? Und wie hoch ist das Budget, das für die Sicherung der Daten aufgewendet werden kann? Wenn diese drei Dinge klar sind, lässt sich das ideale Modell schnell finden.

Das Komplettpaket: Professionelle Cloud

Wer sich ausschließlich auf das eigene Geschäft konzentrieren will und mit Daten-

speicher- und Sicherung so wenig Berührungspunkte wie möglich haben möchte, sollte eine komplett ausgelagerte Lösung in Betracht ziehen. In diesem Fall wird Cloud-Speicher in professionellen Rechenzentren eingekauft und die Daten dort deponiert. Der Vorteil: Die notwendige Sicherheits-Infrastruktur sowie die Technik werden extern bereitgestellt, man bleibt flexibel und das Budget ist monatlich planbar.

Der Mittelweg: Private-Cloud

Für Unternehmen, die über IT-Personal verfügen und die Technik selbst steuern möchten, bietet sich der Mittelweg an: Eine sogenannte Private-Cloud im Rechenzentrum. Dabei werden leere Schränke angemietet und darin die eigene Technik installiert. Somit bleibt die Verwaltung der Daten bei den eigenen Fachkräften, während die Verantwortung für die Ausfallsicherheit bei einem professionellen Anbieter liegt, der dafür auch haftet.

Do It Yourself: Eigene Lösungen

Die Dritte Möglichkeit: Man betreibt alles selbstständig. In diesem Fall stehen die Server in den eigenen Unternehmensräumen. Bei der Erstinstallation müssen dabei neben der Datenanbindung zunächst allerdings eine Reihe von baulichen Voraussetzungen geschaffen werden. Dazu gehören zum Beispiel eine abgesicherte Stromversorgung durch Notstromaggregate, eine Klimatisierung, um die Temperatur in den Serverräumen konstant zu halten, Brandschutz sowie die Sicherung der Räume durch Zugangskontrollen. Die entsprechenden Anschaffungskosten sollten bei der Budgetplanung neben den laufenden Wartungskosten unbedingt berücksichtigt werden.

Datensicherheit und Firewalls

Eine von KPMG 2017 veröffentlichte Studie belegt, dass 53 Prozent der Unternehmen in Deutschland in den letzten zwei Jahren von Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage betroffen waren. Die Schäden belaufen sich zum Teil auf Millionenbeträge - eine erschreckende Bilanz und die Tendenz ist steigend. Deshalb ist es neben der Sicherheits-Infrastruktur für Unternehmen umso wichtiger, dass auch entsprechende Vorkehrungen im Bereich Cybersicherheit getroffen werden. Neueste Firewall-, IDS (Intrusion Detection) und Anti-Phishing-Lösungen sollten unbedingt installiert und die Mitarbeiter zum Thema Sicherheit regelmäßig geschult werden.

IT Sicherheits-Check

Machen Sie noch heute einen IT Sicherheits-Check für Ihr Unternehmen und schauen Sie, wo aktuell Ihre Stärken und Schwächen beim Thema Datensicherheit liegen. Das Bundesministerium des Inneren bietet hierzu einen kostenfreien Test an: www.it-sicherheit-in-der-wirtschaft.de.

Rechenzentren aus der Region

Deutschland verfügt weltweit über die strengsten Datenschutzregelungen, weshalb es für Unternehmen sinnvoll ist, beim Thema IT-Sicherheit auf Lösungen aus der Region zu setzen. NetCologne bietet als IT- und Telekommunikationsanbieter von der leistungsstarken Datenleitung über Cloud-Dienste in lokalen Rechenzentren bis hin zu umfassenden IT-Services schlüsselfertige Lösungen für jede Unternehmensgröße aus einer Hand.

Kontakt:

0800 - 2222 550

Weitere Informationen:

www.netcologne.de/geschaeftskunden.



Rund 900 Mitarbeiter arbeiten in der NetCologne Zentrale in Köln-Ossendorf für höchste Sicherheitsstandards

Datenschutz

Laut Cloud-Monitor von Bitkom und KPMG erwarten 76% der Kunden von ihrem Cloud-Anbieter, dass er ausschließlich Rechenzentren in Deutschland zur Datenspeicherung nutzt. Zu Recht, denn nur dadurch unterliegen die Daten den strengen deutschen Datenschutzbestimmungen. Deshalb sollten Unternehmen besonders darauf achten, wo sie ihre Server aufstellen und auf lokale Rechenzentren setzen. Sie bieten zudem einen räumlichen Vorteil, da sie für die eigenen IT-Spezialisten schneller erreichbar sind.



Ecoverde – professionelle Grün- und Freiflächenpflege mit Gemeinsinn

Die Grün- und Außenanlagen eines Unternehmens sind so etwas wie die Visitenkarte eines Unternehmens. Und da der erste Eindruck zählt, sollte man die Pflege der Freiflächen ruhig einem Profi überlassen. ecoverde ist dabei Ihr professioneller Partner in allen Fragen rund um den Garten- und Landschaftsbau. Das Besondere dabei: Als Grundpfeiler des Unternehmenskonzepts steht das menschliche Miteinander. So arbeiten bei ecoverde Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Hand in Hand. Was als Projekt begann, ist längst erfolgreich auf dem Markt etabliert und schafft so die Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt.

Wirtschaftlicher Erfolg und die Wahrung der Unternehmenswerte, nämlich Integration zu leben, schließen sich dabei nicht aus. Ganz im Gegenteil. Das beweist der Erfolg von ecoverde schon seit über zehn Jahren mit seinen Teams an sechs Standorten in NRW. Den Vergleich zu konventionellen Betrieben braucht ecoverde dabei nicht zu scheuen: Dass sowohl die Arbeitsqua-

lität als auch das Preis/Leistungsverhältnis stimmen, dafür sorgt jeder im Team von ecoverde – ganz gleich ob mit oder ohne Handicap. Denn Erfolg kann nur in Gemeinschaft erzielt werden. Eine Gemeinschaft in der jeder zählt und wichtig ist. In der es um Chancen und nicht um Einschränkungen geht.

Ein motiviertes und gut eingespieltes ecoverde-Team finden Sie auch in der Region Köln/Bonn („Ein tolles Team“ – youtube.com/bundesregierung/ecoverde.) „Unsere Mitarbeiter sind unglaublich gewissenhaft und zuverlässig“, so August Forster, Geschäftsführer von ecoverde-Bonn (Sitz Alfter). „Sie sind stolz auf das, was sie leisten und gehen nicht nach Hause, bevor sie nicht ihren eigenen hohen Ansprüchen genügt haben!“ Betriebsleiterin Barbara Paul berät Sie gerne rund um das Thema Pflege Ihrer Außenanlagen.

ecoverde – grün in Gemeinschaft
www.ecoverde.de

Mit Leidenschaft seit über 10 Jahren für die ecoverde Bonn: Teamleiter Bjorn Schwanke



Professionelle
Grün- und
Freiflächenpflege

Gelebte Integration

Seit der Gründung der ecoverde ist es unser erklärtes Ziel, als Integrationsbetrieb am ersten Arbeitsmarkt zu bestehen. Ohne dabei auf unsere Werte zu verzichten und Integration zu leben.

Dafür nehmen unsere Mitarbeiter, egal ob mit oder ohne Handicap, jeden Tag gemeinsam Herausforderungen an. So erreichen sie ihre Ziele und zeigen, dass ecoverde vor allem für eines steht: Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, in der jeder zählt und wichtig ist. Und in der es um Chancen und nicht um Einschränkungen geht.

Sie finden, auch für Ihre Außenanlage ist ecoverde-Pflege eine gute Idee? Dann freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme!



ecoverde Bonn

Barbara Paul
Tel.: 02222/929721-0
info@ecoverde-bonn.de

Grün in Gemeinschaft
www.ecoverde.de



UNSERE REGION



Christian Eckhardt (D+P Büropartner) und Andrea Kiefert (Robin Good)

D+P Büropartner GmbH SPENDE FÜR DEN HILFSFOND ROBIN GOOD

Der Buschdorfer Bürobedarfshändler unterstützt in diesem Jahr den Hilfsfond „Robin Good“ und spendete zum Jahresende diverse Schulmaterialien wie etwa Ranz, Schulrucksäcke, Turnbeutel und vieles mehr. Der vom Diakonischen Werk für Bonn und die Region sowie dem Caritasverband Bonn eingerichtete Familienfond unterstützt in Not geratene Familien aus der Region – unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit. Geschäftsführer Christian Eckhardt freute sich besonders, dass man die Initiative mit Produkten aus dem eigenen Lieferprogramm dabei unterstützen konnte, Bonner Kindern im Schulalltag zu helfen.

www.bonnpapier.de



WEIS EVENTS GmbH 13. FIRMENLAUF BONN AM 12. SEPTEMBER 2019

Dabei sein ist alles: Das olympische Motto gilt auch für den Firmenlauf Bonn mit seiner Mischung aus Bewegung, Benefiz, Unterhaltung und familiärer Atmosphäre. Zu dem Spektakel werden auch am 12. September wieder über 12.000 Teilnehmer erwartet, die unter dem Motto „Loof wie de bess“ eine 5,7 Kilometer lange, verkehrsfreie Laufstrecke durch die Bonner Rheinauen absolvieren. Das Rahmenprogramm des Firmenlaufs Bonn beginnt

um 16 Uhr, der Lauf startet um 18 Uhr. Die anschließende Party geht bis 23 Uhr. Teilnehmen können alle Laufteams von Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Behörden. Wie immer spendet der Veranstalter pro Läufer ein Euro für Care Deutschland-Luxemburg e.V. und Mukoviszidose e.V., dazu kommen Spenden der teilnehmenden Unternehmen. Infos und Anmeldung unter www.fila-bonn.de.

www.weis-events.de

EMIKO Gruppe NETZWERK FAMILIENBEWUSSTE UNTERNEHMEN ZU BESUCH

Im Dezember besuchten Mitglieder des Netzwerkes „Familienbewusste Unternehmen“ zum ersten Mal das Biotechnologie-Unternehmen in Meckenheim. Geschäftsführer Christoph Timmerans stellte den Gästen – unter ihnen Elke Graf, Leiterin des Kompetenzzentrums „Frau und Beruf Bonn/Rhein-Sieg“ – das betriebliche Gesundheitsmanagement seines Betriebes vor. Das Unternehmen ist vor kurzem dem Netzwerk beigetreten.

www.emiko.de

CONET Technologies Holding GmbH GMBH FÜR KOMMUNIKATIONS- LÖSUNGEN GEGRÜNDET

Das Hennefer IT-System- und Beratungshaus bündelt seine Leistungen und Lösungen im Bereich moderner Kommunikationssysteme zukünftig zentral in der neu formierten „CONET Communications GmbH“. Dazu gehören die Leitstellenkommunikationslösung UC Radio Suite (UCRS) mitsamt ihren Modulen für eine mobile Einsatzunterstützung ebenso wie Contact Center Solutions und Erweiterungslösungen für IP-Telefonie.

„Insbesondere im Communications-Bereich haben wir in den vergangenen Jahren zahlreiche Kunden und Partner im In- und Ausland hinzugewonnen“, so CEO Anke Höfer. „Die Gründung einer eigenen Gesellschaft als organisatorische ‚Heimat‘ für alle unsere Kommunikationslösungen ist daher der nächste konsequente Schritt.“ Michael Exner, der die CONET Communications GmbH als Geschäftsführer leitet, „Wir bündeln hier unsere Teams und Ressourcen mit dem Schwerpunkt Echtzeit- und Notfall-Kommunikation in Contact Center, Customer Journey und Leitstellen. Dies ermöglicht es uns, moderne Lösungen zur Weiterentwicklung der Leitstellen-Kommunikation noch gezielter zu verfolgen.“

www.conet.de

Rottländer Business-IT GmbH GENERATIONENWECHSEL

Hermann Rottländer legt nach 35 Jahren die Geschäfte in die Hände seines Sohnes, Diplom Wirtschafts-Informatiker Matthias Rottländer. Seit gut fünf Jahren agiert er erfolgreich in der Geschäftsführung und brachte seine Ideen und Visionen mit ein. Die neue Herausforderung nehme er mit viel positiver Energie an, so Matthias Rottländer, vor allem weil hinter ihm ein tolles Team stehe. Dipl. Ing. Hermann Rottländer gründete das Unternehmen 1983 unter dem Namen HR-Bürocomputer.

www.rottlaender-it.de

DERPART Reisebüro Papendick GmbH & Co.KG

ISO 27001:2013 ZERTIFIKAT FÜR INFORMATIONSSICHERHEIT

Mit zunehmender Digitalisierung in der Tourismusbranche steigt die Bedeutung von Informationssicherheit für Reisebüros. Das Unternehmen hat daher seinen Siegburger „Business Travel“-Bereich erfolgreich nach ISO 27001 zertifizieren lassen. Die ISO 27001



ist die internationale Norm für Informationssicherheit und fordert den Aufbau, die Implementierung, Aufrechterhaltung und fortlaufende Verbesserung eines Informationssicherheits-Managementsystems, kurz ISMS, im Unternehmen. Im November 2018 hatten zwei Auditoren des TÜV Hessen das neu eingeführte ISMS gemeinsam mit den beiden Informationssicherheitsbeauftragten des Unternehmens sämtliche Prozesse auf Informationssicherheit geprüft. Künftig prüft der TÜV Hessen jedes Jahr, ob das Reisebüro den Normen der ISO 27001 weiterhin entspricht und die eigenen Prozesse zur Informationssicherheit kontinuierlich prüft und verbessert. Alle drei Jahre erfolgt eine Rezertifizierung durch ein erneutes Audit. .

www.derpapendick.com/papendick



v.l.: (vorne) Dorit Schlüter (Vorstand Stadtparkasse Bad Honnef), Otto Neuhoff (Bürgermeister Bad Honnef), Michael Kreuzberg (Verbandsvorsteher Zweckverband für die Kreissparkasse Köln und Landrat des Rhein-Erft-Kreises), Alexander Wüerst (Vorstand Kreissparkasse Köln) sowie (hinten) Dr. Christian Kunze, Vorsitzender für den Verwaltungsrat Stadtparkasse Bad Honnef, und Sebastian Schuster, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises.

Kreissparkasse Köln

ZUSAMMENSCHLUSS MIT STADTSPARKASSE BAD HONNEF BESIEGELT

Mit ihren Unterschriften besiegelten am 8. Januar 2019 die Vertreter der Träger sowie der beiden Sparkassen den öffentlich-rechtlichen Vertrag zum Zusammenschluss der Stadtparkasse Bad Honnef und der Kreissparkasse Köln. Der Zusammenschluss der beiden Sparkassen erfolgt am 1. August 2019 rückwirkend zum 1. Januar 2019.

„Mit dem Zusammenschluss bleibt für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt auch in Zukunft ein umfassendes Sparkassenangebot einschließlich eines breiten sozialen Engagements für gemeinnützige Vereine und Einrichtungen sichergestellt“, sagte Otto Neuhoff, Bürgermeister der Stadt Bad Honnef. Michael Kreuzberg, Verbandsvorsteher des Zweckverbands für die Kreissparkasse Köln und Landrat des Rhein-Erft-Kreises, ergänzte: „Die Stadt Bad Honnef wird Teil eines starken Verbundes der vier Trägerkreise, der in den 95 Jahren seines Bestehens stets den Blick für die kommunalen Anliegen bewahrt hat.“ Sebastian Schuster, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, würdigte die Fusion als eine gute Entscheidung für Bad Honnef als auch den Kreis: „Die Kreissparkasse Köln ist für den Rhein-Sieg-Kreis seit jeher ein verlässlicher Partner und künftig die Sparkasse vor Ort in allen 19 Städten und Gemeinden unseres Kreises.“

Die Vorstandsvorsitzenden der bei-

den Häuser, Dorit Schlüter, Stadtparkasse Bad Honnef und Alexander Wüerst, Kreissparkasse Köln, hoben übereinstimmend das vertrauensvolle Miteinander hervor. „Es finden nun zwei Häuser zueinander, welche kulturell gut zueinander passen“, so Dorit Schlüter und Alexander Wüerst.

www.ksk-koeln.de

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Gratulation mit Torte (v.l.): José Luis Estévez (Vice President Western Europe) mit Sandra Lopez Moya (Recruiterin) und Neil Davies (Director Operations).

Formel D GmbH

10.000-MITARBEITER-MARKE ÜBERSCHRITTEN

Mit der Einstellung von Sandra Lopez Moya in Großbritannien hat der international tätige Dienstleister der Automobil- und Zulieferindustrie mit Hauptsitz in Troisdorf im Jahr seines 25-jährigen Jubiläums auch die 10.000-Mitarbeiter-Marke überschritten. Lopez Moya wurde daher von Director Neil Davies und Vice President José Luis Estévez mit einer XXL-Torte empfangen, die sie anschlie-

ßend gemeinsam mit ihren neuen Kollegen genießen konnte. CEO Dr. Jürgen Laakmann: „Ich freue mich sehr, dass wir ein solch starkes und nun sogar fünfstelliges Team im Rücken haben. In UK liegt ein ganz besonders erfolgreiches Jahr hinter uns. Durch ein gewonnenes Großprojekt konnten wir hier unsere Mitarbeiterzahl von 300 auf 600 verdoppeln.“

www.formeld.com

Simon-Kucher & Partners

NEUE STUDIE: ZU KOMPLEX, ZU FRUSTRIEREND - WENN ANREIZSYSTEME IHREN REIZ VERLIEREN

Die meisten Anreizsysteme enthalten zu viele Variablen und verursachen damit Ineffizienz und Frustration bei Vertriebsmitarbeitern. Unternehmen sollten sich auf maximal vier Variablen beschränken. Dies ist ergab die Studie „Salesforce Incentive Systems 2018“ die die globale Strategie- und Marketingberatung mit Hauptsitz in Bonn in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christian Schmitz vom Sales UND Marketing Department der Ruhr-Universität-Bochum durchführte. Demnach

können Incentive-Systeme ein effektives Tool sein, um das Verhalten von Vertriebsmitarbeitern zu steuern. Allerdings sollten die Systeme nicht zu kompliziert angelegt sein. Wie im Online-Experiment mit 180 Vertriebsmitarbeitern aus unterschiedlichen Branchen nachgewiesen werden konnte, können diese mit maximal vier Variablen im Anreizsystem umzugehen, bei drei Variablen ist ihre Performance am höchsten.

www.simon-kucher.com

KURZ NOTIERT...

Zurich Gruppe Deutschland ULRICH CHRISTMANN WIRD VORSTAND BANK PARTNER

Ulrich Christmann ist seit ersten Februar verantwortlicher Vorstand Bank Partner der Zurich Gruppe Deutschland. Mit der Bestellung wird er einen der zentralen Vertriebskanäle der Gruppe in Deutschland verantworten und in seiner Funktion dem Executive Committee angehören. Christmann kommt aus dem Deutsche Bank-Konzern. Dort bekleidete er verschiedene leitende Funktionen innerhalb des Privatkundengeschäftes sowie im Wealth Management Deutschland.



Ulrich Christmann

www.zurich-news.de

AIRNERGY AG

„ART OF AIR AWARD“ FÜR DR. JIBIN CHI

Das Hennefer Gesundheitsunternehmen Airnergy verleiht seit kurzem am 21. Dezember, dem „Tag der Luft“, den „Art of Air Award“ (AoAA) für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet der Atematmosphäre an Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen. Ausgelobt wird der Preis von der vom Unternehmen gegründeten „Art of Air“-Initiative. Erstmals wurde Ende 2018 der chinesische Forscher Dr. Jibin Chi, Präsident der Channel Biomedical Group und Direktor der CHI Awakening Academy, im Steigenberger Grandhotel Petersberg in Königswinter mit dem AoAA ausgezeichnet. Chi, der den Preis in der Kategorie „Science“ erhielt, hat weltweit in der ganzheitlichen Medizin bzw. Naturmedizin mit innovativen Gesundheitstechnologien und -methoden große Erfolge erzielt.

www.airnergy.de

KURZ NOTIERT...

BBV-Domke e.K.

MEHR AUFTRÄGE ÜBER ONLINE-SHOP IN 2018

Das Jahr 2018 hat dem Bürobedarfsvertrieb aus Niederkassel deutlich mehr Aufträge über den überarbeiteten Online-Shop eingebracht. Nachgefragt waren neben Artikeln des täglichen Bürobedarfs vor allem ergonomische Bürostühle, Aktenvernichter, Büromaterial mit Umweltschutz-Siegeln sowie Bürotechnik und alles rund um künstliche Intelligenz im Büro. Vor allem die individuelle Beratung zu komplexer Bürotechnik und den -geräten sorgte laut Inhaber Wolfgang R. Domke für neue Kunden. Im vergangenen Jahr seien unter anderem Aktenvernichter, Datenträger sowie analoge oder digitale Ablagesysteme bestellt worden – eine Folge der DSGVO, die viele Kunden des Unternehmens verunsichert habe. Das zeige sich regelmäßig in den Beratungen zur Anschaffung von Bürogeräten, so Domke.

www.bbv-domke.de

managerSeminare Verlags GmbH TEAMS ORGANISIEREN MIT GRIP

Mit dem digitalen Microtraining-Baustein „Teams organisieren mit GRIP“ lernen Führungskräfte, wie sie alle Beteiligten in den strategischen Teamaufbau einbe-



ziehen. Das Konzept mit praxisbewährten Wissens-Inputs zu den Herausforderungen agiler Führung ist in der neuen Reihe „lead&train – digitale Selbstlern-/Microtraining-Bausteine für Führungskräfte“ im Bonner Fachverlag erschienen.

www.managerseminare.de



Birgit Schrowange im TV Spot für das Kinderhospiz Balthasar

Meavision Media GmbH

EINFÜHLSAMER TV-SPOT MIT BIRGIT SCHROWANGE FÜR DAS KINDER- UND JUGENDHOSPIZ BALTHASAR

Die Bonner Film- und Medienproduktion hat mit RTL-Moderatorin Birgit Schrowange einen TV-Spot gedreht. Er macht auf das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe aufmerksam – vor über zwanzig Jahren die erste deutsche Einrichtung dieser Art. Die Agentur unterstützt das Kinderhospiz seit vielen Jahren mit pro-bono-Projekten. So auch mit diesem neuen Film, der seit Weihnachten 2018 auf den Sendern der RTL-Gruppe zu sehen ist. Ziel ist, das Balthasar-Hospiz und die Arbeit, die dort geleistet wird, deutschlandweit noch bekannter zu machen. Denn das Hospiz finanziert sich zu über 50 Prozent durch Spenden. Schrowange ist bereits seit 2003 als Patin mit dem Hospiz verbunden und möchte mit weiteren prominenten Paten dabei helfen, dass das Balthasar auch weiterhin ein „Zuhause auf Zeit“ für schwerkranke Kinder und Jugendliche mit ihren Familien sein kann. Der neue TV-Spot mit Schrowange ist auf der offiziellen Youtube-Seite des Balthasar zu finden.

www.meavision.de



SCL

„MÄDELS MACHTEN MÄNNER FLOTT“: GROSSER ERFOLG DER GUERRILLA-KAMPAGNE FÜR DEN MGV SEELSCHIED 1837 E. V.

Neue Sänger, ausverkaufte Konzerte und jede Menge Gesprächsstoff – so die Ausbeute der Kampagne „Spülen oder singen“, die Agenturinhaberin Dr. Christine Lötters und Catherine Eschweiler, Inhaberin des Bad Honnefer Designbüros Rheinatelier, als CSR-Projekt im kostenfrei für den Männergesangsverein Seelscheid 1837 entwickelt und umgesetzt hatten. „Spülst Du noch oder singst Du schon?“ lautete die

im Sommer 2018 gestellte Frage der Guerilla-Kampagne, mit der dem Verein zu neuen Sängern verholfen werden sollte. Und die ganz andere Art der Werbebotschaft kam an:

Der Gesangsverein konnte fünf neue Mitglieder gewinnen – und auch die beiden Weihnachtskonzerte waren schneller ausverkauft als in den Vorjahren.

www.sc-loetters.de



DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP®	
Modulbau 	Bürocontainer
Hallenbau 	Seecontainer
Jahres MIETRÜCKLÄUFER bis 50% unter NEU 59590 Geseke / B1 ☎ 0 29 42 - 98 80 0 www.deutsche-industriebau.de	



Der Thünker

SOZIAL ENGAGIERTE UNTERNEHMEN GESUCHT: REGIONALGRUPPE NIMMT ARBEIT AUF



Nach ihrer Gründung im November ist die Bonner Regionalgruppe der Gemeinschaft sozial engagierter Unternehmen zu ihrem ersten regulären Treffen zusammengekommen. Im Bonner Business Center haben die beteiligten Unternehmer Ideen für Kreativspenden entwickelt: vom Sammeln alter Brillen, ausrangierter Smartphones und Mobiltelefone bis zu finanzieller Unterstützung bei Privatinsolvenzen. Im Mittelpunkt steht dabei immer das Wohl von Kindern. Die Pläne werden beim nächsten Treffen in 2019 konkretisiert und die dafür nötigen Schritte in die Wege geleitet. Es können sich jederzeit weitere Unternehmen beteiligen. Informationen zur Gemeinschaft sozial engagierter Unternehmen gib es beim Business Center.

www.buero-bonn.de

SteinbachPR

„PROFILPASS IN EINFACHER SPRACHE“ FÜR ZUGEWANDERTE

Der „ProfilPASS in Einfacher Sprache“ hilft Menschen aus anderen Nationen, ihre Kompetenzen und damit mögliche künftige Betätigungen in Deutschland zu entdecken. Das von der Troisdorfer Agentur und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen entworfene Konzept will Neuzugewanderten helfen, ein Gefühl für ihre Kompetenzen zu entwickeln, wanderten den Zugang zu ihren Kompetenzen eröffnen. Bei der Übersetzung der Texte in Einfache Sprache hat sich die Agentur am Sprachniveau und dem passiven Sprachschatz der Neuzugewanderten nach Absolvierung des Integrationskurses orientiert. Das Arbeitshandbuch enthält zudem praxisnahe Tipps, wie sie ihre Stärken bei der Arbeitssuche deutlich machen können. Der „ProfilPASS in Einfacher Sprache“ wurde im Rahmen des EU-Projekts „aSsessing Competences fOr fUture (SCOUT)“ entwickelt und ist im wbv Verlag erschienen.

www.steinbach-pr.de



Der ProfilPASS in Einfacher Sprache hilft Zugewanderten, ihre Stärken zu erkennen und für ihre berufliche Zukunft in Deutschland zu nutzen.

KURZ NOTIERT...

VR-Bank Rhein-Sieg eG HOLGER HÜRTEN NEUER STELLVERTRETENDER VOR- STANDSVORSITZENDER

Der Aufsichtsrat des Finanzinstituts hat Holger Hürten zum 1. Januar zum stellvertreten- den Vorstands- vorsitzenden be- stellt. Innerhalb des vierköpfigen Vorstands ver- antwortet der di- plomierte Bank- kaufmann das Vertriebsma- nagement und ist sowohl für alle 28 Geschäfts- stellen als auch



Holger Hürten

für die Geschäftsbereiche Private Ban- king und den Eigenhandel zuständig. Mit der Entscheidung stärkt ihm der Aufsichtsrat auch den Rücken für die vielfältigen Herausforderungen zur Zu- kunftssicherung der Bank, die in 2020 die Verschmelzung mit der Volksbank Oberberg eG plant

www.vrbankrheinsieg.de

Hofgartenmanufaktur Bonn GmbH AUSZEICHNUNG BEIM „GMUND AWARD“

Die Bonner Hersteller für exklusive und hochwertige Druckerzeugnisse haben sich zum ersten Mal am GMUND Award beteiligt, der im November vom gleich- namigen Papierhersteller mit Sitz am Tegernsee verliehen wurde. Die beiden Bonner Druckkünstler kamen mit der von ihnen eingereichten besonderen Visiten- karte unter die 30 Finalisten und erreich- ten den 11. Platz. Insgesamt waren 370 Arbeiten in den ausgeschriebenen 5 Ka- tegorien eingereicht worden. Sie wur- den von einer Jury aus Experten der Pa- pier- und Druckindustrie, druck- und papieraffinen Designern, Papier- und Drucktechnikern sowie dem Gmunder Vertriebs- und Marketingteam nach fes- ten Kriterien bewertet.

www.hofgartenmanufaktur.de/

Reisebüro Kröger GmbH VON TUI FRANCHISE ZUM ERFOLGREICHSTEN REISE- BÜROPARTNER GEKÜRT

Die Inhaber des Meckenheimer Reisebüros, Petra und Wolfgang Kröger, sind erneut in den „Club der Besten“ gewählt worden. Mit der Auszeichnung prämiiert TUI Franchise jährlich die 30 erfolgreichsten Partner. Grundvoraussetzung für die Aufnahme in den „Club der Besten“ sind unter anderem eine mindestens einjährige Zugehörigkeit zum TUI Franchisesystem sowie die Einhaltung der Corporate Identity. Weitere Kriterien sind das Erreichen verschiedener Umsatzziele sowie die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen, die die hohen Qualitätsstandards des Systems sichern und die jeweils mit Punkten bewertet werden. Wer am Ende des touristischen Geschäftsjahres per Oktober die meisten Punkte auf dem Konto hat, zählt zu den Top 30. Dem „Club der Besten“ winkt die Teilnahme an der außergewöhnlichen Siegerreise, bei der es im Herbst 2019 zunächst auf das neue Hapag-Lloyd Expeditionsschiff geht und anschließend mit dem Studienreiseveranstalter Gebeco zu den schönsten Hansestädten Deutschlands.

www.first-reisebuero.de/meckenheim

Alpha9 Marketing GmbH & Co. KG SUCHMASCHINENBIETER MITGLIED IM CYBER SECURITY CLUSTER BONN E. V.

Das Bonner IT-Unternehmen, Betreiber der regionalen Suchmaschine „auskunft.de“, ist seit 1. Januar Mitglied

im neugegründeten Cyber Security Cluster Bonn. Das Thema Sicherheit ist für Geschäftsführer Fabian Brüssel und Team wichtig – so werden etwa die Nutzer von „auskunft.de“ bei Seitenbesuchen nicht getrackt, wenn sie ihre Daten nicht preisgeben wollen. Damit unterscheide man sich von bekannten Suchmaschinen-Anbietern, die selbst dann ungefragt Daten erheben, wenn vorher z.B. aktiv die Funktion Standortsuche ausgeschaltet wurde.

www.alpha9marketing.com



Fabian Brüssel



Der älteste 7x7-Solarpark im hessischen Diethölztal lag 2018 mit mehr als 960.000 Kilowattstunden erzeugtem grünen Strom 25 Prozent über der Ertragsprognose.

7x7 Unternehmensgruppe REKORDJAHR 2018 FÜR DIE 7x7-SOLARPARKS

2018 war ein Rekordjahr für die von der Bonner 7x7energie GmbH errichteten Solarparks: Die acht Freiflächenanlagen in Hessen und Nordrhein-Westfalen lagen im Schnitt 14,78 Prozent über der Jahresprognose und produzierten zusammen im vergangenen Jahr 16.204.604 Kilowattstunden (kWh) grünen Strom. Damit könnten jährlich knapp 3.600 Haushalte versorgt werden, mehr als 9.700 Tonnen CO2 wurden eingespart. Der 2012 ans Netz gegangene und älteste der acht Solarparks im hessischen Diethölztal lag im letzten Jahr mit 25 Prozent über der Prognose, die jüngste Anlage im nordrhein-westfälischen Winterberg produziert seit Mai 2018 grünen Strom und übertraf den prognostizierten Ertrag um 14,48 Prozent. Der Bau dieser Anlage wurde ebenso wie ein weiterer Solarpark im hessischen Weidenhausen mit Anlegergeldern aus der 7x7-Energieanleihe 2027 finanziert.

<http://7x7.de>

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Hennecke GmbH, Sankt Augustin
Andrea Raderschad

30 Jahre

Hennecke GmbH, Sankt Augustin
Graziella Hetmann
Maschinenfabrik Wagner GmbH & Co. KG, Much
Axel Fischer
Spedition Hoss GmbH & Co. KG, Siegburg
Haidy Jakobs



Die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg gratuliert allen Jubilaren.



Regina Rosenstock, Michael Pieck und Dr. Christine Lötters (v.l.)

Tolle Resonanz: 15 Mittelständler aus der Region wollen den „Ludwig 2019“

IHK Bonn/Rhein-Sieg und Regionale Servicestelle freuen sich mit den Kandidaten auf eine spannende Runde und über die tolle Resonanz

15 Unternehmen aus der Region nehmen an der 7. Runde des etablierten Mittelstandswettbewerbs „Ludwig 2019“ teil, bei dem die besten Unternehmen aus der Region gesucht und ausgezeichnet werden. Einmal mehr waren es über 30 Unternehmen, die sich für eine Teilnahme an der aktuellen Runde der beiden Mittelstandswettbewerbe „Großer Preis des Mittelstandes“ und „Ludwig“, zu der die

Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg und die Regionale Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg, SC Lötters, einladen, interessiert haben. Die nominieren Unternehmen stellen sich am Donnerstag, 21. Februar 2018, 18 Uhr, im Hause der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, vor.

Das große Interesse aus unterschiedlichen Branchen freut besonders IHK-Pressesprecher Michael Pieck und die Servicestellenleiterin der Oskar-Patzelt-Stiftung in Bonn, Dr. Christine Lötters. Jedes Jahr kommen zahlreiche Unternehmen auf die

beiden Macher des Wettbewerbes der Region zu und möchten nominiert werden. Auch in diesem Jahr fiel den Veranstaltern die Wahl nicht leicht. Insbesondere durch die tatkräftige Unterstützung seitens der Kreissparkasse Köln wird die Liste der Kandidaten immer länger. In diesem Jahr beteiligten sich an der Suche nach Kandidaten auch die Wirtschaftsförderung Bonn und der BVMW der Region. Die Auswahl erfolgte nach Sichtung der eingereichten Kandidatenbögen.

Neben der Suche nach dem „Ludwig 2019“ wird auch die beste Unternehmensnachfolge in der 2018 geschaffenen Unterkategorie gesucht. Ein wichtiges Thema, dass bei vielen Unternehmen in den nächsten Jahren ansteht, aber gerne verdrängt wird. „Mit dem Preis für eine gelungene Unternehmensnachfolge wollen wir ein Zeichen setzen, die Angst vor einem solchen Schritt nehmen und zur Nachahmung anregen“, betont Bernhard Mensing, Geschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, der mit seinem Team für diese

Kategorie verantwortlich ist.

Sich mit anderen Unternehmen zu vernetzen und den eigenen Bekanntheitsgrad zu steigern haben für viele Unternehmen eine immer größere Bedeutung. Auch oder gerade, weil im Zeitalter von Social Media persönliche Kontakte immer wichtiger werden. Und hierfür stehen die Mittelstandswettbewerbe. „Wir sind davon überzeugt, dass der Wettbewerb große Chancen für die teilnehmenden Unternehmen bietet, wenn sie selbst etwas daraus machen. Das gilt für die Gewinnung neuer Mitarbeiter, aber auch für den Erfolg neuer Produkte oder Dienstleistungen“, so



Lötters und Pieck. Der Nominierungsabend findet am Donnerstag, 21. Februar 2019, ab 18.00 Uhr in der IHK, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, statt. Der Eintritt ist frei. Mehr Informationen bei Michael Pieck, Tel. 0228 284-130, E-Mail: pieck@bonn.ihk.de oder www.ihk-bonn.de | Webcode 2580

Verbraucherpreisindex für Deutschland

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden.

Weitergehende Informationen und Tabellen zur Entwicklung des Verbraucherpreisindex findet man auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Verbraucherindizes > Verbraucherpreise.



Standortpolitik/Öffentlichkeitsarbeit



Michael Pieck
Telefon 0228 2284-130,
pieck@bonn.ihk.de

Verbraucherpreisindex für Deutschland Dezember 2018

Basisjahr 2010 = 100	Anteil am Gesamtindex	Dez. 2018	Nov. 2018	Vergleich Dez. 2017
Gesamt	100 %	112,5	112,4	1,7 %



Die Bonner Gründer von Sustainable Carbon Cycle – Industries werden seit Juli 2018 mit einem Gründerstipendium gefördert. SCC – Industries UG will mit einer abfallfreien und kohlenstoffarmen Produktion von Holzkohle eine nachhaltige Lösung für den Energiebedarf Afrikas entwickeln.

Von links: Marvin Klein (Rhein-Sieg-Kreis), Harald Hoch (HWK), die Stipendiaten Tobias Löwe, Sebastian Czaplicki und Dominik Karger (alle SCC – Industries), Rüdiger Wolf (Universität Bonn) und Gertrud Hennen (Wirtschaftsförderung Bonn).

Gründerstipendium.NRW erfolgreich: Über 300 Stipendien in sechs Monaten

Das Mitte vergangenen Jahres von NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart initiierte Gründerstipendium.NRW ist ein voller Erfolg: Seit dem 1. Juli 2018 wurden nach Angabe des Ministeriums schon 475 Gründende für das Stipendium vorgeschlagen – davon werden bereits 327 für ein Jahr mit monatlich 1000 Euro gefördert.

Der Zuschuss soll den Gründerinnen und Gründern ermöglichen, sich ganz auf die Realisierung ihrer innovativen Geschäftsideen zu konzentrieren. Die geförderten Gründungsideen sind ebenso innovativ wie vielfältig: So werden etwa Dienstleistungen wie z.B. eine Plattform für qualifizierte Babysitter und Kinderbetreuung ebenso unterstützt wie ein Sharingkonzept für Wohnmöbel oder komplexe Technologie-Ideen wie die Herstellung und der Vertrieb effizienter Wasser-Sauerstoff-Gasgeneratoren.

Die Vergabe erfolgt dezentral und unbürokratisch

über 35 akkreditierte Gründernetzwerke mit 98 Anlaufstellen in ganz Nordrhein-Westfalen. Sie übernehmen die Auswahl und Beratung der Interessenten, unterstützen bei der Antragsstellung und bieten zeitnah die Möglichkeit, die Ideen vor den Juries zu präsentieren.

Mit dem Gründerstipendium erhalten bis zu drei Gründende eines Start-ups ein Jahr lang jeweils 1.000 Euro pro Monat. Für 2019 ist geplant, die Anzahl der Förderungen auf mehr als 600 zu erhöhen. Im Folgejahr sollen insgesamt 1.000 Stipendien vergeben werden.

Im Kammerbezirk gehören der Digital Hub, Telekom Open Source sowie das StarterCenter Bonn/Rhein-Sieg zu den akkreditierten Netzwerken. Regelmäßig treffen sich hier die Jurorinnen und Juroren, um innovative Ideen aus der Region zu beurteilen. So begutachten im StarterCenter Bonn/Rhein-Sieg Harald Hoch (Handwerkskammer zu Köln), Gertrud

Hennen (Wirtschaftsförderung Bonn), Marvin Klein (Rhein-Sieg-Kreis), Rüdiger Wolf (Universität Bonn), Prof. Dr. Klaus Deimel (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg) und Regina Rosenstock (IHK Bonn/Rhein-Sieg) die vorgestellten Geschäftskonzepte.

Dazu zählen beispielsweise neue oder verbesserte Produkte oder Verfahren sowie neuartige Dienstleistungen mit deutlichen Kundennutzen. Im zweiten Halbjahr 2018 haben 20 Gründerinnen und Gründer auf vier Jurysitzungen des StarterCenters ihre Ideen präsentiert. Zwölf von ihnen wurden anschließend für ein Stipendium empfohlen.

Die nächste Jury-Sitzung findet am 3. April statt. Alle

Gründerinnen und Gründer aus der Region mit einer innovativen Geschäftsidee können sich bis zum 25. März beim StarterCenter für ein Stipendium bewerben. Vorausgesetzt, ihre Gründung ist noch nicht erfolgt oder liegt bis zur Bewilligung nicht länger als zwölf Monate zurück. Insgesamt können bis zu drei Personen eines Gründerunternehmens mit einem Stipendium unterstützt werden.

Genauere Einzelheiten zu Voraussetzungen und Ablauf erfahren Interessierte auf der IHK-Website www.ihk-bonn.de | Webcode 3342 oder bei Regina Rosenstock, IHK-Gesamtbereichsleiterin Unternehmensförderung, oder Daniel Kohring.

Unternehmensförderung/Unternehmensnachfolge



Regina Rosenstock
Telefon 0228 2284-181,
rosenstock@bonn.ihk.de

Daniel Kohring
Telefon 0228 2284-131,
kohring@bonn.ihk.de



Weniger Statistikpflichten – Bund-Länder-Gruppe nimmt Arbeit auf

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht den Abbau von Statistikpflichten als eine wesentliche Maßnahme zum Bürokratieabbau vor. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Bundes- und Landesministerien sowie statistischen Ämtern gebildet.

Der DIHK hatte bereits im Sommer 2018 eine Liste mit Vorschlägen erarbeitet und im Herbst noch einmal aktualisiert an das Bundeswirtschaftsministerium versandt. Fast alle Vorschläge des DIHK wurden in die Prüfliste der Bund-Länder-Arbeitsgruppe aufgenommen. So zum Beispiel eine stärkere Unterstützung der Unternehmen bei di-

gitalen Datenmeldungen, das Vorfüllen von Formularen und das Überprüfen von Datenmeldungen, die die Unternehmen erst mühevoll zusammensuchen müssen.

Fazit: An den gesamten Bürokratiekosten hat die amtliche Statistik nur einen geringen Anteil. Gerade weil die Grundbelastung mit anderen Meldepflichten, verbunden mit langen Aufbewahrungsfristen und Regulierungen, aber sehr hoch ist, werden unnötige Belastungen bei der amtlichen Statistik als besonders problematisch erlebt. Die Umsetzung der Vorschläge der Bund-Länder-Arbeitsgruppe soll 2019 erfolgen.

Quelle: DIHK

Umsatzsteuer: Angabe der "vollständigen Anschrift" in Rechnungen

Mit Schreiben vom 7. Dezember 2018 hat das BMF den Umsatzsteuer-Anwendungserlass (UStAE) an die Rechtsprechung des BFH angepasst. Dieser hatte entschieden, dass eine zum Vorsteuerabzug berechtigende Rechnung nicht voraussetzt, dass die wirtschaftliche Tätigkeiten des leistenden Unternehmers unter der Anschrift ausgeübt werden muss, die in der von ihm ausgestellten Rechnung angegeben ist. Ausreichend ist jede Art von Anschrift und damit auch eine

Briefkastenanschrift, sofern der Unternehmer unter dieser Anschrift erreichbar ist.

Das Urteil des BFH vom 22. Juli 2015 (Az. V R 23/14), in dem er als „vollständige Anschrift“ i. S. d. § 14 Abs. 4 Nr. 1 UStG die Anschrift forderte, unter der der leistende Unternehmer seine wirtschaftlichen Aktivitäten entfaltet, ist insoweit nicht mehr anwendbar. Die Grundsätze des BMF-Schreibens sind in allen offenen Fällen anzuwenden.

Quelle: DIHK

WETTBEWERBSRECHT

Gütesiegel müssen nicht zwingend von einer neutralen Stelle vergeben werden

Nach einer Entscheidung des OLG Düsseldorf muss ein Gütesiegel nicht von einer neutralen Stelle vergeben werden (Urteil v. 23.08.2018, Az. 30 U 123/17). Das Gericht ist der Auffassung, dass dem Verkehr bekannt sei, dass Gütesiegel verwendet werden, die nicht den RAL-Grundsätzen, die eine neutrale Stelle verlangt, entsprechen. Zudem habe der Gesetzgeber seit dem 01.10.17 die Möglichkeit sogenannter Unionsgewährleistungsmarken geschaffen. Diese stellen Gütesiegel im weiteren Sinne dar.

Quelle: Wettbewerbszentrale

Überarbeiteter AWW-Leitfaden zu GoBD (Vers. 1.1) veröffentlicht

Die Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV) hat ihren GoBD-Praxisleitfaden überarbeitet. Der erweiterte Leitfaden steht auf der Website der AWV www.awv-net.de zum kostenlosen Download zur Verfügung. Der "GoBD – Ein Praxisleitfaden für Unternehmen" wird bei Änderungen angepasst.

Seit dem 1. Januar 2015 gelten die GoBD, die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“. Seitdem wird diskutiert, ob und welche Maßnahmen von den Unternehmen zu ergreifen sind. Auch mehr als vier Jahre nach deren Veröffentlichung der GoBD sind in der Praxis große Unsicherheiten bei der Anwendung der Regeln festzustellen. Zwar war es ein Ziel der GoBD,

die Anforderungen an die elektronische Buchführung den technischen Entwicklungen anzupassen, doch will ein Unternehmen die Potenziale der Digitalisierung rechtskonform nutzen, fehlten bislang konkrete Hilfestellungen.

Der Leitfaden gibt eine umfassende Orientierungshilfe für ein besseres Verständnis der GoBD, so dass der Anwender nunmehr qualifizierte Entscheidungen zur Organisation der elektronischen Buchführung treffen kann. Er wurde um Hinweise zur Erstellung von GoBD-konformen Verfahrensdokumentationen erweitert. Das neue Kapitel 5 „Verfahrensdokumentation und die Darstellung des GoBD-bezogenen Internen Kontrollsystems (IKS)“ richtet sich an Unternehmen und deren steuerliche Berater.

Quelle: DIHK

Recht und Steuern



Detlev Langer
Telefon 0228 2284-134,
langner@bonn.ihk.de

Tamara Engel
Telefon 0228 2284-208,
engel@bonn.ihk.de



Digitalisierung als gemeinschaftlicher Kraftakt

Die „Initiative Wirtschaft & Arbeit 4.0“ der Landesregierung sucht Wege, um Unternehmen und Belegschaften bei Digitalisierungsprozessen an einen Tisch zu bringen. Die Mitglieder der Initiative – Arbeitsminister Karl-Josef Laumann, Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart sowie Vertreterinnen und Vertreter der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Gewerkschaften, Arbeitgeber, Wissenschaft und Arbeitsverwaltung – wollen die Digitalisierung so gestalten, dass Technikentwicklung und Arbeitsgestaltung Hand in Hand gehen. Auf der zweiten Sitzung im vergangenen Jahr wurden erstmals konkrete

Projekte vorgestellt und die Digitalstrategie des Landes diskutiert. Die Initiative Wirtschaft & Arbeit 4.0 versteht sich als Impulsgeber für den digitalen Entwicklungs- und Innovationsprozess in Nordrhein-Westfalen. Ihr gehören Vertreter der Landesregierung, der Bundesagentur für Arbeit, von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen und der Wissenschaft an. Erklärtes Ziel ist, konkrete Projektideen zu entwickeln, die Umsetzung zu begleiten und die auf Landesebene vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten entschlossen zu nutzen. Alles zur Strategie für das Digitale Nordrhein-Westfalen unter: www.digitalstrategie.nrw

Quelle: MAGS NRW

Mehr Stellen für Gesundheit und Pflege

Anfang Januar dieses Jahres traten im Bereich Gesundheit und Pflege zahlreiche Änderungen in Kraft. Nach Angabe des Bundesgesundheitsministerium (BMG) werden dabei auch Pflegekräfte entlastet: Die Krankenkassen sollen 13.000 Pflegestellen in der Altenpflege und jede zusätzliche Pflegestel-

le im Krankenhaus finanzieren. Der Minister ermuntert Verantwortliche in Krankenhäusern und Pflegeheimen, diese Möglichkeiten nun auch tatkräftig zu nutzen. Weitere Informationen unter www.bundesgesundheitsministerium.de, Stichwort „Neuregelungen_2019.pdf“

Quelle: BMG

„Hits für das digitale Werben“ 9. e-marketingday rheinland

Mittwoch, 8. Mai 2019, 9:00 – 18:00 Uhr
Diskothek STARFISH, Liebigstraße 19, 52070 Aachen
Infos und Anmeldung: www.e-marketingday.de

IT, Multimedia und Gesundheitswirtschaft



Heiko Oberlies
Telefon 0228 2284-138,
oberlies@bonn.ihk.de

März 2019: Erster „Cyber Security Tech Summit Europe“ in Bonn

Mit der voranschreitenden Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft rückt das Thema Absicherung der damit einhergehenden Entwicklungen immer stärker in den Fokus. Die immer komplexer und raffinierter werdenden Cyberangriffe zwingen zur Auseinandersetzung mit Themen wie Daten- und Informationssicherheit und Schutz kritischer Infrastrukturen.

Am 13. und 14. März 2019 lädt das Cyber Security Cluster Bonn deshalb zum ersten

„Cyber Security Tech Summit Europe“ und Wissensaustausch mit Gleichgesinnten im World Conference Center Bonn, Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn, ein. Dabei werden die aktuellsten Ansätze zur Verbesserung der Cyber-Sicherheit in Wirtschaft und Gesellschaft vorgestellt. Die Veranstaltung im Plenum wird in deutsch und englisch simultan übersetzt.

Weitere Informationen zum Programm und Anmeldung unter cyber-security-tech-summit.eu

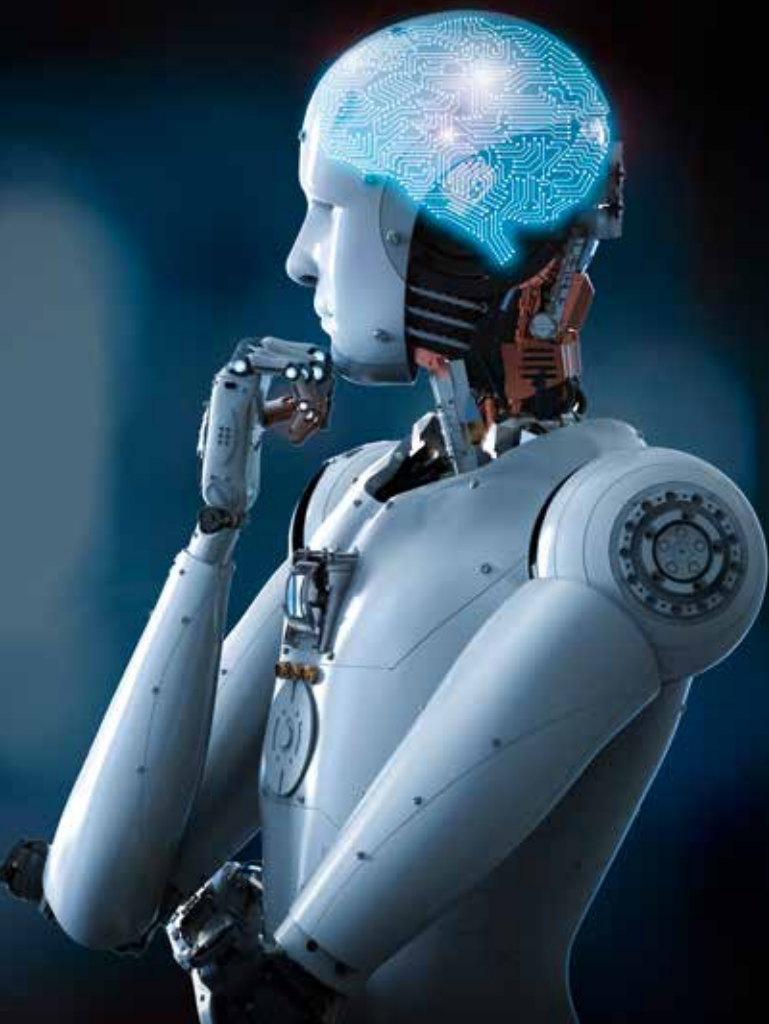
Reallabore: Testräume für Innovationen

Mit einer Anfang Dezember veröffentlichten Reallabore-Strategie des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) soll die Regulierung in Deutschland zukunfts- und anpassungsfähiger werden. Mit „Reallaboren“ werden Testräume für Innovationen und Regulierung geschaffen – z.B. für die Erprobung der Paketzustellung durch Drohnen. Damit der Sprung von der wissenschaftlichen Idee zur Markteinführung von innovativen Produkten und Dienstleistungen schnell gelingt, braucht es die richtigen Rahmenbedingungen. In Zeiten der Digitalisierung mit immer kürzeren Innovationszyklen muss der bestehende Rechtsrahmen zeitnah an diese Entwicklungen angepasst werden. Ein innovativ-offener und flexibler recht-

licher Rahmen muss Unternehmerinnen und Unternehmern mit neuen Ideen die notwendige „Luft zum Atmen“ bieten, aber gleichzeitig Verbraucherrechte und Schutzstandards angemessen berücksichtigen. Nur so kann der Standort Deutschland im internationalen Wettbewerb um Ideen konkurrenzfähig bleiben.

Mit der Initiative setzt das BMWi auch ein wichtiges Vorhaben des Koalitionsvertrags um, der vorsieht, Reallabore und Experimentierräume in vielfältigen Themenbereichen voranzubringen. Konkrete Anwendungsfelder und -perspektiven gibt es dabei in allen Ressorts. Dazu wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe „Reallabore“ eingerichtet.

Quelle: BMWi



Drei Milliarden Euro für Künstliche Intelligenz

Das Bundeskabinett hat am 15. November 2018 ihre Strategie für Künstliche Intelligenz (KI) beschlossen. Ziel ist es, die Erforschung, Entwicklung und Anwendung von Künstlicher Intelligenz in Deutschland auf ein weltweit führendes Niveau bringen. Die KI-Strategie ist Teil der Umsetzungsstrategie Digitalisierung der Bundesregierung. Mit ihr strebt die Bundes-

regierung eine Technologieführerschaft Deutschlands im Themenfeld der KI-Anwendungen an. „KI made in Germany“ bedeutet die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auszubauen und die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten im Interesse der hieszulande lebenden Menschen zu fördern. Die Bundesregierung plant bis 2025 drei Milliarden Euro in KI zu investieren, davon 500 Millionen Euro im Jahr 2019.

Darüber hinaus will sie das KI-Forschungsnetzwerk auf mindestens zwölf Zentren und Anwendungshubs ausbauen, ein Programm mit mindestens 100 zusätzlichen neuen Professuren auflegen, Mittelstand 4.0 Kompetenzzentren mit KI-Trainern ausstatten und die Mittel für das Förderprogramm EXIST verdoppeln, einen Tech Growth Fund einrichten sowie ein KI-Observatorium aufbauen, um KI in der Arbeitswelt zu beobachten.

Mehr Infos unter www.ki-strategie-deutschland.de

ANDRE-MICHELS+CO.
STAHLBAU GMBH

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96 200

Andre-Michels.de

Kabinett präzisiert Ausnahmen im BlmSchG

Das Bundeskabinett hat die 13. Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BlmSchG) beschlossen. Damit sollen die Regelungen zu Fahrverboten für Dieselfahrzeuge bestimmter Schadstoffklassen präzisiert und teilweise eingeschränkt werden. Zukünftig soll im neuen § 40 Absatz 1a BlmSchG präzisiert werden, dass Fahrverbote in Gebieten mit einer Schadstoffkonzentration von Stickstoffdioxid (NO₂) von 50 µg/m³ oder weniger im Jahresmittel in der Regel nicht erforderlich sind. Die Bundesregierung geht in diesen Fällen davon aus, dass den Kommunen andere geeignete Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung des Grenzwertes von 40 µg/m³ zur Verfügung stehen. Durch den Zusatz „in der Regel“ wird jedoch nicht in die Entscheidungshoheit der lokalen Behörden eingegriffen.

Für mehr Rechtssicherheit sollen die Ausnahmen für Fahrzeuge bestimmter Schadstoffklassen sorgen. Dieselfahrzeuge mit der Abgasnorm Euro 6 sollen danach generell ausgenommen werden. Für Diesel-Pkw der Abgasnorm Euro 4 und 5 gilt dies, sofern sie Stickstoffoxidemissionen von unter 270 Milligramm pro Kilometer im realen Fahrbetrieb nachweisen können. Auch Ausnahmen für nachgerüstete Nutzfahrzeuge sowie Fahrzeuge

behinderter Menschen, für Krankenwagen und Polizeifahrzeuge sind vorgesehen.

Im nächsten Schritt wird der Gesetzesentwurf dem Bundestag und parallel dazu der EU-Kommission zur Notifizierung zugeleitet. Der



Gesetzesentwurf geht nun in das weitere parlamentarische Verfahren. Die Umsetzung ist für das 1. Quartal 2019 geplant.

Innovation, Umwelt, Industrie und Energie



Dr. Rainer Neuerbourg

Telefon 0228 2284-164,
neuerbourg@bonn.ihk.de

Kevin Ehmke

Telefon 0228 2284-193,
ehmke@bonn.ihk.de

Vordrucke Ursprungszeugnis: Frist läuft ab

Am 30. April läuft die dreijährige Übergangsfrist ab, in der die Formulare für Ursprungszeugnisse verwendet werden können, die noch vor der Einführung des neuen Unionszollkodexes (UZK) am 1. Mai 2016 produziert wurden. In diesen Dokumenten wird noch die Bezeichnung „Europäische Gemeinschaft (EG)“ verwendet, seit 2016 ist jedoch

der bereits eingeführte Begriff „Europäische Union (EU)“ dafür vorgesehen. Unternehmen sollten daher ihre Formularbestände überprüfen und ggfs. ältere Dokumente austauschen. Die gemeinsame Verwendung von alten und neuen Formularen sollte vermieden werden. Weitere Informationen unter www.ihk-bonn.de | Webcode 336

Newsletter „International“ relaucht

Der monatlich erscheinende Newsletter „International“ der IHK Bonn/Rhein-Sieg wurde überarbeitet: In neuem Design und übersichtlicher Struktur informiert er kostenfrei sowohl über aktuelle Messen, Veranstaltungen und Unternehmer-

reisen als auch über Neuigkeiten aus dem Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Darüber hinaus gibt es einen Überblick aktueller Veröffentlichungen. Interessierte können sich online unter www.ihk-bonn.de | Webcode 3352 für den Newsletter anmelden.

Broschüre zum Messejahr 2019

Informationen zu Messen im Ausland mit deutscher Beteiligung in 2019 sowie Teilnahme- bzw. Fördermöglichkeiten sind in der neu erschienen Broschüre „Auslandsmesseprogramm der

Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2019“ zusammengefasst. Sie steht als PDF auf der Seite www.ihk-bonn.de | Webcode 2240 als Download zur Verfügung.

Internationale Wettbewerbsanalyse online

Mittwoch, 20. Februar 2019, 10:00 bis 12:00 Uhr
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode 6492213

Business Breakfast Japan

Montag, 18. März 2019, 9:00 bis 11:00 Uhr
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode 6492214

Webinar

"Markt- und Recht-Update Indonesien"

Donnerstag, 21. März 2019, 9:00 bis 10:00 Uhr
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode 6492216



Schrankenloser Handel mit Japan

Anfang Februar ist das JEFTA (Japan-EU Free Trade Agreement) genannte Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan in Kraft getreten. Japans Premierminister Shinzo Abe hatte den JEFTA-Vertrag im vergangenen Jahr in Brüssel als „die Geburt der größten Wirtschaftszone der Welt“ bezeichnet. In den kommenden Jahren werden die Zölle auf Waren abgeschafft, die bisher bei der Ein- und Ausfuhr in die EU bzw. Japan erhoben wurden. Das Abkommen erleichtert europäischen Unternehmen künftig auch die Teilnahme an Ausschreibungen in Nippon, mit denen öffentliche

Stellen Waren und Leistungen beschaffen. Zudem erhalten Unternehmen die Möglichkeit, über den japanischen Markt andere asiatische Länder zu erschließen.

Weitere Einzelheiten können Interessierte auf dem „Business Breakfast Japan“ erfahren. Die Veranstaltung findet am 18. Februar in der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, statt. Der Vortrag mit anschließendem Austausch wird durch den Leiter der deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in Japan gestaltet. Anmeldung und weitere Informationen unter www.ihk-bonn.de | Webcode 6492214

Außenhandel, EU-Informationen



Armin Heider
Telefon 0228 2284-144,
armin.heider@bonn.ihk.de
Tobias Imberge
Telefon 0228 2284-167,
imberge@bonn.ihk.de

Zelthallen – Stahlhallen

RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



Neuaufgabe „Let's go Fachkräftesicherung!“

Die IHK hat ihre drei Image-Broschüren für die duale Berufsbildung neu aufgelegt. Broschüre eins mit dem Titel „GO! Duale Berufsbildung. Dein starker Weg“ wirbt bei Schülern und Schülerinnen für die Karriere mit Lehre. Broschüre zwei „JA - Jetzt ausbilden!“ ist ein unverzichtbarer Leitfaden für alle Ausbildungsbetriebe. Und Broschüre drei „PE - Jetzt Personal entwickeln!“ enthält alle wichtigen Informationen für Personalverantwortliche.

Die Inhalte der Broschüren wurden aktualisiert – so

wurden etwa neue Zielgruppen für die Ausbildung wie etwa Studiumsaussteigende oder Geflüchtete berücksichtigt. Die Informationen sind kurz und übersichtlich – wie beispielsweise die Checkliste „Schritt für Schritt zum erfolgreichen Ausbildungsbetrieb“.

Die Broschüren können kostenfrei bei Gertrud Auf der Mauer, Tel. 0228 2284-147, E-Mail: aufdermauer@bonn.ihk.de bestellt werden. Oder als eBook unter www.ihk-bonn.de | Webcode 2833 heruntergeladen werden

Berufskolleg Bonn-Duisdorf: Doppelqualifikation Speditionen-Kaufleute plus Fachhochschulreife

Am Berufskolleg Bonn-Duisdorf wird kommendes Schuljahr die neue Doppelqualifikation „Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung + Fachhochschulreife“ angeboten. Damit können Auszubildende in nur drei Jahren den Berufsabschluss und die Fachhochschulreife erreichen. Der Ausbildungsbetrieb muss mit der Teilnahme

an der Doppelqualifizierung einverstanden sein. Er kann mit diesem Angebot seine Attraktivität für Bewerber/innen steigern und motivierte Auszubildende ansprechen, die sich sonst für andere Qualifikationswege entschieden hätten. Weitere Informationen bei Dionysis Kotzias, Tel.: 0228 2284-155, E-Mail: kotzias@bonn.ihk.de.



Aufkleber „IHK-Ausbildungsbetrieb 2019“ da

Die 5. Auflage des Aufklebers „IHK-Ausbildungsbetrieb 2019“ ist da. Ausbildungsbetriebe können ihn als Marketing-Instrument für ein positives Image nutzen und ihr

Engagement für die Ausbildung junger Menschen zeigen. Der Aufkleber kann sowohl in Papierform als auch digital bei Gertrud Auf der Mauer angefordert werden

22. Ausbildungsbörse „Berufsstart 2019/2020“

Donnerstag, 14. März 2019, 13:00 – 17:30 Uhr

Veranstalter: Agentur für Arbeit, IHK, Kreishandwerkerschaft

Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Straße 80, 53177 Bonn

Infos: A. Rieck-Gangnus, riek-gangnus@bonn.ihk.de, 0228 2284-180

Girls' Day – Mädchen in technische Berufe

Donnerstag, 28. März 2019, ag der offenen Tür in Unternehmen

Aktion eintragen: www.girls-day.de/Unternehmen_Organisationen

KUNST	BERUF	360°	FERIEN
QUALIFIZIERUNGEN FÜR AUSBILDER BESTELLEN SIE UNSER NEUES KURSBUCH!			
Geprüfter Aus- und Weiterbildungspädagoge 08.03.2019 – 10.10.2020 // KursNr 049 19 // www.alanus.edu/awp			
Geprüfter Berufspädagoge 08.03.2019 – 20.03.2021 // KursNr 050 19 // www.alanus.edu/bp			
Digitale Lernmedien – Neue Lernformate für Lehrende 09.05.2019 // KursNr 055 19			
WEITERBILDUNGSZENTRUM ALANUS WERKHAUS www.alanus.edu/werkhaus			
alanus weiterbildung			

Berufsbildung und Fachkräftesicherung	
	Jürgen Hindenberg Telefon 0228 2284-146, hindenberg@bonn.ihk.de
	Gertrud Auf der Mauer Telefon 0228 2284-147, aufdermauer@bonn.ihk.de



Personalreferent/-in (IHK)

Wer verantwortungsvolle Aufgaben im Personalwesen übernehmen möchte, benötigt fundierte Kenntnisse in den Bereichen Personalplanung und -beschaffung sowie Personalentwicklung und -controlling. Im Lehrgang wird das zur Erreichung unternehmerischer Ziele unverzichtbare Wissen ebenso vermittelt wie die dafür erforderlichen juristischen und arbeitsrechtlichen Grundlagen.

Mit dem erlernten Know-how sind die Teilnehmer/innen für eine verantwortungsvolle Sachbearbeitung in der Personalverwaltung gut gerüstet. Der Lehrgang, für den keine besonderen Zulassungsvoraussetzungen nötig sind, richtet sich sowohl an Interessierte als auch an Mitarbeitende aus dem Personalwesen..

Ansprechpartnerin: Martina Lang
Telefon 0228 97574-12
Telefax 0228 97574-16
Lang@wbz.bonn.ihk.de

Termine:
7.03. - 18.06.2019
dienstags und donnerstags
(1x Mittwoch),
18:00 - 21:15 Uhr sowie
3x samstags, 8:00 bis 15:00 Uhr

128 Unterrichtseinheiten

Preis:
1.200,00 Euro

Förderung:
www.bildungsscheck.de
www.lernet.de

Weitere Infos:
www.ihk-die-weiterbildung.de
Webcode: 953421

Bilanzbuchhalter/in (IHK)

Termin: 8. März bis 4. September 2020
Zeiten: freitags, 18:00 Uhr bis 21:15 Uhr und
samstags, 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Kosten: 3.950,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 947110

Qualitätsmanagement-Beauftragte/r (IHK)

Termin: 11. bis 15. März 2019
Zeiten: Montag bis Freitag,
8:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: 1.550,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 965308

Projektleiter/in (IHK)

Termin: 19. März bis 27. Juni 2019
Zeiten: dienstags und donnerstags
(sowie 3x samstags),
18:00 bis 21:15 Uhr
Kosten: 1.350,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 953617

Texten fürs Internet: Webgerecht formulieren

Termin: 2. April 2019
Zeiten: Dienstag, 9:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 350,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 964981

Google Analytics für erfolgreiches Online-Marketing

Termin: 4. April 2019
Zeiten: Donnerstag, 9:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 320,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 941945

Weitere Veranstaltungen unter www.ihk-die-weiterbildung.de. Auf Wunsch bieten wir Inhouse-Seminare im Unternehmen – speziell auf Sie bzw. Ihre Mitarbeiter zugeschnitten. Sprechen Sie uns an: Firmenschulung@wbz.bonn.ihk.de



Mehr Angebote aus der Region Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter www.lernet.de bzw. www.wis.ihk.de

Weiterbildung – Tagesveranstaltungen, Zertifikatslehrgänge, Fortbildungsprüfungen



Otto Brandenburg
Telefon 0228 97574-13
brandenburg@wbz.bonn.ihk.de

Saskia Engbrocks
Telefon 0228 97574-26
engbrocks@wbz.bonn.ihk.de

Anmeldungen und weitere Informationen:
Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg gGmbH,
Kautexstraße 53, 53229 Bonn-Holzlar,
Telefon 0228 97574-0, Fax 0228 97574 -16,
E-Mail: info@wbz.bonn.ihk.de,
Internet: www.ihk-die-weiterbildung.de



Mut zur Gründung



Gründerinnentag

Freitag, 29. März, 14:00 bis 18:00 Uhr

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg richtet am Freitag, 29. März in Zusammenarbeit mit dem BeraterinnenNetzwerk Bonn/Rhein-Sieg wieder einen Gründerinnentag aus. Die kostenfreie Veranstaltung findet von 14 bis 18 Uhr im Siegburger Kreishaus, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg statt und richtet sich an Frauen, die kurz vor einer Gründung stehen bzw. sie gerade abgeschlossen haben.

Themenschwerpunkte sind neben dem Gründungskonzept als Basis guten Controllings die Zielgruppenanalyse und das Marketing sowie Preisfindung und Kalkulation. Auch die Fördermöglichkeiten in der Region werden vorgestellt. Darüber hinaus berichten in einer Talkrunde drei Gründerinnen unter dem Titel „Gut gestartet – und nun?“ über ihre ganz persönlichen Erfahrungen aus den ersten 100 Tagen der Selbstständigkeit. Mitglieder des BeraterinnenNetzes – ein Zusammenschluss freier Unternehmensberaterinnen und Beraterinnen der Arbeitsagentur Bonn, des Gründungs-Centers der Sparkasse KölnBonn, der Wirtschaftsförderung Bonn und des Rhein-Sieg-Kreis sowie der IHK Bonn/Rhein-Sieg – stehen im Anschluss für weitere Fragen zur Verfügung. An den Thementischen der Netzwerk-Expertinnen besteht zudem die Möglichkeit, Informationen u. a. über Fördermöglichkeiten, Teilzeitgründung, Nachfolge, Versicherungen, Finanzierung, Marketing, Gründerzuschuss und Einstiegsgeld zu erhalten.

Interessentinnen können sich bis zum 28. März im Internet unter www.ihk-bonn.de | Webcode 6491655 für die kostenfreie Veranstaltung anmelden.

Termin:

Freitag, 29. März 2019

Ansprechpartner:

Gerlinde Waering

Telefon 0228 2284-188

E-Mail: waering@bonn.ihk.de

Anmeldung bei:

Alina Turnwald

Telefon 0228 2284-166

E-Mail: turnwald@bonn.ihk.de



Weitere Informationen:

www.ihk-bonn.de | Webcode 6491655

Internationale Wettbewerbsanalyse Online

Termin: Mittwoch, 20. Februar 2019

Zeit: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Kosten: 50 Euro

Infos: www.ihk-bonn.de | 6492213

Datenschutz als Abmahnfalle

Termin: Mittwoch, 20. Februar 2019

Zeit: 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Kosten: 30 Euro

Infos: www.ihk-bonn.de | 6492219

Bonner IdeenBörse on Tour

Termin: Montag, 11. März 2019

Zeit: 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr

Kosten: 15 Euro (inkl. Wein und Imbiss)

Infos: www.ihk-bonn.de | 6492051

Workshop Businessplan

Termin: Dienstag, 12. März 2019

Zeit: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Kosten: Kostenfrei

Infos: www.ihk-bonn.de | 6491778

Ausbildungsplatzbörse „Berufsstart“

Termin: Donnerstag, 14. März 2019

Zeit: 13:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Kosten: Kostenfrei

Infos: www.ihk-bonn.de | 6492211

Webinar: Markt- und Rechtsupdate Indonesien

Termin: Donnerstag, 21. März 2019

Zeit: 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr

Kosten: Kostenfrei

Infos: www.ihk-bonn.de | 6492216

Die Gründungswerkstatt in der praktischen Anwendung

Termin: Freitag, 22. März 2019

Zeit: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Kosten: Kostenfrei

Infos: www.ihk-bonn.de | 6491920

ITK-Forum Innovativ

Termin: Montag, 25. März 2019

Zeit: 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr

Kosten: 15 Euro

Infos: www.ihk-bonn.de | 6491796

Netzwerktreffen 40plus

Termin: Dienstag, 26. März 2019

Zeit: 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Kosten: 15 Euro

Infos: www.ihk-bonn.de | 6491770

Weitere Infos zu den Veranstaltungen unter www.ihk-bonn.de.

Auf der Homepage bitte ganz oben den genannten Webcode eingeben.



UNTERNEHMENS- NACHFOLGEBÖRSE



Angebote

Mittelständisches Unternehmen zu verkaufen: Seit über 35 Jahren etabliertes mittelständisches Unternehmen mit langjährigen Kundenbeziehungen aus dem Investitionsgüterbereich im Raum Köln/Bonn aus Altersgründen zu verkaufen.

BN-A-3267

Damenboutique zu verkaufen: Die Boutique bietet Damenmode für viele Anlässe und ist auf Marken wie z.B. Rosmer, Olsen, Via Appia, Enjoy und Taifun spezialisiert. Die gemietete Verkaufsfläche im Erdgeschoss ist ca. 80 qm groß und hat 2 Schaufenster. Die im Obergeschoss liegenden Lager- und Büroräume umfassen auch 80 qm. Für eine/n Existenzgründer/in mit entsprechender Branchen- und Berufserfahrung bietet sich hier eine gute Startbasis für die Selbstständigkeit.

BN-A-3320

Nischenfirma der Freizeitindustrie: Wir kaufen und verkaufen kleine und große Karussells im In- und Ausland. Aus Altersgründen suche ich einen Nachfolger, der 40% der Firma übernimmt. Der Partner müßte maschinenbautechnisch begabt sein. Außerdem ist eine Reisebereitschaft notwendig. Englischkenntnisse und etwas rustikales Verhandlungsgeschick sind bei den Schaustellerkunden ebenfalls nötig.

BN-A-3292

Wirtschaftsberatungsunternehmen und -Informationsdienst mit dem Schwerpunktland Polen: Die Nach-

folge, Fortsetzung des Unternehmens ist erwünscht und wird gesucht. Das Unternehmen wurde 1989 gegründet. Das etablierte Familienunternehmen ist ausbaufähig und kann erweitert durch die Zielsetzung der Erwerberin/des Erwerbers sofort neu durchstarten. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte sind das Land Polen und deutschsprachige Länder und Regionen. Grund der Abgabe: Generationenwechsel

BN-A-3298

Gesuche

Unternehmen in der Personaldienstleistung gesucht: Unternehmen mit langjähriger Erfahrung in ANÜ und PV sucht zwecks Expansion schnellstmöglich im Raum Mayen-Koblenz / Koblenz / Montabaur / Limburg Personaldienstleistungsunternehmen mit den Schwerpunkten Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeit) und / oder Personalvermittlung.

BN-N-875

Suche Übernahme oder Teilhabe Einzel- oder Großhandel Raum Bonn/Rhein-Sieg: Zur Verwirklichung eines Lebensraumes suche ich nun ein möglichst etabliertes oder auch chancenreiches Unternehmen in Gründungsphase zur Übernahme und Weiterführung. In Frage kommen grundsätzlich alle Einzel- oder Großhandelsunternehmen, gerne Zeitschriften/Lotto/Post, Buchhandel o.ä., aber durchaus auch andere Branchen (erforderliches Know-How wäre von Fall zu Fall zu bewerten). Auch Versandhandel (online/offline) ist sehr willkommen. Auch eine Teilhabe als Mitgesellschafter ziehe in Betracht,

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

www.nexxt-change.org oder www.nachfolgeboerse.ihk.de

***Anzeigen für die Nachfolgebörse:** Bitte informieren Sie sich telefonisch oder per E-Mail über die Möglichkeit der Anzeigenschaltung.*

Ansprechpartnerin:

Alina Turnwald

sofern die Voraussetzungen für beide Seiten passen.

BN-N-878

Kooperation mit Versicherungsmakler NRW: Finanzdienstleister mit langjähriger Erfahrung und großem, bundesweiten Kundenpotential sucht Kooperation und ggf. Beteiligung mit einem unabhängigen Versicherungsmakler in NRW.

BN-N-879

RECYCLING- BÖRSE



Angebote:

Graphit Anodenbruch, AVV: 10 03 02, C: ca. 90 Prozent, Na3ALF6: ca. 5 Prozent, ALF3: ca. 1 Prozent, CaF2: ca. 0,5 Prozent, ca. 2.000 to, lose,

regelmäßig anfallend

D-A-6168-12

Papierstaubbrikett, eignen sich z. B. als Aufsaugmaterial, um flüssige Stoffe für die thermische Verwertung zu binden. guter Heizwert, 15 to, in Big Bags, monatlich anfallend

FL-A-6162-12

Na-EDTA, Natrium Salz der Ethylen-diamintetraessigsäure, 25kg Sackware. min 99% Na-EDTA, palettiert, ca. 750 to, einmalig anfallend

AC-A-6159-1

Nachfragen:

Spinnvlies, Vliese, PP oder PET Vlies, SOPO, II. Wahl, Anlaufrollen etc regelmäßig anfallend gesucht

HA-N-6170-9

Kunststoff zur Weiterverarbeitung als Verpackungsmaterial, LDPE, PE Kunststoff / Mahlgut / Recyclat / Regranulat / Produktionsabfall / Folie, in weiß und schwarz, sollte auch zur Weiterverarbeitung als Lebensmittelverpackung geeignet sein, 20-30 t, monatlich anfallend gesucht

BI-N-6158-2

Latexreste, Latexpplatten, Latexreste, II Wahl, Zuschnitte etc., in Big Sacks, in Ballen, regelmäßig anfallend gesucht

HA-N-6121-2

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeberservice** unterstützt Sie rund um die Personalauswahl und Stellenbesetzung. Teilen Sie uns bitte jede offene Stelle mit. Wir freuen uns auf Sie!

Hotline: 0800 4 5555 20 / www.arbeitsagentur.de
Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg



Bundesagentur für Arbeit

IHK-Börsen (Recycling, Unternehmensnachfolge)



Sabine Plagwitz
Telefon 0228 2284-165
E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de
Alina Turnwald
Telefon 0228 2284-166,
turnwald@bonn.ihk.de



**BEETHOVEN@BONN -
Herausforderung & Chance 2020**

BONN IST BEETHOVEN

Um „BEETHOVEN@BONN - Herausforderung & Chance 2020“ ging es beim 36. Bonner Wirtschaftstalk in der Bundeskunsthalle. Insgesamt 28,5 Millionen Euro haben Bund, Land, Sponsoren und die Stadt gemeinsam zur Ausgestaltung dieses Jubiläums aufgebracht. Bonn hat somit die große Chance, für ein Jahr lang im Zentrum der internationalen Aufmerksamkeit im Zusammenhang der Feierlichkeiten zu stehen.

In der von Timotheus Höttges, dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom AG, zwischenzeitlich als „Kreativworkshop“ bezeichneten Runde ging es allen Beteiligten erkennbar darum, wie man das Beethoven-Jubiläum zu einem Erfolg machen kann, der auch nach 2020 anhält.

Denn klar ist: „Viel Geld für 2020 ist eine Riesenchance, sich zu zeigen – aber auch sich zu blamieren“, wie es Dr. Stephan Eisel, Vorstandsvorsitzender der Bürger für Beethoven e.V., auf den Punkt brach-

te. Man müsse das als eine Art Anschubfinanzierung nutzen, ergänzte Ulrich Voigt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn, um einen nachhaltigen Erfolg für die Region daraus zu machen. Malte Boecker, Direktor des Beethoven-Hauses Bonn und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Beethoven Jubiläums GmbH, gab einen Ausblick auf die bereits geplanten, über das ganze Jahr verteilten Highlights. Höttges ist überzeugt, dass 2020 ein tolles Jahr werden wird: „Inhaltlich ist das alles auf einem guten

Nähere Informationen und Anmeldung unter http://www.bonner-wirtschaftstalk.de/anmeldung_menu.php

Der Bonner
Wirtschaftstalk
getragen von

 **Sparkasse
KölnBonn**

 **SWB**
Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

 **IHK**
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg

Diskutierten: **Dr. Stephan Eisel**, Vorstandsvorsitzender der Bürger für Beethoven e.V., **Malte Boecker**, Aufsichtsratsvorsitzender der BTHVN 2020 Beethoven Jubiläums Gesellschaft gGmbH, Moderator **Dr. Helge Matthiesen**, Chefredakteur des Bonner General-Anzeigers, **Ulrich Voigt**, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn, **Timotheus Höttges**, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG

Weg. Wir denken noch zu klein, uns fehlt ein bisschen das internationale Flair. Dabei haben wir die Chance, die Welt einzuladen und dieses Festival groß zu machen." Und es mangelt – so ein Fazit des Wirtschaftstalks – noch an einem roten Faden.

Bonn ist Beethoven. Weil ...

Dort setzt Bonn's Stadtmarketing-Kampagne „Bonn ist Beethoven. Weil ...“ an. Die jeweiligen Ergänzungen zielen dann auf die zahlreichen Facetten ab, die Bonn ausmachen, denn „Bonn ist nicht nur Beethoven“, sagt die für die Kampagne verantwortliche Leiterin des Presseamtes der Stadt, Dr. Monika Hörig. „Unsere Aufgabe ist es, Bonn in seiner ganzen Vielfalt darzustellen.“

Die Kreatividee ist eine Kombination: Der Claim „Bonn ist Beethoven. Weil ...“ kombiniert mit einem attraktiven Fotomotiv. Entwickelt hat diese Kreatividee 2016 die Agentur Schwind, Sieger eines Agentur-Auswahlverfahrens. Als Kommunikations-Leadagentur wurde KetchumPleon ausgewählt, deren Büro in Bonn eine schnelle Kommunikation ermöglicht. „Es geht darum, den weltbekannten Namen Beethovens mit dem Bonns zu verbinden und dabei die Vielfalt der Stadt zu transportieren“, fasst Dr. Monika Hörig die Zielsetzung zusammen. Die Kampagne verstehe sich im Übrigen als Wegbereiter zum Beethoven-Jubiläum 2020. „Wenn die Musikfreunde in aller Welt an Beethoven denken, soll ihnen möglichst Bonn einfallen.“

Allen interessierten Unternehmen stellt das Presseamt auf seiner Seite www.bonn.de/partnerportal Motive für E-Mail-Abbinder sowie Plakatsmotive, Postkarten und eine Vorlage für den Begrüßungsbildschirm im Hotelzimmer zur Verfügung. Auch der Imagefilm der Stadt kann dort heruntergeladen und für eigene Zwecke verwendet werden. „Wir würden uns sehr freuen, wenn sich viele Unternehmen in Bonn der Kampagne bedienen würden“, so Monika Hörig. „Der Anfang ist erfreulich: etliche Hotels haben ebenso Interesse bekundet wie der Vorstand von City Marketing.“ Michael Pieck





Die deutsche Wirtschaft ist international so stark vernetzt wie kaum eine andere.

und Gesellschaftsmodells. DIHK-Präsident Eric Schweitzer sagte anlässlich der Veröffentlichung zum Jahreswechsel, die deutsche Wirtschaft sei international so stark vernetzt wie kaum eine andere. Allein in der Industrie hänge jeder zweite Arbeitsplatz vom Export ab. „Unser Wohlstand wäre ohne die europäische Einigung und den Wegfall nationaler Barrieren für Waren und Dienstleistungen, aber auch für Menschen innerhalb Europas nicht auf diesem Niveau möglich“, sagte Schweitzer. Er plädierte: „Dafür müssen wir mehr werben und wirtschaftliche Zusammenhänge besser erklären. Dabei wollen wir auch zuhören und verstärkt ins Gespräch kommen: Es ist wichtig, die bisweilen auch diffusen Ängste vor Veränderung ernst zu nehmen und ihnen ein positives Zukunftsbild gegenüberzustellen.“

Dabei verwies der DIHK-Präsident auf sehr viele positive Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis. „Wenn Menschen miteinander arbeiten und gemeinsam Probleme lösen, integrieren sie in den Betrieben in der Regel erfolgreich kulturelle Unterschiede. Wir werden diesen Zusammenhalt gegen Versuche verteidigen, einen Keil in unsere immer internationaleren und vielfältigeren Belegschaften zu treiben. Inzwischen werden vier von zehn neuen Unternehmen hierzulande von Menschen mit Migrationshintergrund gegründet. Sie tragen damit erheblich zum Wohlstand des Landes und dem Zusammenhalt seiner Gesellschaft bei.“

Ansprechpartner: hartig.sandra@dihk.de thewes.frank@dihk.de

Europäischer Stabilitätsmechanismus wird weiterentwickelt

Brüssel. Die EU-Staats- und Regierungschefs haben sich darauf verständigt, den Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) weiterzuentwickeln. Sie kommen damit einer Forderung des DIHK nach. Der DIHK hatte dies unter anderem in einem Vorstandspapier zur Zukunft Europas aus dem November 2017 sowie in den am 22. November 2018 beschlossenen Europapolitischen Positionen der IHK-Organisation vorgeschlagen. Zu der Weiterentwicklung gehört auch ein neuer Mechanismus zur Wiederherstellung der Tragfähigkeit von Staatsschulden in den Mitgliedsstaaten. Danach soll der ESM zukünftig auf Antrag des Mitgliedstaates, die Verhandlungen zur Schuldenrestrukturierung zwischen dem Staat und Privatinvestoren moderieren. Dieser Prozess soll dadurch vereinfacht werden, dass der Staat nicht mehr eine Einigung mit allen Investoren erzielen muss, sondern nur noch mit einer Mehrheit der Gläubiger.

Ansprechpartner: gosau.christopher@dihk.de

Alternative zu Fahrverboten

Berlin. In der aktuellen Diskussion um Fahrverbote hat der DIHK darauf hingewiesen, dass wichtige Fakten zu wenig berücksichtigt würden. So habe sich die Konzentration von Stickstoffdioxid an verkehrsnahen Messstationen nach den Daten der Landesumweltämter im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich vier Prozent verringert. Damit sind die Werte in vielen Städten bereits besser als in den örtlichen Luftreinhalteplänen prognostiziert. „Wenn nun die Maßnahmen aus dem Sofortprogramm „Saubere Luft“ hinzukommen, wird sich dieser Effekt noch beschleunigen. Die Industrie- und Handelskammern vor Ort sehen deshalb eine klare Alternative zu Fahrverboten“, sagte DIHK-Präsident Eric Schweitzer.

Für viele Unternehmen ist das Vermeiden von Fahrverboten sehr wichtig: Denn drei Viertel der gewerblichen Fahrzeuge fahren mit Diesel. Neben den vielen Lieferfahrzeugen gibt es gerade auch Betriebe auf dem Land, die regelmäßig mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Ballungszentren ein- und auspendeln müssen. „Diese Unternehmen brauchen Rechtssicherheit, zumal sie im Liefer- und Schwerlastverkehr zumeist noch nicht über echte Alternativen zum Dieselfahrzeug verfügen“, betonte der DIHK-Präsident.



Ansprechpartner: dierks.hauke@dihk.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag

(DIHK) e. V. / Breite Straße 29, 10178 Berlin

Telefon 030 20308-0 / E-Mail: infocenter@dihk.de

13 FRAGEN ...

... AN MATTHIAS ROTTLÄNDER



Welche Eigenschaften zeichnen eine erfolgreiche Unternehmerin aus?

Zielstrebigkeit, Verbindlichkeit, Fairness, Ehrlichkeit, Nachhaltigkeit und ganz wichtig: Leidenschaft für das, was man tut und die ständige Bereitschaft zu lernen.

Was treibt Sie an?

Gute Zusammenarbeit im Team. Erfolgreiche Projekte. Zufriedene Kunden. Eine gehörige Portion Humor.

Ihr Lebensmotto?

Es gibt nichts Gutes außer: Man tut es (Erich Kästner)

An welchen Erfolg erinnern Sie sich gern?

In ein bestehendes Familienunternehmen eingestiegen zu sein und die eigenen Ideen verwirklicht zu haben. Dabei hat es mich bestärkt das Vertrauen von der Familie und vom Team gespürt zu haben.

An welchen Misserfolg erinnern Sie sich nicht so gern?

Nicht bestandene Informatik-Klausur im Studium ... - auch im zweiten Versuch.

Welche Vorbilder haben Sie im privaten und/oder geschäftlichen Leben?

Ich habe kein konkretes Vorbild, aber ich begegne sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Bereich vielen Menschen, die ich für ihr Engagement, ihre Offenheit und ihren Lebensmut bewundere und schätze.

Was wünschen Sie sich für die nächsten zwölf Monate?

Die positive Weiterentwicklung des Unternehmens mit Hilfe eines starken Teams.

Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

... unter der Berücksichtigung von Werten neue Chancen erkannt werden und diese auch ergriffen werden.

Die soziale Marktwirtschaft ist ...

... eine sinnvolle Voraussetzung für gutes gesellschaftliches Zusammenleben.

Wie schätzen Sie den Standort Bonn/Rhein-Sieg ein?

Sehr stark mit einer guten Infrastruktur und viel Potential.

Was sollte für den Standort getan werden?

Investition in Bildung.

Welche berufliche Alternative hätten Sie sich vorstellen können?

Eine Tätigkeit in der Agrarwirtschaft

Ihr Freizeittipp in der Region?

Die Sieg und Umgebung bietet wunderschöne Wandertouren und Ausflugsmöglichkeiten mit Familie.



Matthias Rottländer, ...

... hat es nach dem Studium der Wirtschaftsinformatik an der Universität zu Köln in den Norden gezogen. 2012 ist er in das elterliche IT-Unternehmen eingestiegen

2019 hat er das Unternehmen übernommen und freut sich auf die neue Aufgabe. Die Rottländer Business-IT zeichnet nachhaltige Dienstleistungen mit dem Blick für innovative Ideen aus.

www.rottlaender-it.de

Auf der 35-Jahr Feier der Rottländer Business-IT im Juni 2018 bedankt sich Matthias Rottländer bei seinem Team, seinen Kunden und Partnern.



Vorschau März 2019

(erscheint am 15. März 2019)

Bildung wird digital

„Das Gelingen der digitalen Transformation in Deutschland ist eine Bildungsfrage“, ist der bekannte Blogger Sascha Lobo überzeugt. „Die Wirtschaft“ zeigt, was sich in der Aus- und Weiterbildung durch Digitalisierung ändert – und wie Azubis und Beschäftigte für die Digitalisierung qualifiziert werden.

Im Sommer Renn-Zirkus, im Winter Ski-Zirkus

wige SOLUTIONS hat sich auf die Zeitnahme bei sportlichen Wettkämpfen spezialisiert. Außerdem statten die Event- und Übertragungstechniker Veranstaltungen komplett mit Technik aus. Wir porträtieren das Unternehmen, das erst kürzlich vom Nürburgring nach Meckenheim zog.

„Entscheider im Mittelstand“

Mit einer Anzeige in den Magazinen der Industrie- und Handelskammern erreichen Sie 44,9 Prozent der Entscheider im deutschen Mittelstand.

Quelle: Kantar TNS 2018

wppt kommunikation

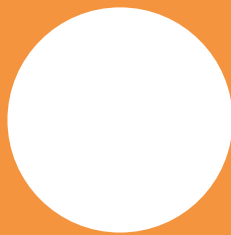
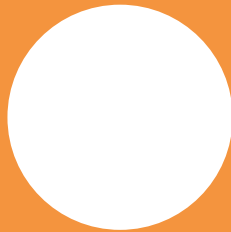
wppt: kommunikation GmbH,
Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13,
Verlag: b.commandeur@wppt.de
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de

Erfolgsbeispiele für zukünftige Titelgeschichten gesucht:

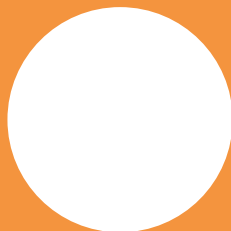
Unsere Autoren recherchieren nach bestem Wissen und Gewissen, können aber natürlich nicht alle Unternehmen berücksichtigen. Melden Sie sich per E-Mail bei wallnisch@bonn.ihk.de oder blome@bonn.ihk.de, wenn Sie der Ansicht sind, das Sie zur nebenstehenden Titelgeschichte ein innovatives und erfolgreiches Konzept unseren Autoren vorstellen können.

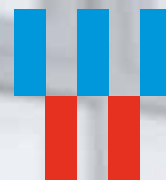
April 2019

Wie profitieren Unternehmen von Europa



Design und Beratung
seit 18 Jahren – wppt.de





NetCologne

Sie machen Ihr Business. Wir machen Sie schneller.

**Mit bis zu 10 Gbit/s
Highspeed-Internet.**

Verbessern Sie Ihre Prozesse auf die schnellste Art:
Mit Glasfaserleitungen für ein effizienteres, agileres
Arbeiten. Gemeinsam planen wir Ihre individuellen
IT-Lösungen und bringen Ihr Unternehmen auf
direktem Wege in die Digitalisierung.

Lösungen, die genau auf Ihre Ansprüche zugeschnitten
sind, besprechen Sie ganz einfach und schnell mit uns:
0800 2222-550 · business@netcologne.de

netcologne.de/business

Uns verbindet mehr.